

D e c i s i o n e s  
s u p e r g r a v a m i n i b u s

a

Nobilitate propositis

publicatae

Anno 1717 d. XX. Septembris.

---

I m J a h r e 1 7 1 7

den 20. September

publicirte Entscheidungen

über die

von der Ritterschaft

vorgetragenen Beschwerden.

Uebersetzt

von

Friedrich von Klopmann,

Instanzgerichts-Assessor zu Mitau.

---

Mitau, 1817.

Gedruckt bey Joh. Friedr. Steffenhagen und Sohn.

Der Druck dieser Schrift wird unter der Bedingung be-  
willigt, daß nach Abdruck und vor dem Debit derselben  
ein Exemplar davon für die Censurcommittée, eins für  
das Ministerium der Aufklärung, zwey für die öffentliche  
Kaiserliche Bibliothek und eins für die Kaiserliche Aka-  
demie der Wissenschaften an die Censurcommittée  
eingesandt werden.

Dorpat,  
den 4. April 1817.

Friedrich Lampe,  
Russ. Kaiserl. Hofrath und ordentlicher Professor  
der Rechte; als ernannter Censor.



Einer

Hoch- und Wohlgebornen

Ritter- und Landschaft

des

Kurländischen Gouvernements

mit

wahrer Ergebenheit

gewidmet

vom

Uebersetzer.

Hochwohlgeborner Herr Landbothen-  
marschall!

Hochwohlgeborne Herren Landbothen!

Hochgeehrte Herren Mitbrüder!

In dem für Kurland so verhängnißvollen Anfange des achtzehnten Jahrhunderts befand dasselbe sich unter der Regierung des Herzogs Ferdinand, welcher anfänglich (seit 1698) als Vormund des minderjährigen Prinzen Friedrich Wilhelm, und nach dessen Tode, im Jahre 1711, als wirklicher Herzog regierte, jedoch schon seit dem Jahre 1701 seine Regierungsgeschäfte von Danzig aus leitete. Daß eben durch einen verheerenden Krieg erschöpfte und durch eine wüthende Pest verödete Land sah sich durch diese fortwährend vom Auslande her geführte Regierung seines Herzogs, die zu manchen Unordnungen und Bedrückungen den Anlaß gab, in die Nothwendigkeit versetzt, seine dringenden Beschwerden bey der königlich-

polnischen Oberherrschaft anzubringen, und als nun gar die Tödtung des Starosten Fircks durch herzogliches Militär, welches ihn, dem Befehle des Herzogs gemäß, gefänglich einziehen und in die schwarze Kammer führen sollen, die Unzufriedenheit mit der Regierungsweise des Herzogs auf einen noch höheren Grad gesteigert hatte, ließ die Ritterschaft keine Mühe unversucht, um die Abordnung einer königlichen Kommission nach Kurland zu bewirken. Diese traf endlich im Jahre 1717 in Mitau ein, stellte nicht bloß gegen die bey der Tödtung des Starosten Fircks thätig gewesenen Korporale und Reiter ein peinliches Verfahren an, in dessen Folge sie den Korporal Wilhums öffentlich enthaupten lassen, einen andern, Namens Bachmeister, zum einjährigen Gefängniß verurtheilt, und die sechs ungeachtet der eidlichen Kaution flüchtig gewordenen herzoglichen Reiter in contumaciam für des Mordes schuldig und unehr-

lich erklärt hatte, sondern führte auch mehrere gewaltsam ausgesetzte Besitzer wieder in die herzoglichen Aemter ein, erkannte über die anderweitigen öffentlichen Landesbeschwerden, und entschied endlich über mehrere, die Verbesserung der Staatsverfassung sowohl, als die Bervollständigung der Gesetze bezweckenden ritterschaftlichen Gesuche, welches Letztere die unter dem Namen der kommissorialischen Decisionen so bekannte Gesessammlung ausmacht. — Je mehr nun die Maafnahmen der Kommissarien nach Erforderniß der Umstände und des Bedürfnisses der Zeit energisch und durchgreifend waren, um desto eifriger appellirte der Herzog Ferdinand an die königlichen Relationsgerichte, konnte jedoch, unerachtet er diese Appellation bis zum Jahre 1727 mit der größten Anstrengung betrieb, ausser dem erhaltenen mandato obedientiae keine Aufhebung dieses kommissorialischen Verfahrens bewirken, sondern mußte

es geschehen sehen, daß die Anordnungen der Kommission nach wie vor beobachtet, späterhin durch die königliche Erklärung vom Jahre 1739 größtentheils, und endlich durch die königlichen Reskripte von 1744 und 1746 der darum nachsuchenden Ritterschaft völlig bestätigt und erhalten wurden. Seitdem haben diese Gesetze einen, von den Herzögen sowohl, als von der königlich-polnischen Oberherrschaft, anerkannten wesentlichen Theil des kurländischen Provinzialrechts gebildet, und es würde überflüssig seyn, diese öffentliche Wahrheit noch mehr aufzuhellen, wenn nicht der, leider so oft befangene, verdienstvolle Verfasser des kurländischen Staatsrechts von Ziegenhorn den Versuch gewagt hätte, seine gegen die Gesetzeskraft dieser Decisionen aufgestellten Zweifel wahrscheinlich zu machen. In dieser Hinsicht mögen diejenigen, welchen die Sanktion eines Gesetzes durch fortwährenden Gerichtsgebrauch nicht genügt, und die

den Ziegenhornschen Zweifeln anhängen möchten, zum Beweise dessen, daß diese Decisionen schon während Kurlands Lehnsvorbindung mit Polen als gültiges Recht dastanden, folglich auch in der, bey der denkwürdigen Unterwerfung Kurlands unter den glorreichen russischen Scepter, und seitdem von den großherzigen Monarchen Rußlands ertheilten Bestätigung und zugesicherten Aufrechterhaltung der kurländischen Rechte, Gesetze und Privilegien mit eingeschlossen gewesen sind, unter anderen nur auf die, unter der Garantie der Großen Frau und Kaiserin Katharina II., im Jahre 179 $\frac{3}{4}$  zwischen dem Herzoge, und der Ritterschaft abgeschlossenen Vergleichsakte hingewiesen seyn, in deren zweytem Artikel diese Decisionen namentlich und ausdrücklich allerseits als Grundgesetz anerkannt sind.

Vorzüglich reichhaltig nun ist der privatrechtliche Inhalt derselben, für den sum-

marischen Proceß sogar fast einzige Quelle, und überhaupt so wichtig, daß eine Uebersetzung derselben schon längst nicht weniger Bedürfniß gewesen ist, als die der andern kurländischen Gesetzesurkunden. Ich entwarf daher bereits vor einigen Jahren zu meinem eigenen Bedarf eine Uebertragung derselben in das Deutsche, als die bald entdeckten Irrthümer in dem Abdrucke dieser Urkunde unter den Beylagen des kurländischen Staatsrechts, und die fehlgeschlagene Hoffnung, daß im ritterschaftlichen Archiv vermuthete, jedoch nach Ausweisung einer vorgefundenen Quittung von der vormaligen Warschaischen Kanzelley eingeforderte Original einsehen zu können, mich nöthigten, diesen Vorsatz wider aufzugeben.

Meiner Hochgeehrten Herren Mitbrüder gütige Willfahung meiner gebetenen Dienstversetzung nach Mitau, hat mir indessen zur Ausführung jenes Vorsatzes bessere Gelegenheit gegeben, und mich zugleich

mit den Aufforderungen einiger Freunde er-  
 muthigt, meinem Bemühen ein gemeinnützi-  
 geres Ziel vorzustecken. Ich wage daher,  
 nachdem ich durch die Gewogenheit des  
 Herrn Regierungsraths und Ritters von  
 Wettberg das Archiv der kurländischen Gou-  
 vernementsregierung zu diesem Zwecke be-  
 nutzen können, Ihnen, Höchstzuverehrende  
 Herren Mitbrüder, hiermit den Versuch einer  
 Verdeutschung jener merkwürdigen Urkunde  
 mit der Bitte zu überreichen, die Treue der  
 Uebersetzung prüfen, und, wenn diese nicht  
 verfehlt befunden werden sollte, meine Ar-  
 beit zur Kenntniß Ihrer Herren Kommit-  
 tenten und zu deren Bestimmung über die-  
 selbe bringen zu wollen. — Da ich das  
 größte Verdienst in einer treuen pflichtge-  
 mäßigen Behandlung der Urkunde gesetzt, so  
 ersuche ich Sie, die Arbeit auch nur aus die-  
 sem Gesichtspunkte zu betrachten und dabey  
 zu erwägen, wie viele Schwierigkeiten der  
 barbarische, oft undeutliche mit Pleonasmen

und unnützen Phrasen durchwebte Grundtext hatte, und wie mühsam das Zusammensuchen der nöthigen Materialien bey der Unvollständigkeit des ritterschaftlichen Archivs werden mußte. Um jene Absicht zu erreichen, habe ich auf alle hier wohl übel angewandt gewesene Zierlichkeit im Styl verzichtet und so lange fast wörtlich übersetzen zu müssen geglaubt, als es ohne Nachtheil für die Deutlichkeit geschehen konnte. Auch bin ich bemüht gewesen, die oft absichtlich und in besonderer Beziehung gebrauchten Ausdrücke im Deutschen nicht verloren gehen zu lassen, z. B. den Ausdruck *jurisdictio*, wenn von der Regierung des Herzogs die Rede ist. Ueber zweifelhafte dunkle Stellen habe ich die Meinung von anerkannten Rechtsgelehrten eingeholt, und bekenne gern, vorzüglich von dem gütigen Rath des mit der vaterländischen Geschichte vertrauten und in dem vormaligen Geschäftsverhältnisse mit Polen besonders er-

fahrenen Herrn Justizraths Witte von Wittenheim Nutzen gezogen zu haben, und demselben dankpflichtig zu seyn.

Der Urtext ist genau nach der im Regierungsarchiv befindlichen Abschrift dieser Decisionen, welche, wenn sie gleich nicht viduirt ist, doch ein gerichtliches Produkt vom 21. Oktober 1717 und mehrere Spuren der Authenticität an sich trägt, kopirt, die Uebersetzung der Eidesformeln aber aus dem kurländischen Staatsrechte beygehalten. Weil endlich die, hier den Haupttitel ausmachende, Aufschrift des benutzten Textes zu unverständlich und den Inhalt nicht genug zu bezeichnen schien, so ist der allgemein bekannte Name dieser gesetzlichen Entscheidungen als ein besonderer Titel beygelegt worden.

Da das ritterschaftliche Archiv, wie erwähnt, diese Decisionen gar nicht besitzt, so darf ich hoffen, daß meine Arbeit, schon um des berichtigten Textes willen, von ei-

nigem Nutzen seyn wird, und könnte dieser Versuch auch nur zu einer andern besseren Uebersetzung, so wie zu einer fleißigeren Behandlung und Beleuchtung der dunkelen Stellen dieser Gesetze (z. B. der Entscheidung zur sechsten Beschwerde) Veranlassung geben, und weniger die Arbeit selbst, als mein Bestreben nützlich zu werden, sich Ihren Beyfall, Höchstzuverehrende Herren Mitbrüder, erwerben, so wird für die darauf verwandte Mühe ausreichend belohnt seyn, der mit wahrer Ergebenheit und Anhänglichkeit die Ehre hat zu seyn,

Hochwohlgeborner Herr Landbothen-  
marschall,

Hochwohlgeborne Herren Landbothen,  
Hochgeehrte Herren Mitbrüder,

I h r

Mitau, ergebenster  
den 16. Decbr. 1816. Friedrich von Klopmann.

# Kommissorialische Decisionen

vom

Jahre 1717.

In der Uebersetzung vorkommende Abkürzungen.

---

<b>Decif. Comm.</b> bedeutet	—	<b>Decisiones Commifforiales.</b>
<b>G. F.</b>	—	<b>Großfürst.</b>
<b>G. H.</b>	—	<b>Großherzogthum.</b>
<b>J. F. D.</b>	—	<b>Ihro Fürstlichen Durchlaucht.</b>
<b>Reg. Form.</b>	—	<b>Regierungsformel.</b>
<b>S. K. M.</b>	—	<b>Seine Königl. Majestät.</b>
<b>W.</b>	—	<b>Wohlgeboren.</b>
<b>W. W.</b>	—	<b>Wohlgeborene.</b>

---

---

**N**os Alexander Horain, Episcopus Samogitiae, Stanislaus Comes Dönhoff, Enifer Regni, Magnique Ducatus Lithuaniae Dux Campestris, Jacobus Comes in Scrin-Dunin, Regens majoris Cancellariae Regni, Braclaviensis Capitaneus, et Joannes Sigismundus de Wahlen, Vexillifer Districtus Grodnensis S. R. M. Succamerarius, Commissarii a S. R. M., ex mente Constitutionis novellae cum plena potestate ad Ducatus Curlandiae et Semigalliae deputati et assignati, post expeditas causas expulsionum, liquidationum, commissionum et alia accessoria decreta prolata, quorum separatim protocolum, ut in causis privatorum manibus nostris subscriptum et ad acta porrectum extat, decisaque causa homicidii G. olim Caroli FridERICI Fircks, Capitanei Telsensis, conformando

---

Wir Alexander Horain, Bischof von Samogitien, Stanislaus Graf Dönhoff, Schwerdtträger des Reichs und des Großherzogthums Lithauen Feldherr, Jakob Graf zu Skrinn-Dunin, Regent der größern Reichskanzelley, Starost zu Braslaw, und Johann Sigismund von Wahlen, Fahnenträger des Grodnoschen Distrikts, Königlich Unterkämmerer, Inhalts der neuen Konstitution von Sr. Königlichen Majestät mit genügender Vollmacht nach den Herzogthümern Kurland und Semgallen abgeordnete und bestimmte Kommissarien, sind, nachdem Wir die Besiz-, Vertreibungs-, Rechnungs- und Kommissionsfachen abgemacht, und andere Neben-erkenntnisse gefällt, worüber die besonderen Protokolle, so wie in Sachen der Privatleute, von Uns eigenhändig unterschrieben — zu den Akten gegeben, sich befinden, auch wegen des Mordes des weil. W. Karl Friedrich Fircks, Starosten zu Telsch, entschieden haben, in Gemäßheit der

nos instrumento Commissionis S. R. M. ad exaudienda et trutinanda gravamina publica G. Nobilitatis Ducatus Curlandiae et Semigalliae S. R. M. et iudicio nostro Commissoriali porrecta et exhibita, sub actu diei XIV. mensis Julii, Anno Domini 1717 processimus. Quibus exhibitis et lectis pro meliori iudicii nostri informatione ante omnia ad revidenda documenta, gravamina Generosae Nobilitatis concernentia, in Camera Ducali existentia, signanter dispositiones oeconomicas et mandata ducalia commissionesque, Illustres ac Magnificos Regentem Cancellariae Regni majoris et Vexilliferum Grodensem, absentia unius non obstante, e medio iudicii nostri deputavimus officialesque Camerae Ducalis ad comportanda eadem sub fide jurata adstrinximus; postmodum etiam Nobili Jacobo Bifelftein, advocato aulico, quatenus mandata omnia ducalia statum publicum Ducatus concernentia et particularia cum publicis connexionem habentia, literasque quae et quales per G. Ordinem Equestrem in gravaminibus suis specificatae sunt, ac signanter eas literas, in quibus expressum, ut praefatus Adv. Bifelftei-

Kommissionsvorschrift S. K. M. zu der Vernehmung und Erörterung der öffentlichen Beschwerden Einer W. Ritter- und Landschaft, welche sie S. K. M. und Unserem kommissorialischen Gerichte unterm 14. July im Jahre des Herrn 1717 vorgelegt und überreicht hat, vorgeschritten. Nach deren Ueberreichung und Verlesung haben Wir Allen zuvor zur besseren Kunde Unseres Gerichts die Erlauchten und Hochgebornen Herren, den Regenten der größern Reichskanzley und den Grodnoschen Fahnenträger, unbeschadet der Abwesenheit des einen, zur Untersuchung der auf diese Beschwerden Beziehung habenden und in der herzoglichen Kammer befindlichen Urkunden, als: ökonomische Verwaltungen, herzogliche Befehle und Kommissionen, aus der Mitte Unseres Gerichts abgeordnet, und die Beamten der herzoglichen Kammer bey ihrer Eidespflicht befehligt, diese Urkunden vorzulegen, auch dem Edelen Hofgerichtsadvokaten Jakob Wiselstein bey Strafe anbefohlen, die allgemeinen sowohl, als auch die besonderen mit den öffentlichen Angelegenheiten des Herzogthums in Verbindung stehenden herzoglichen Befehle, auch alle und jede Schreiben und Reskripte, welche die W. Ritter- und Landschaft in ihren Beschwerden aufgeführt hat, und besonders diejenigen, in

nus G. G. Confiliariis Regentibus tecte in omnibus et cum Projectis affisteret, iisdemque ut eum in omnibus adhiberent, ejusque confilia fequerentur, ab Illuſtriſſimo Duce ſpecialiter injunctum eſt, ſub poenis ad judicium noſtrum comportaret et produceret, mandavimus, iisdem prout et documentis Cameralibus per eosdem Magnificos Judici Noftri Deputatos ſecrete reviſis, ad deciſionem eorundem gravaminum condeſcendimus.

## P r i m o :

### Deciſiones ad Gravamina.

1) Exhibuit nobis G. Nobilitas Pacta primaevae ſubjectionis, ſub dato Vilnae die 28. Nov. Anno 1561 et quidem ex iis locum, in quo D. olim Sigismundus Auguſtus Illuſtriſſimis Ducibus Curlandiae ducalem titulum ad inſtar Ducis Pruſſiae cum omni dignitate, Inſignibus et Privilegiis ducalibus tribuit, tum Privilegium ſub dato Vilnae feria ſexta poſt feſtum S. Catharinae Anno 1561 G. Nobilitati datum, in quo habetur, quod Illuſtriſſimus olim Gotthar-

welchen von dem Durchlauchtigen Herzoge ausdrücklich aufgegeben ist, daß besagter Advocat Biselstein den W. regierenden Oberräthen im Geheim in Allem auch mit Entwürfen beystehen, diese aber ihn zu Allem zuziehen und seinen Rath befolgen möchten, in Unserem Gerichte einzubringen und Uns vorzulegen, und sind hierauf, nachdem solche und die Kammerurkunden durch die geehrten Herren Abgeordneten Unseres Gerichts im Geheim untersucht worden, zu der Entscheidung dieser Beschwerden übergegangen.

### E r s t e n s :

Entscheidungen über die Beschwerden.

1. Die W. Ritter- und Landschaft legte Uns die ersten Unterwerfungsverträge, gegeben zu Wilna den 28. November des Jahres 1561, und aus diesen besonders die Stelle vor, in welcher Sigismund August Hochseeligen Andenkens den Durchlauchtigen Herzögen von Kurland den herzoglichen Titel, gleich dem Herzoge von Preussen, mit aller Würde, Auszeichnungen und herzoglichen Privilegien, ertheilet hat; hierauf das zu Wilna sechs Tage nach dem Feste der heiligen Katharina im Jahre 1561 der W. Ritter- und Landschaft ertheilte Privilegium, in welchem ent-

dus se et Provinciam suam ditionibus Dominiis-  
 que Ejusdem S. R. M. ad instar terrarum Prus-  
 siae adjunxit et incorporavit. Porro investitu-  
 ras Ducum Curlandiae cum superioribus per  
 omnia convenientes, deinde Diploma Investi-  
 turae Duci Prussiae Johanni Sigismundo Ejus-  
 que fratribus praescriptum, in quo haec conti-  
 nentur verba: Quoties se obtulerit casus devo-  
 lutionis de uno in alium Marchiones et eorum  
 legitimos feudi haeredes masculos, debebunt  
 illi et quisque eorum debebit nobis et successo-  
 ribus nostris Regibus et Regno Poloniae intra  
 tempus debitum subjectionem et Feudi obliga-  
 tionem et homagium praestare, neque prius  
 Feudum Ducatus Prussiae accipere aut accep-  
 tum adire poterunt aut debebunt, quam Nobis  
 Successoribusve Regibus ac Regno Poloniae in  
 propria persona juramentum fidelitatis praesti-  
 terint. Post haec instrumentum simultaneae  
 investiturae de Anno 1633, in quo Dux Jaco-  
 bus cum Patruo Duce Friderico simul investi-  
 tus, et ad contactum vexilli admittus fuit, et  
 consensum Regium ex responso comitali Anno  
 1638 obtentum, cui consensui haec conditio

halten, daß der weil. Durchlauchtige Gotthard sich und seine Provinz der Herrschaft und Bothmäßigkeit S. R. M. nach dem Beyspiel Preussens unterworfen und einverleibt hat; ferner die mit eben genannten Urkunden in Allem übereinstimmenden Belehnungen der Herzöge von Kurland; sodann das dem Herzoge von Preussen, Johann Sigismund, und dessen Brüdern ertheilte Belehnungsdiplom, in welchem wörtlich enthalten ist: so oft sich der Lehnsübergang von einem zu dem andern der Markgrafen und ihrer rechtmäßigen männlichen Lehnserven ereignen wird, sollen sie und soll ein jeder derselben Uns, Unseren königlichen Nachfolgern und der Republik Polen innerhalb gebührender Zeit die Unterwerfung, Lehnspflicht und Huldigung leisten, und sollen sie das herzogliche Lehn Preussen nicht eher empfangen, und nach geschehenem Empfange nicht eher antreten können und dürfen, als bis sie Uns, Unseren königlichen Nachfolgern und der Republik Polen in eigener Person den Eid der Treue werden geleistet haben; ferner das Mitbelehnungsinstrument vom Jahre 1633, in welchem der Herzog Jakob zugleich mit seinem Vaterbruder, dem Herzoge Friedrich, belehnt, und zur Mithaltung der Lehnsfahne zugelassen worden, und die in dem Respons des Reichstages vom

vel clausula fuit adjecta: ut antequam realem possessionem illius Ducatus apprehenderit, jurisdictionemque exercere coeperit, is idem Dux Jacobus primum Nobis et Reipublicae homagium solemni ritu feudali, ex vi pactorum, eo in loco, ubicunque pro eo tempore cum aula nostra feliciter constituti fuerimus, praestare teneatur. Praeterea §. Form. Reg. 44. qui hujus tenoris est: Novus Princeps Curlandiae et Semigalliae jurejurando, quod S. R. M. et Reipublicae praestabit, se quoque nobilitatis universae, omnium praeterea et singulorum privatorum libertates, privilegia, jura, immunitates factas atque tectas servaturum contestabitur, ut et §. 4 Form. Reg. in quo habetur: Quodsi Principem abesse a Ducatu contigerit, Consilarii supremi jurisdictionem et judicia exercere, mandata et sententias aliaque omnia administrationis munia Principis nomine expedire et promulgare tenentur; denique declarationem ac decisionem de Anno 1642, ubi frequentia verba leguntur: Sede vero vacante, vel Principe ex Ducatu absente, vel in minorennitate existente, soli quatuor supremi Consilia-

Jahre 1638 enthaltene königliche Bestätigung, welcher folgende Bedingung oder Einschränkung beygefügt war: daß, ehe der Herzog Jakob in den wirklichen Besiß des Herzogthums gelanget, und die Gerichtsbarkeit auszuüben angefangen haben würde, er zuvor Uns und der Republik die Huldigung nach den feyerlichen Lehnsgebräuchen, so wie die Verträge es bestimmen, an dem Orte, wo Wir Uns gerade dann mit Unserem Hofe glücklich befinden werden, zu leisten gehalten seyn soll; hierauf den 44. §. der Regierungsformel, dieses Inhalts: Ein neuer Herzog von Kurland und Semgallen soll durch den Eid, den er S. R. M. und der Republik leisten wird, zugleich der ganzen Ritterschaft, überdem aller und jeder anderen Einzelnen, Freyheiten, Privilegien, Rechte und Immunitäten unverleßt und beschützt zu erhalten, mit angeloben; wie auch den 4. §. der Reg. Form., in welchem enthalten: Bey sich ereignender Abwesenheit des Fürsten aus dem Herzogthum sollen die Oberräthe die Gerichtsbarkeit und die Gerichte auszuüben, Befehle, Urtheile und alle anderen Verwaltungsangelegenheiten im Namen des Fürsten zu vollziehen und zu publiciren gehalten seyn; und endlich die Erklärung und Entscheidung vom Jahre 1642, in welcher folgende Worte gelesen werden: Bey er-

rii juxta Form. Reg. Ducatum omniaque Gubernationis munia, etiam in indicendo conventus administrabunt. Quibus exhibitis G. Nobilitas conquesta est, quod his omnibus non obstantibus Dux Illustrissimus Ferdinandus, licet homagium nondum praestiterit, in S. R. M. et Reipublicae, nec non ordinis equestris praejudicium, regiminis munia suscepit, et ad se Gedanum traxit, multa praejudiciofa nullo Consiliario, nisi Secretario superiore Joanne Christiano Hölchero praesente contra leges fundamentales rescribendo, expediendo atque promulgando, Conventum vero publicum secundum Form. Reg. et Commissionem de Anno 1642 a Consiliariis supremis indicendum denegando. In contrarium G. G. Consilarii Regentes coram Nobis comparentes exhibuerunt literas Rescripti S. R. M. de dato Varaviae die 24. mensis Martii Anno 1713 concessas, sigillo Regni majori et M. D. Lithuaniae communitas, quibus S. R. M. prout in Anno 1712 ex causa praetensae debilis valetudinis Illustrissimi moderni Ducis Ferdinandi homagii praestationem et inve-

ledigtem Fürstenthum aber, oder bey Abwesenheit des Fürsten aus dem Herzogthume, oder bey dessen Minderjährigkeit, sollen allein die vier Oberräthe, nach Vorschrift der Reg. Form., das Herzogthum und alle Regierungsangelegenheiten, auch in Ausschreibung der Landtage, verwalten. Nach Vorlegung alles dessen beschwerte sich die W. Ritter- und Landschaft, wie diesem Allem unerachtet der Durchlauchtige Herzog Ferdinand, obgleich er die Huldigung noch nicht geleistet, dennoch zum Nachtheil S. R. M. und der Republik, wie nicht minder der Ritter- und Landschaft, die Regierung angetreten und nach Danzig an sich gezogen, vieles Nachtheilige ohne Zuziehung eines Oberraths, nur mit dem Obersekretär Johann Hölcher, den Grundgesetzen zuwider, beschieden, ausgefertigt und bekannt gemacht, den Oberräthen aber verweigert habe, den Landtag nach Vorschrift der Reg. Form. und der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642 auszuschreiben. Dagegen haben die vor uns erschienenen W. regierenden Oberräthe ein, von S. R. M. unter dem 24. März des Jahres 1713 aus Warschau erlassenes und mit dem größern Insiegel des Reichs und des Großherzogthums Lithauen versehenes Reskript vorgezeigt, in welchem S. R. M. die im Jahre 1712 wegen der angeblichen schwäch-

stitutionis receptionem ad Cadentiam sequentium comitiorum differre, ita quoque ad proxima immediateque futura comitia prorogare, et sibi G. G. Confiliariis, et officialibus, totique Nobilitati, ut juxta praescriptum statutorum et Form. Reg. Eidem Illustrissimo Duci obtemperent, Jurisdictioni ejus in omnibus pareant, demandare dignata est. Nos Commissarii S. R. M. eo in consideratione habito, quod ex pactis primaevae subjectionis aliisque Documentis exhibitis, Form. Reg. Commissorialique Decisione Illustrissimus Dux Ferdinandus ante homagium S. R. M. praestitum administrationem Ducatus subire et jurisdictionem exercere vel praetendere, nullo modo valuerit, sed quod sede vacante, vel Principe absente omnia administrationis munia solis Confiliariis supremis attributa sint; et quamvis prorogationem praestandi homagii in literis Rescripti S. R. M. Illustrissimus Dux obtinuit, ea tamen extra Ducatum abuti non potuit. Itaque ab concurrentiam ejusdem prorogationis S. R. M. in qua etiam

lichen Gesundheit des Durchlauchtigen jetzigen Herzogs Ferdinand bis zum folgenden Reichstage verschobene Huldigungsleistung und Lehnsantretung aufs Neue bis zu dem nächst einfalligen Reichstage auszufehen, und ihnen, den W. Ober-räthen, so wie den übrigen Beamten und der ganzen Ritterschaft, zu befehlen geruht hat, daß sie nach Vorschrift der Statuten und der Reg. Form. diesem Durchlauchtigen Herzoge gehorsamen und seiner Gerichtsbarkeit in Allem Folge leisten möchten. In Erwägung nun, daß nach den ersten Unterwerfungsverträgen und den anderen Uns vorgelegten Urkunden, imgleichen der Reg. Form. und der kommissorialischen Entscheidung, der Durchlauchtige Herzog Ferdinand vor geleisteter Huldigung an S. K. M. die Verwaltung des Herzogthums zu beginnen und die Gerichtsbarkeit auszuüben oder sich anzumaßen keinesweges berechtigt gewesen, sondern daß bey erledigtem Fürstenstuhle oder der Abwesenheit des Fürsten alle Verwaltungsangelegenheiten den Oberräthen allein zugeeignet sind, und daß der Durchlauchtige Herzog, wenn er gleich durch ein königliches Reskript eine Ausfegung seiner zu leistenden Huldigung erlangt, solches dennoch nicht ausserhalb der Herzogthümer mißbrauchen können, remittiren Wir Kommissarien S. K. M. wegen dieses von

assignatus ad praestandum homagium terminus jam a tot annis per Illustrissimum Ducem praetermissus, causam quidam hoc in puncto cum toto suo effectu ad judicia Relationum propriarum S. R. M. remittimus, terminumque partibus, dum et quando judicia eadem praevis innotescentialibus in cadentia solita Juridicae Curlandicae celebrabuntur, conservamus peremptorium. Ut autem omnia devia juxta constitutorium Regium Nobis clementissime concessum in pristinam orbitam redigamus, in futurum juxta Form. Reg. Decisionemque Commissorialem inhaerendoque legi publicae constitutionis Anni 1683 eo in casu, quando Princeps juramentum fidelitatis homagiumque in propria persona sua nondum praestiterit, G. Nobilitatem ab obedientia principibus investitis praestari solita, pro absoluta declaramus. Caeterum providendo ne in absentia Illustrissimi D. Ducis moderni majores et periculosiores abusus ob usurpatam sibi extra Ducatus praefatos jurisdictionem praetensam, eveniant, Form. Reg. ad executionem

S. K. M. gestatteten Aufschubes, wobey auch der zur Huldigungsleistung festgesetzte Zeitpunkt schon seit so vielen Jahren von dem Durchlauchtigen Herzoge verabsäümet worden, diese Sache zwar in dieser Hinsicht mit voller Wirkung an die eigenen Relationsgerichte S. K. M. und bestimmenden Parten, dann, wenn diese Gerichte, nach vorhergegangener Innotescenz, in der für die kurländischen Rechtsachen üblichen Gerichtshetzung werden gehalten werden, einen peremptorischen Termin; damit aber, nach dem Uns gnädigst verliehenen königlichen Auftrage, Alles wieder in das vorige Gleis zurückgebracht werde, so entbinden Wir, nach Vorschrift der Reg. Form., der kommissorialischen Entscheidung und des Staatsgesetzes der Konstitution vom Jahre 1683, für die Zukunft die W. Ritter- und Landschaft, sobald der Fürst den Eid der Treue und die Huldigung in eigener Person noch nicht geleistet haben wird, von dem, den investirten Herzögen schuldigen Gehorsame. Um dem übrigens vorzubeugen, daß nicht bey der Abwesenheit des jetzigen Herzogs daraus noch größere und gefährlichere Mißbräuche entstehen, daß er sich ausserhalb besagter Herzogthümer die Gerichtsbarkeit anmaaßt, erklären wir hiermit, die Reg. Form. in Ausübung bringend, alle sowohl zeitlicher als

deducendo, cassatis et pro nullis declaratis quibusvis mandatis, rescriptis et Commissionibus ducalibus Gedano in antecessum et ad praesens ad quascunque personas transmissis, uti juribus Ducatus contrariis, eidem Illustrissimo Domino Ferdinando Duci auctoritate S. R. M. et Reipublicae, ne praetensam extra Ducatum jurisdictionem exerceat et continuet, G. G. quoque Consiliarii Regentes, Capitanei majores vel minores aliique officiales etiam camerales mandata et Commissiones ejusmodi ducales ad se transmissas sive transmittendas, ullo modo exequi audeant, sed eo in passu ad G. G. Consiliarios supremos Regentes recurrant, sub poenis privationis officiorum et incapacitatis in futurum ad ea assequenda interdiciamus et serio inhibemus. Ac ut interim et in futurum, absente extra Ducatum Principe et in aliis casibus in Form. Reg. expressis G. G. supremi Consiliarii Regentes per nos inferius constituti et approbati, sive in futurum eligendi et constituendi, jurati, jurisdictionem et judicia exercent, mandata et sen-

gegenwärtig aus Danzig erlassenen Befehle, Reskripte und herzogliche Kommissionen, als den Rechten der Herzogthümer zuwider laufend, sie mögen gerichtet seyn, an wen sie wollen, für null und nichtig, untersagen dem Durchlauchtigen Herzoge Ferdinand, bey dem Ansehen S. R. M. und der Republik, solche ausserhalb dem Herzogthume angemaaste Gerichtsbarkeit auszuüben und fortzusetzen, und gebieten des Ernsten den W. regierenden Oberräthen, Oberhauptleuten, Hauptleuten und übrigen Beamten, auch denen von der Kammer, bey dem Verluste ihrer Aemter und der Unfähigkeit, solche wieder erlangen zu können, daß sie alle solche bereits erhaltenen oder noch zu erhaltenden herzoglichen Befehle und Kommissionen auf keine Weise zu erfüllen wagen, sondern sich deshalb an die W. regierenden Oberräthe wenden sollen. Und damit die von Uns unten eingefetzten und bestätigten, oder in der Folge zu erwählenden und einzusetzenden beeidigten W. regierenden Oberräthe, sowohl jetzt, als in Zukunft, bey Abwesenheit des Fürsten ausserhalb dem Herzogthume, und in den andern in der Reg. Form. bestimmten Fällen, die Gerichtsbarkeit und Rechtspflege ausüben, Befehle, Urtheile und alle andere Verwaltungs- und Regierungsangelegenheiten, so lange der Fürst am Leben ist, in seinem Namen ausfertigen, darauf

tentias aliaque omnia administrationis et gubernationis munia Principis nomine, quamdiu in vivis erit, expediant, judicia sua stans temporibus inchoari curent, et sese juxta praescriptum juramenti per nos inferius praescripti, Form. Reg. §. 10., 14. et 15. in jure dicendo et administranda justitia gerant, eaque observent; ita ut eorum jurisdictionis etiam mortuo, absente, vel minorenni infirmoque Principe indivisa atque in solidum censi debent, et juxta §. 4. Form. Reg. uno pluribusve eorum defunctis vel legaliter absentibus, reliqui munere suo plene fungantur, et in locum defunctorum a reliquis Consiliariis supremis intra mensem alii ex praescripto legum eligantur et constituantur, salvo et reservato G. Nobilitati in casum neglectus ad S. R. M. recursu, declaramus, et sub poenis contra negligentes officiales in jure fancitis, per G. Instigatorem Regni et M. D. Lithuaniae ad instantiam et delationem cujuscunque ex Nobilitate in judiciis S. R. M. decernendis, et irremissibiliter extendendis demandamus, jure tamen S. R. M. et Reipublicae per omnia et in omnibus salvo.

sehen, daß die Gerichte zu den bestimmten Zeiten ihren Anfang nehmen, sich nach Vorschrift des unten von Uns festzusetzenden Eides, imgleichen nach dem 10., 14. und 15. §. der Reg. Form. im Rechtssprechen und der Rechtspflege richten und sie wohl beobachten, so daß ihre Gerichtsbarkeit selbst bey dem Tode des Fürsten, bey dessen Abwesenheit, Minderjährigkeit oder Schwächlichkeit, für gemeinsam und ungetheilt angesehen werden soll, auch, nach Vorschrift des 4. §. der Reg. Form., im Fall, daß einer oder mehrere von den Oberräthen mit Tode abgingen oder gesehlich abwesend wären, die übrigen dennoch ihr Amt, als wenn sie vollzählig wären, fort verwalten, und in Stelle der Verstorbenen innerhalb eines Monats andere erwählen und einsetzen mögen, wobey der W. Ritter- und Landschaft im Unterlassungsfalle die Verwendung an S. K. M. offen und vorbehalten bleibt, so eröffnen und befehlen Wir ihnen solches, bey den in den Gesezen gegen die nachlässigen Beamten bestimmten und durch den W. Anwald des Reichs und des Großherzogthums Lithauen auf Klage und Anzeige eines jeden aus der Ritterschaft in den Gerichten S. K. M. zu verhängenden und unerläßlich zu vollstreckenden Strafen, in Allem jedoch und durchweg unter dem Vorbehalt der S. K. M. und der Republik zustehenden Rechte.

2. Pro secundo G. Nobilitas gravatam se esse querebatur, quod licet ex Form. Reg. §. 12. nemo omnium nobilium five ignobilium bonis suis sine legitima judicis cognitione et judicio privandus, et §. 20. si lis inter principem et nobilem, five unum five plures de possessionibus aliisque rebus orta fuerit, causa coram S. R. M. immediate intentari deberet; quibus accederet privilegium D. Sigismundi Augusti art. 15. qui incipit: cum digna vox etc., et Privilegium Ducis Gotthardi die 25. Junii Anno 1570 datum, et a S. R. M. confirmatum, nihilominus tamen varii bonorum feudalium et allodialium possessores non exfolutis summis in bonis inscriptis, contra tenorem contractuum, etiam non attentis rescriptis regis ac protectionibus per viam facti, sine omni judicio per officiales Camerae et Raytaros ducales expulsi, alii per intrusionem scribarum in possessione turbati etiam pendente anteriori commissione extarent, supplicando, ut universae nobilitati de securitate in futurum et ad praesens provideretur. Nos eo attento quod causae expulsiionum et spoliorum, quae hactenus expe-

2. Zum Zweyten beschwerte sich die W. Ritter- und Landschaft darüber, daß, ungeachtet des 12. §. der Reg. Form., nach welchem von allem Adel oder Nichtadel Niemand ohne richterliche Erkenntniß und Urtheil seines Vermögens beraubt werden soll; und des 20. §., des Inhalts: Daß, wenn zwischen dem Herzoge und einem oder mehreren vom Adel über Besizungen und andere Sachen Streit entstände, eine solche Sache unmittelbar in den Gerichten S. R. M. anhängig gemacht werden solle, auch, zuwider dem 15. Artikel des Privilegii von Sigismund August Hochseeligen Andenkens, der also anhebt: Da nichts so laut u. s. w., und dem, von S. R. M. bestätigten Privilegium des Herzogs Gotthard, gegeben den 25. Juny des Jahres 1570, dennoch mehrere lehns- und Allodialbesizer, ohne Auskehrung der auf die Güter verschriebenen Kapitalien, dem Inhalte der Kontrakte ganz entgegen, auch ohne Beachtung der königlichen Reskripte und Schußbriefe, eigenthätig, ohne Urtheil und Recht, durch die Kammerbeamten und herzoglichen Reiter vertrieben, andere aber durch das Aufdringen von Amtschreibern, selbst wenn die Sachen noch von der ersteren Kommission her anhängig wären, in ihrem Besiz gestört würden, und bat, daß Wir für die Sicherheit der ganzen Ritterschaft für jezt

diri potuerunt, jam sint per iudicium nostrum decifae, et decreta reinductionum ad executionem deducta, ideo standum esse iisdem decernimus, pro animadversione autem in Illustrissimum Ducem ratione violati per spolia expulsionisque juris publici causam ad eadem iudicia S. R. M. Relationum propriarum remittimus, consulendo quoque indemnitati et securitati quorumcunque possessorum bonorum ducalium, ne amplius Illustrissimus Princeps eosdem in possessionibus suis vigore decretorum nostrorum reobtentis quovis colore etiam sub praetextu mandatorum et Rescriptorum a S. R. M. ad finistram Cancelliarum Regni et M. D. Lithuaniae informationem obtinendorum sive obtentorum de facto turbare et inquietare, multo minus de possessionibus dejicere auctoritatemque S. R. M. Commissorialem violare, per se suosque officiales ac quoscunque personas subordinatas audeat, sub animadversione S. R. M. prohibemus. Et in casum alicujus subsequendae violentiae, et iisdem possessores bonorum ducalium, mota

sowohl, als für die Zukunft, vorsorgen möchten. In Betracht dessen, daß die Vertreibungs- und Spoliensachen, welche bisher abgemacht werden konnten, von Unserem Gerichte bereits entschieden, auch die Befehle zur Wiedereinsetzung ausgeführt worden sind, verfügen Wir, daß es dabey sein Bewenden haben solle; zur Zurechtweisung hingegen des Durchlauchtigen Herzogs wegen des durch die verübten Spolien und Vertreibungen verletzten Staatsrechts, verweisen wir diese Sache an die eigenen Relationsgerichte S. R. M., und verbieten, für die Unverletztheit und Sicherheit aller und jeder Besizer von herzoglichen Gütern sorgend, bey der Beahndung S. R. M., daß der Durchlauchtige Herzog dieselben fernerhin in ihren Besizungen, die sie Kraft Unserer Entscheidung wieder erlangt haben, aus gar keinem Titel, ja nicht einmal unter dem Vorwande königlicher Befehle und Reskripte, welche er auf fälschliches Vorbringen in den Kanzelleyen des Reichs und des G. H. Lithauen erhalten hätte oder erhalten möchte, eigenmächtig zu stören und zu beunruhigen, noch viel weniger sie aus ihrem Besiz zu vertreiben, und das kommissorialische Ansehen S. R. M. selbst, durch seine Beamten oder andere ihm untergeordnete Personen, zu verletzen wage. Auf den Fall sich ereignender künftiger

etiam nobilitate, si opus fuerit, communicatis tamen prius consiliis cum Generosis supremis Consiliariis Regentibus, ab ulterioribus violentiis a G. nobilitate G. G. quoque Consiliariis supremis defendantur, permittimus, et G. G. Consiliarios supremos, quatenus oppressos a vi et a potentia tueantur, rescriptaque S. R. M. conformia juribus observent, et observari curent, ne vero contraria juribus et inhibitoria plerumque ad malam et finistram Cancellariae Regni et M. D. Lithuaniae informationem processus in judicio retardare possint, provideant, factoque recurso S. R. M. fideliter sine mora informant, sub privatione officiorum et refusione damnorum parti laesae de propriis suis bonis praemonemus et adstringimus, salva per omnia Form. Reg. §. 11. executione, scilicet, ut impetratae literae inhibitoriae processus in judicio Principis pendentes, retardantes vel cohibentes ante interpositam appellationem ad S. R. M. nec morari justitiam nec judiciorum auctoritatem sistere, nec judicia rescindere possint,

Gewaltthätigkeiten aber gestatten Wir, daß diese Besizer von herzoglichen Gütern, wenn es nöthig werden sollte, die Ritter- und Landschaft anrufen, und, nach vorher mit den W. regierenden Ober-räthen gepflogener Berathung, durch diese und die W. Ritter- und Landschaft gegen weitere Gewaltthätigkeiten geschützt werden; vermähnen und verpflichten auch die W. regierenden Oberräthe, bey dem Verluste ihrer Aemter und dem Schadens-ersaße, welchen sie dem verkürzten Theile aus ih-ren eigenen Mitteln zu leisten haben werden, daß sie die Unterdrückten gegen alle Gewalt und Ueber-macht schützen, die den Rechten angemessenen kö-niglichen Reskripte befolgen, sie befolgen lassen, und darüber wachen, daß nicht durch rechtswidrige, mehrentheils auf böse und fälschliche Unterlegun-gen, in der Kanzley des Reichs und des G. H. Lithauen ausgebrachte Hemmungsbefehle, der Proceßgang in den Gerichten aufgehalten werde, mittelst erfolgter Verwendung aber S. K. M. treu und ohne Verzug berichten sollen; in Allem jedoch unbeschadet der Vollziehung des 11. §. der Reg. Form., nämlich daß die ausgebrachten Hem-mungsbefehle, wodurch die im herzoglichen Ober-gerichte anhängigen Prozesse aufgehalten oder ge-hemmt werden, vor angemeldeter Appellation an S. K. M., weder den Gang der Gerechtigkeit

fed impetrator earum amiffione caufae mulctari debeat.

3. Pro tertio, ne Nobiles Ducatum praefatorum per Corporales et Raytaros Ducales, five alias quascunque personas, nifi jure victi et in recenti crimine atrociffimo intra fpatium viginti quatuor horarum deprehenfi captiventur, Privilegium Sereniffimorum olim Sigismundi Augufti et Ducis Gotthardi Legesque Regni publicas reafsumimus, ac formam per ftatuta Ducatus Curlandiae §. 46. in criminalibus praefcriptam inviolabiliter obfervandam effe jubemus, et fub poena infamiae mandata ejusmodi violenta exequi inhibemus. Et quia ex proceffu inquisitorio coram judicio noftro deducto patuit, per Illuftriffimum D. Ducem modernum legibus et ftatutis praefatis non obfervatis, Generofum olim Carolum Friedericum Fircks, Capitaneum Telfenfem, primo de bonis Abaufhoff, juri ipfius hypothecario per S. R. M. approbato, a Corporalibus et Raytaris

verzögern, noch das gerichtliche Ansehen schwächen, noch auch ein schon gesprochenes Urtheil sollen entkräften können, sondern der, welcher solche Hemmungsbefehle ausgewirkt; in den Verlust seiner Gerechtsame verurtheilt werden soll.

3. Zum Dritten: Damit der Adel besagter Herzogthümer weder durch die herzoglichen Korporale und Reiter, noch durch irgend welche andere Personen, verhaftet werde, es sey denn, daß Jemand rechtlich überführt und innerhalb vierundzwanzig Stunden nach verübtem schweren Verbrechen gefänglich eingezogen würde, so erneuern Wir hiermit die Privilegien der weiland Durchlauchtigsten Sigismund August und des Herzogs Gotthard, so wie die öffentlichen Reichsgesetze, befehlen die in dem 46. §. der Statuten dieser Herzogthümer vorgeschriebene Form in Kriminalsachen unverbrüchlich zu beobachten, und verbieten die Ausführung solcher gewaltthätigen Befehle bey Strafe der Infamie. Und da sich aus dem vor Unserem Gerichte angestellten peinlichen Verfahren ergeben hat, daß der jetzige Durchlauchtige Fürst und Herr, den obgedachten Gesetzen und Statuten zuwider, den weiland W. Karl Friedrich Fircks, Starosten zu Telsch, zuerst aus dem Gute Abaushoff, auf welches er ein von S. R. M. bestätigtes Pfandrecht gehabt, durch seine Korporale

ducalibus dejectum, ac postmodum ex causa proxima ad homicidium directa, quod ad simplicem G. Majoris Sacken praetensam injuriam sibi a defuncto illatam quaerulantis delationem, praedictum, olim G. Fircksum Nobilem bene possessionatum, praefatus Illustrissimus Princeps ex intervallo captivare et Camerae nigrae includi mandavit, mandatumque ejusmodi per se de jure illicitum Gedano parti laesae in aperto transmisit, interemtum esse, manifeste deductum est, atque ita rei illicitae dans operam etiam de eventu et exitu de jure tenetur: Hinc pro animadversione hujus facti promerita ad S. R. M. causam hanc remittimus. Ne vero in futurum similia eveniant, mandata ejusmodi violenta Captivationis non jure victorum nobilium, invasiones et interneciones eidem Illustrissimo D. Principi ejusque in feudo successoribus sub privatione feudi inhibemus, impetratores vero et executores illicitorum ejusmodi violentorum mandatorum ducalium, ipso facto infames et per G. G. Capitaneos locorum ubivis pro ulteriori poena infligenda captivandos esse declaramus.

und Reiter gewaltsam entseßen lassen, hiernächst aber auch, wie das offenbar erwiesen ist, die nächste Veranlassung zu seiner Ermordung dadurch gegeben hat, weil er, auf die einseitige Klage des W. Majors von Sacken, wegen angeblicher ihm von dem Verstorbenen zugefügter Beleidigungen, gedachten weil. W. von Fircks, einem Wohlbesißlichen von Adel, lange nach der angeschuldigten That, gefänglich einzuziehen und in die schwarze Kammer zu bringen befohlen, auch diesen schon an sich höchst widerrechtlichen Befehl von Danzig aus dem Kläger offen zugestimmt, mithin, da er zu dieser Ungefeßlichkeit die Veranlassung gegeben, auch für alle daraus entstehenden Folgen dem Befehle nach verhaftet ist, so verweisen Wir diese Sache, zur wohlverdienten Beahndung jener That, an S. R. M. Damit aber dergleichen in Zukunft nicht geschehe, so untersagen Wir dem Durchl. Herzoge und dessen Nachfolgern im Lehne, bey dem Verluste desselben, das Ertheilen solcher gewaltthätigen Verhaftsbefehle wider die der That nicht rechtlich überführten Edelleute, imgleichen alle Ueberfälle und Ermordungen; diejenigen aber, welche solche gewaltthätigen herzoglichen Befehle ausbringen oder vollziehen, erklären wir deshalb allein für infam, und sollen sie von den gebührenden Hauptleuten des Ortes zur weiteren Bestrafung gefänglich eingezogen werden können.

4. Exposuit pro quarto et probavit G. Nobilitas, quod Illustrissimus Princeps administrationem reddituum sibi soli vindicet, Cameraeque proponat homines exoticos, quibus secreta domus ducalis et proventuum Ducatus panduntur, et revisio rationum de redditibus conceditur, excluso vel plane, vel faltem maxima parte G. G. Confiliariorum supremorum collegio, per eosque praefectarum, teloniorum et rerum caeterarum redditus Gedanum transmittuntur, creditoribus domus ducalis debita non solvuntur, nobiles ex nova illorum arithmeticae forma introducta, ex possessionibus suis per Raytaros expelluntur, literisque imperiosis ab ipsis aggravantur, et productis actis et decretis Prussiae de Anno 1609, rotula regiminis Ducatus Prussiae de Anno 1542, quibus provisum, quod absente Principe rationes proventuum administrandorum a supremis Confiliariis exigendae sint, ipsisque solis administratio oeconomica cum quaestore relicta est, nec non responso regio de Anno 1616, quod Camerae officiales non nisi ex indigenis constare debeant atque recessu commissoriali de Anno 1566, quo Con-

4. Zum Vierten trug die W. Ritter- und Landschaft vor, und bewies, daß der Durchlauch- tige Herzog die Verwaltung der Einkünfte sich allein anmaasse, bey der Kammer Ausländer an- stelle, denen die Geheimnisse des herzoglichen Hau- ses und die Einkünfte der Herzogthümer kund ge- macht, und die Abnahme der Rechnungen über die Einkünfte gänzlich, oder wenigstens größten- theils, mit Ausschluß des oberräthlichen Kollegii anvertraut würde, daß diese Ausländer die Ein- künfte aus den Aemtern, den Zöllen und anderen Sachen nach Danzig schickten, daß die Gläubiger des herzoglichen Hauses nicht befriedigt würden, der Adel aber wegen der von ihnen eingeführten neuen Rechnungsart durch die Reiter aus seinen Besizungen vertrieben, und mit gebieterischen Befehlen von ihnen belästigt würde, legte hierauf die preussischen Akten und Dekrete vom Jahre 1609, die Regierungsrotul des Herzogthums Preussen vom Jahre 1542, wodurch verordnet wird, daß bey Abwesenheit des Fürsten die Rech- nungen über die Verwaltung der Einkünfte durch die Oberräthe einverlangt werden, und ihnen ein- zig und allein mit dem Rentmeister die ökonomi- sche Verwaltung überlassen seyn soll, desgleichen das königliche Respons vom Jahre 1616, nach welchem die Kammerbeamten nur aus Einzöglin-

filiarii supremi admonentur, ut ex vi juramenti et officii sui caveant, ne quid ab aliis, quam quatuor Confiliariis supremis Illustrissimo Duci proponatur, et sine eorum praescitu concludatur, ad normam ducatus Prussiae Camera ducalem ordinari, exoticos amoveri supplicavit: G. G. vero Confiliarii per iudicium nostrum, cur eosdem exoticos ad cameram admiserint, interrogati, quod Illustrissimus Princeps sibi omnia arrogaverit, et sine consensu ipsorum id factum sit, responderunt, immo quod a Camera solaria non accipiant, conquesti sunt. Nos Commissarii S. R. M., quatenus in futurum et ex nunc ad normam Ducatus Prussiae absente a Ducatu principe, rationes proventuum omnium administrandorum per G. G. supremos Confiliarios Regentes a Camera ducali exigantur, nec quicquam ab aliis, quam quatuor Confiliariis supremis vel eorum praescitu concludatur, statuimus, ordinamus et praemoneamus, administrationemque oeconomicam et revisionem rationum de proventibus et redditibus hujus ducatus penes ipsos solos in

gen bestehen sollen, und endlich den kommissorialischen Abschied vom Jahre 1566 vor, in welchem die Oberräthe ermahnt werden, es nach ihrem Eide und ihrer Amtspflicht zu verhüten, daß dem Durchlauchtigen Herzoge von keinem Anderen, als den vier Oberräthen, Vorträge gemacht, und ohne deren Vorwissen nichts beschlossen werde, — mit der Bitte, die herzogliche Kammer nach der im Herzogthum Preussen einzurichten und die Ausländer daraus zu entfernen; worauf die W. Oberräthe, auf die von Uns geschehene Befragung, warum sie diese Ausländer bey der Kammer zugelassen? erwiederten, daß der Durchlauchtige Herzog sich Alles allein angemaacht hätte und dieses ohne ihre Einwilligung geschehen sey, sich auch beklagten, daß ihnen ihre Gehalte nicht aus der Kammer gereicht würden. Wir Kommissarien S. R. M. setzen demnach fest, verordnen und befehlen, daß, so wie im Herzogthum Preussen, die W. regierenden Oberräthe sowohl jetzt, als in Zukunft bey Abwesenheit des Fürsten, die Rechnungen über die Verwaltung aller Einkünfte von der Kammer einverlangen sollen, daß nichts von einem Anderen, als den vier Oberräthen, oder nur mit ihrem Vorwissen, soll beschlossen werden können, und überlassen bey Abwesenheit des Fürsten einzig und allein ihnen, den W. regierenden

hoc casu relinquimus. Et quatenus iidem G. G. Confiliarii Regentes in futurum, ut secundum responsum regium de Anno 1616 in actis Prussiae pag. 145. contentum, Camerae officiales non nisi ex indigenis status civici, viris integris, bonae famae et ad ejusmodi officia obeunda habilibus constent, exoticae personae non admittantur, sub refusione omnium damnorum ex propriis ipsorum pecuniis, provideant, decernimus et injungimus, §. 3. Form. Reg. quod nomine indigenarum Poloni et Lithuani in Curlandia et Semigallia comprehendantur, salvo in totum manente. Pro nunc vero habita ratione circumstantiarum temporis praesentis et accedente consensu G. nobilitatis Camerales ut pote spectabiles hoc ordine: primum Laurentium Langenbein, Rentmeisterum, secundum Joannem Damm, Secretarium, tertium Joannem Ludovicum Meyer, Registratorem, quartum Christianum Mendau, Cameralem, quintum Joannem Andream Neimbt, Cameralem, et sextum Tobiam Hoffer, itidem Cameralem, pro hac sola et ultima vice circa officia sua jam a

Oberräthen, die ökonomische Verwaltung und die Revision der Rechnungen über die Einkünfte und Zölle dieser Herzogthümer. Ferner beschließen und tragen Wir den W. regierenden Oberräthen, bey dem Erfasse aller Schäden aus ihrem eigenen Vermögen, auf, gemäß dem königlichen Respons vom Jahre 1616 in den Preussischen Akten Seite 145, in Zukunft die Kammerbeamten nur aus Einzöglingen bürgerlichen Standes, aus biedern, in gutem Rufe stehenden und zu diesem Amte geschickten Männern zu bestellen, die Ausländer aber nicht zuzulassen, wobey der 3. §. der Reg. Form., nach welchem unter Eingebornen der Herzogthümer Kurland und Semgallen auch Polen und Lithauer begriffen werden, in voller Kraft verbleibt. Mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitverhältnisse indessen, und mit beyfälliger Genehmigung der W. Ritter- und Landschaft, behalten Wir für jetzt, und zwar bloß ihrer so viele Jahre lang geleisteten Dienste wegen, folgende Kammerbeante, mit dem Titel Achtbare, und zwar in nachstehender Ordnung bey, nämlich: als den ersten den Rentmeister Lorenz Langenbein, als den zweyten den Sekretär Johann Damm, als den dritten den Registrator Johann Ludwig Meyer, als den vierten den Kammervorwandten Christian Mendau, als den fünften den Kammer-

plurimis annis exercita ita conservamus, ut G. G. Confiliarii Regentes ipsis nobilem indigenam et bene possessionatum Directorem Camerae constituent, mandamus, reliquos vero omnes et singulos exoticos et Camerae minus utiles removeamus, iisdemque cameralibus per nos ad praefens conservatis in locumque remotorum per G. G. Confiliarios Regentes vel in futurum regimine apud eosdem existente, legitime constituendis, meliori ordini et utili providendo rotham juramenti, qua antea Illustrissimo D. Principi juramentum praestare soliti erant, ad supplicationem G. Nobilitatis, communicato consilio, cum G. G. Confiliariis supremis meliorandam esse censemus, ac mandamus, ut iidem Camerales juramentum in facie iudicii nostri commissorialis renovent, et tam ipsi, quam in futurum succedentes jurent, in eam juramenti rotham.

*Juramentum Cameralium.*

„Ego N. N. juro Deo omnipotenti, me Cel-  
fissimo Principi ac Domino, Domino Ferdinando in Livoniae, Curlandiae et Semigalliae Duci, Principi ac Domino meo clementissimo, ut et ejus ducalibus haeredibus et succes-

verwandten Johann Andreas Neimbt und als den sechsten den Tobias Hoffer, gleichfalls Kammerverwandten, und befehlen den W. regierenden Oberräthen, jenen Beamten einen Eingebornen von Adel als Kammerdirektor vorzusetzen, alle und jegliche übrige Ausländer und der Kammer unnütze Beamte aber entfernen Wir, und nachdem Wir für diese gegenwärtig von Uns beyhaltenen, und in Stelle der abgesetzten von den W. regierenden Oberräthen oder der künftigen ihnen zustehenden Regierung geseslich zu bestellenden Kammerverwandten, die Eidesformel, nach welcher sie dem Herzoge zu schwören pflegten, zur Bezweckung besserer und zuträglicherer Ordnung, auf Bitte der W. Ritter- und Landschaft und mit Zuziehung der W. regierenden Oberräthe, zu verbessern für nöthig erachtet haben, so befehlen Wir, daß jene Kammerverwandten den Eid vor Unserem kommissorialischen Gerichte erneuern, und sowohl sie, als ins Künftige ihre Nachfolger, nach folgender Stabung schwören sollen:

Eid der Kammerverwandten.

„Ich N. N. schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, dem Durchlachtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinando, in Liefland, zu Kurland und Semgallen Herzoge, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, auch Dero Fürstlichen Erben und

foribus, his vero absentibus regimini ducali omni tempore sincerum et fidelem praebiturum et postquam Illustrissima Celsitudo sua me in Cameralem constituit et denominavit, omnes res et calculationes Camerae, nec non alias rationes ducales mihi traditos atque commissas bono ordine conservaturum, calculationes diligenter tractaturum, easque cujuscunque sint, absque respectu personarum, numerum et donationum, amicitiae vel inimicitiae, amoris, odii, omni cum diligentia examinaturum, contentos in iis errores, vel quicquid Illustrissimae Celsitudini dispendio aut damno esset, accurate extracturum, vel resecturum, nihil silentio praeteriturum vel suppressurum, in revisionibus et inquisitionibus fidelem diligentemque praestiturum, et quid mihi in mandatis datur, secundum optimam meam scientiam et conscientiam, uti Deo, superiori et supremo Domino meo respondere possum, expediturum, e contrario vero Illustrissimae Celsitudinis negotia et secreta tam in quam extra ejus servitio, taciturum, neminique de iis quid revelaturum, sed ea ad mortem usque celaturum, nulla originalia neque copias

Successoren, in Dero Abwesenheit aber der Hochfürstlichen Landesregierung, jederzeit getreu und hold zu seyn, und, nachdem Se. Hochfürstliche Durchlauchten mich zu Dero Kammerverwandten bestellet und angenommen, daß ich alle Sachen und Rechnungen bey der Kammer, auch andere fürstliche Rechnungen, so mir unter Händen gegeben und anvertrauet worden, in guter Richtigkeit halten, die Rechnungen fleißig abhören, und selbige, sie gehören auch wem sie wollen, ohne Ansehen der Person, Gaben oder Geschenke, Freundschaft oder Feindschaft, weder dem Einem zu Liebe, noch dem Andern zu Leide, mit allem Fleiß examiniren, die darin enthaltenen Fautes, oder was sonst zu Sr. Durchlaucht Nachtheil und Schaden seyn möchte, genau ausziehen und entdecken, nichts davon verschweigen noch unterdrücken, bey denen Revisionen und Untersuchungen mich treu und fleißig bezeigen, und was mir anbefohlen wird, nach meinem besten Wissen und Gewissen, so wie ich es vor Gott, der höchsten und hohen Obrigkeit verantworten könne, verrichten, hingegen aber Sr. Durchlaucht Angelegenheit und Geheimnisse, sowohl in als aufferhalb Dero Diensten, geheim halten, auch Niemandem etwas davon offenbaren, sondern solche auch bis in meiner Grube verschwiegen halten, keine Dri-

mihi fervaturum, aut aliis communicaturum, fed domini mei clementiffimi commodum pro viribus obfervaturum, omne damnum averfurum, utilitatem ipfius per omnia et in omnibus promoturum, et omnium rerum quam diligentiffime admoniturum, femper quoque ipfi exacta relaturum, caeterumque ita me praefiturum ut honeftum, fidelem et fincerum fervitorem et cameralem decet. Sic me Deus adjuvet, et fanctum ejus Evangelium.“

Post quod praefitum, ut memores ejusdem juramenti fui calculos per camerarium unum atque alterum juxta tenorem contractus expediant, differentiasque et errores calculi per quemcunque praetenfos G. G. fupremis Confiliariis regentibus ad decidendum deferant, redditus ducales extra provinciam non transmittant, verum primariam rationem exfolvendorum debitorum ducalium et falariorum habeant; mandata quaecunque proprio motu extradere non audeant, in exequendisque iisdem nobiles non aggravent, fub amotione ab iisdem officiis per G. G. fupremos Confiliarios regentes exequenda monemus et ordinamus.

ginalia noch Kopyen davon nehmen und Andern communiciren, sondern meines gnädigsten Herrn Interesse äusserstem Vermögen nach wahrnehmen, allen Schaden abwenden, Dero Nutzen in alle Wege befördern, und von Allem fleißige Erinnerung thun, auch allemal an Denselben ausführlichen Bericht abstaten, und mich übrigen also aufführen und bezeigen will, wie es einem ehrlichen, treuen und redlichen Diener und Kammerverwandten eignet und gebühret. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

Nach geleistetem Eide schärften Wir ihnen ein, und verordnen, bey der durch die W. regierenden Oberräthe zu vollziehenden Absetzung von ihren Aemtern, daß sie, dieses Eides eingedenk, die Rechnungen von einem und dem andern Kämmerer nach dem Inhalte der Kontrakte ausfertigen, alle Irrungen und Rechnungsfehler, sie mögen vorgeschüßt seyn von wem sie wollen, zur Entscheidung der W. regierenden Oberräthe bringen, die herzoglichen Einkünfte nicht ausserhalb Landes senden, ihre vornehmste Sorge aber die sollen seyn lassen, die herzoglichen Schulden und Gehalte zu zahlen, auch Befehle, sie mögen heißen, wie sie wollen, aus eigenem Antriebe nicht auszufertigen wagen, bey Vollstreckung der Befehle aber dem Adel nicht schwer fallen sollen.

5. Ad quintum statuta Ducatus, secundum, quae non nisi in casibus familiae herciscundae, communi dividendo et finium regundorum commissiones ex officio concedendae, reassumimus, et uti in iisdem, ita etiam ad inquisitiones oeconomicas secundum contractus in praefecturis ducalibus suscipiendis non aliae, quam personae nobiles adhibeantur, ut in actis et decretis Borussiae sub dato Regiomonti de Anno 1609 provisum, vigore hujus statuimus.

6. Ratione casuum fortuitorum, uti belli, pestis, famis et sterilitatis etc. contractibus standum esse decernimus, nisi renunciatio tempore contractus elapso facta sit, ubi possessores ad casus fortuitos amplius non tenentur. \*)

7. Conquesta est pro septimo G. Nobilitas, quod in causis interesse Principis concernentibus omni consilio et patrocinio destituatur, dum advocatis patrocinium nobilibus praestandum et secretariis vel notariis primae instantiae

---

\*) Gravamen situm. Hac ratione etiam damnum per bellum, pestem aliosque casus fortuitos datum Possessoribus non compensatur, sed Princeps omne emolumentum sibi tribuit, damnum autem omne Possessoribus relinquit.

5. Zum Fünften erneuern Wir die Statuten dieser Herzogthümer, nach welchen nur bey Erbschichtungs-, andern Gemeintheilungssachen und Gränzberichtigungen, Kommissionen von Amtswegen nachgegeben werden sollen, und setzen, Kraft dieses, fest, daß bey diesen Kommissionen sowohl, als bey den Untersuchungen über die kontraktmäßige Bewirthschaftung der abzunehmenden herzoglichen Aemter, keine andere als adeliche Personen zugezogen werden sollen, so wie es in den Preussischen Akten und Verabscheidungen, gegeben zu Königsberg im Jahre 1609, festgesetzt ist.

6. In Ansehung der Unglücksfälle, als: Krieg, Pest, Hungersnoth, Mißwachs u. s. w., erkennen wir, daß bey den Kontrakten geblieben werden soll, wosern nicht bey dem Ablauf der Kontraktzeit die Verzicht darauf geschehen wäre, in welchem Falle die Besitzer die Unglücksfälle zu tragen nicht mehr gehalten sind.

7. Zum Siebenten beschwerte sich die W. Ritter- und Landschaft, daß sie in Sachen, die das Interesse des Herzogs betrafen, von allem Rathe und Rechtsbeystande entblößt wäre, indem herzogliche Befehle den Sachwaltern dem

officium suum in assumendis et extradendis protestationibus, manifestationibus, reservationibus, aliisque ejusmodi instrumentis per prohibitiones ducales denegatur. Nos inhaerendo juribus communibus, quod acta publica et defensio nemini sit deneganda, ejusmodi inhibitiones ducales pro nullis et inattendibilibus haberi volumus, ac G. Nobilitatem circa laudum publicum de Anno 1684 Compulsorialesque S. R. M. conservamus, et ut advocati causarum operam suam et consilia cuique etiam directe contra Principem requisiti praestent, nec sese frivole excusent, sed etiam sine compulsorialibus adsistant, mandamus et facultatem damus, iisque securitatem omnimodam a vi et potentia indignationeque quavis tam Illustrissimi Principis quam quarumcumque personarum auctoritate S. R. M. cavemus. Secretariis et notariis quoque primae et secundae instantiae, ut nemini acta publica etiam contra Principem denegent, jubemus. Consulendo autem securiori defensionis injuriatorum, eisdem advocatis causarum ordinariis et secretariis sive notariis formam juramenti praescribendam esse

Adel beyrätthig zu seyn und den Sekretären oder Notären der ersten Instanzen die Ausübung ihres Amtes in Annahme oder Ausfertigung von Bewahrungen, Verlautbarungen, Rechtsvorbehalten und anderen solchen Aufsätzen untersagten. Mit Beziehung auf das allgemeine Recht, nach welchem die öffentlichen Akten und die Vertheidigung Niemandem versagt werden darf, erklären Wir solche herzogliche Verbote für nichtig und unbeachtbar, erhalten die W. Ritter- und Landschaft bey dem landtäglichen Schluß vom Jahre 1684, so wie bey den Zwangsbefehlen S. R. M., und damit die Sachwalter aufgefordert, einem Jeden ihren Rath und Beystand leisten, selbst wenn es unmittelbar gegen den Herzog wäre, und sich dem nicht muthwillig entziehen, sondern auch ohne Zwangsbefehle bestehen, so befehlen Wir ihnen solches, verleihen ihnen hierzu das Recht, und gewähren ihnen, unter der Autorität S. R. M., allerseitige Sicherheit gegen Gewalt, Macht und jeglichen Unwillen, sowohl des Durchlauchtigen Herzoges, als jedes Andern, auch gebieten Wir den Sekretären und Notären erster und zweyter Instanz, daß sie die öffentlichen Akten Niemandem, selbst gegen den Fürsten, nicht verweigern sollen. Zur sicherern Vertheidigung der Beleidigten aber

statuimus, et quatenus in facie iudicii nostri commissorialis, durante adhuc commissione, vel ea cessante coram G. G. supremis Confiliariis regentibus, in eam juramenti rotham jurent, volumus et demandamus.

„Ego N. N. juro Deo omnipotenti, me partes et causas, quas expediendas suscepero, et quae mihi commendatae erunt, fideliter et diligenter expediturum, atque secundum normam jurium Provincialium promoturum, eorum adminicula et arcana in eorundem damnum nemini propalaturum, coram iudicio modeste me gesturum, convitia et contumelias evitaturum, ad non necessarias lites pro interesse privato non suasurum, subditos contra superiores non instigaturum, nec in rebus illicitis, contra jura ducalia, ducalem dignitatem, Pacta subjectionis et leges fundamentales, Formulam Regiminis, decisionesque commissoriales, et libertates nobilitatis vergentia suffulturum, oppressis vero et iniuriatis nobilibus, et quibuscunque personis iustitiam praestolantibus, et operam meam ac consilium implorantibus, etiam contra Princi-

haben Wir den gehörig bestellten Sachwaltern, Sekretären und Notären eine Eidesformel vorzuschreiben verfügt, und verordnen und befehlen, daß sie während der Kommission vor Unserem kommissorialischen Gerichte, hernach aber vor den W. regierenden Oberräthen, nach folgender Eidesstabung schwören sollen:

„Ich N. N. schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, alle Prozesse und Sachen, die ich auszuführen übernommen und die mir werden anvertraut werden, treu und fleißig wahrzunehmen und nach Vorschrift der Landesgesetze zu betreiben, deren Rechtsbehelfe und Geheimnisse Niemandem zu deren Nachtheil zu offenbaren, vor Gericht mich bescheiden zu betragen, Beschimpfungen und Schmähungen zu vermeiden, zu keinen unnöthigen Processen aus Eigennuß zu rathen, die Unterthanen gegen ihre Oberen nicht aufzuwiegeln, noch sie in unerlaubten Sachen den herzoglichen Rechten, der herzoglichen Würde, den Unterwerfungsverträgen und Grundgesetzen, der Regierungsformel, den kommissorialischen Decisionen und Adelsprivilegien zuwider zu unterstützen, dem unterdrückten und beleidigten Adel aber, und jeden Recht suchenden meinen Rath und Hülfe bittenden Personen, selbst gegen den Fürsten, gegen die Oberräthe, Hauptleute und andere herzogliche

pem, Confiliarios supremos, Capitaneos aliosque officiales ducales etiam sine compulforialibus confilium et operam meam daturum, nec me frivole a patrocinio eorum, excufaturum, exceptiones frivolas in protelationem debitae iuftitiae contra praefcriptum legum non oppofiturum, cum principalibus de quota litis, vel alias illicita pacta non initurum, eosdem fupra debitum falarium non oneraturum, fed in illo, quod in casu non fecutae transactionis a iudicio mihi adjudicabitur, acquieturum, alias omne id facturum, quod diligentem ac fidelem caufarum patronum decet. Ita me Deus adjuvet et fanctum ejus verbum.“

8. Pro octavo Raytarorum ducalium numerum abfente Illuftriffimo Principe magis in aggravationem et dejectionem de Poffeffionibus G. nobilitatis, cum difpendio proventuum domus ducalis hoc praefertim calamitofa tempore, quam ad fplendorem ducalem auctum, tum ex eo, quod domus ducalis multis debitis onerata ad fuffentationem eorum quotannis ultra viginti millia florenorum albertinorum expendere debeat, circumfcribendum effe pro ratione tem-

Beamte, auch ohne Zwangsbefehle, meinen Rath und Hülfe angedeihen zu lassen, mich nicht muthwillig ihrem Bestande zu entziehen, keine unnützen Einreden zum Verschlepp der schuldigen Gerechtigkeit, zuwider der Vorschrift der Gesetze, vorzuschützen, mit den Parten weder über den Betrag des Streittheils, noch andere solche unerlaubte Verträge einzugehen, selbige über die gesetzliche Mühvergütung nicht zu belästigen, sondern damit, was im Fall der nicht erfolgten Einigung mir von dem Gerichte wird zuerkannt werden, mich zu begnügen, und überhaupt alles das zu thun, was einem fleißigen und treuen Sachwalter geziemt. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort.“

8. Zum Achten haben Wir die Anzahl der herzoglichen Reiter, welche in Abwesenheit des Fürsten mehr zur Belästigung der W. Ritter- und Landschaft und zu deren Entsetzung aus ihren Besitzlichkeiten, auch besonders bey diesen unglücklichen Zeiten zum großen Aufwande der fürstlichen Einkünfte, als zum Glanze des herzoglichen Hauses, vermehrt worden sind, und weil das mit so vielen Schulden belastete herzogliche Haus zu deren Unterhalt jährlich über zwanzigtausend Gulden Alberts verwenden muß, den Zeitumständen angemessen herabzusetzen für nöthig erachtet, und

poris censuimus, eosdemque duntaxat ad numerum duodenarium reducimus, reliquos ab obsequiis ducalibus absolvimus, pensionesque eorum pro exsolutione debitorum convertendas esse declaramus, Generososque Confiliarios supremos ad id exequendum obligamus. Felicioribus tamen temporibus et praesente in Ducatu Principe pro dignitate ducali liberam eorundem dispositionem sine tamen aggravatione nobilitatis nec ultra numerum sexagenarium, quibus officiales superiores vi rescripti regii de dato Varfaviae die 25. mensis Februarii Anno Domini 1717 nobiles indigenae praeficiantur, Illustrissimo Duci, ejusque successoribus relinquimus. Raytaris vero supra scriptis, ut supra ad certum numerum reductis, et in futurum per Illustrissimum Principem, feudi-que legitimos possessores, in Ducatu praesentes assumendis, ne ipsi cum corporalibus vel aliis concurrentibus aedes et bona aliena, armata manu invadere, possessores bonorum ducalium, nobilium civiumque de facto dejicere, turbare, opprimere, et G. nobilitatem aggravare, et quod majus, nobiles jure non convictos,

vermindern selbige auf zwanzig, die übrigen entlassen Wir des herzoglichen Dienstes, befehlen, deren Gehalte zur Tilgung der Schulden zu verwenden, und verpflichten die W. Oberräthe zu dessen Ausführung. Bey künftigen glücklicheren Zeiten aber und bey Anwesenheit des Fürsten im Herzogthume überlassen Wir dem Durchlauchtigen Herzoge und dessen Nachfolgern, um der herzoglichen Würde Willen, die freye Verfügung wegen derselben, jedoch ohne Belästigung der W. Ritter- und Landschafft und so, daß ihre Anzahl nicht sechzig übersteigt, welchen, Inhalts des königlichen Reskripts, gegeben zu Warschau den 25. Februar im Jahre des Herrn 1717, Oberofficiere aus dem eingeborenen Adel vorgesezt werden sollen. Den oberwähnten von Uns eben auf eine bestimmte Anzahl herabgesezten und künftig von dem Durchlauchtigen Herzoge und dessen rechtmäßigen im Herzogthume anwesenden Nachfolgern im Lehn in Dienst zu nehmenden Reitern aber untersagen Wir des Ernstlichen, bey Strafe der Infamie und dem unerlaßlichen Tode des dawider Handelnden, daß sie nicht mit Korporalen oder andern dazu kommenden Leuten die fremden Häuser und Güter mit gewaffneter Hand zu betreten, die Besizer herzoglicher Güter, adelichen oder bürgerlichen Standes, eigenthätig auszu-

nisi in recenti crimine et spatio viginti quatuor horarum, cum scitu tamen G. G. Confiliariorum Regentium captivare audeant, verum in casu illicitorum et violentorum mandatorum G. G. supremos Confiliarios adeant, sub poena infamiae et invindicabilis capitis cujusvis, serio interdicimus.

g. G. Ordo Equestris quaerebatur, quod contra Pacta subjectionis et olivenfia, nobiles in trajectu fluminis non solum pro vehiculis et equis transvehendis certum quid solvere deberent, sed et in portoriis maritimis telonia aucta et nova in flumine Aa et Bulderaa, prope Baufcum, Mitaviam et prope Bührenhoff imposita essent, imo flumina publica sepibus et aggeribus obstruerentur. Nos eo attento, quoniam jam in laudo publico de Anno 1692 die 23. Aug. tam ex parte Illustrissimae domus ducalis, quam nobilitatis certi commissarii constituti sint, quibus negotium inquirendi et abrogandi teloniorum exauctionem quidem datum, sed ad finem non perductum est, praesentis etiam temporis

werfen, zu beunruhigen, zu unterdrücken und die W. Ritter- und Landschaft zu belästigen, am allerwenigsten aber die der That nicht rechtlich überführten Edelleute gefänglich einzuziehen wagen, wosfern sie nicht innerhalb vierundzwanzig Stunden auf frischer That ergriffen würden, jedoch auch dann nur mit Wissen der W. regierenden Oberräthe; auf den Fall solcher unerlaubten gewaltthätigen Befehle aber sollen sie die W. regierenden Oberräthe desfalls angehen.

9. Die W. Ritter- und Landschaft beschwerte sich, daß sie, zuwider den Unterwerfungsverträgen und dem Olivischen Frieden, nicht nur für das Uebersehen bey den Flüssen etwas Gewisses für ihre Wagen und Pferde bezahlen mußte, sondern auch in den Seehäfen der Zoll vergrößert und neue Zölle bey dem Flusse Na und Bulderaa bey Bauske, Mitau, und Bührenhoff angelegt, ja die öffentlichen Flüsse durch Wehren und Dämme gehemmt würden. In Betracht dessen nun, daß bereits in dem landtäglichen Schlusse vom 23. August des Jahres 1692 sowohl von Seiten des herzoglichen Hauses als des Adels gewisse Kommissarien ernannt sind, denen die Untersuchung und Abschaffung der Zollerhöhungen zwar aufgetragen, von denselben aber nicht beendigt ist, auch die gegenwärtigen Zeitumstände

status re assumptionem hujus non permittit, ideoque ut hoc G. G. Confiliarii Regentes quam primum ad id perveniri poterit, in convento publico juxta modum in supra fato laudo expreffum cum G. nobilitate per Commiffarios in eodem conventu eligendos et constituendos reffumi et ad finem perducere, quid novi autem interea accefferit, ulterius non exigi fed omnia ad priftinam orbitam reduci, omni ftudio ac industria curent, ferio et fub graviffima S. R. M. animadverfione ftatuimus et mandamus.

10. Ad decimum in puncto laefionis litterarum per Postmagiftrum Johannem Gottlieb Koch, ejusque fratrem, ut fcribam Postarum Mitaviensium, tum ad interventionem nobilis Francisci Wifchmanni, advocati aulici, contra eosdem intuitu diverforum facinorum quaerulantis; quoniam in illos praevio proceffu jam animadverfum eft, nos rebus judicatis inhaerendo, ne plus aequo pro litteris in pofterum exigatur, ac exinde curfus commerciorum impediatur, antiquam ordinationem Postae reffumimus, eamque perpe-

die Wiederaufnahme dieses Beschlusses nicht gestatten, verordnen Wir, daß die W. regierenden Oberräthe, sobald dazu geschritten werden kann, durch die auf einem Landtage nach Vorschrift des vorangeführten landtäglichen Schlusses mit der W. Ritter- und Landschaft zu erwählenden und zu bestellenden Kommissarien, diese Angelegenheit wieder aufnehmen und beendigen, was inzwischen aber Neues vorgefallen, nicht weiter untersuchen lassen, sondern mit allem Fleiße und aller Sorgfalt darauf sehen sollen, daß Alles wieder in die vorige Ordnung zurückgebracht werde, und befehlen ihnen solches ernstlich und bey der schwersten Beahndung S. R. M.

10. Zum Zehnten, in Betreff der Erbrechung der Briefe durch den Postmeister Johann Gottlieb Koch, und dessen Bruder, den Mitauschen Postschreiber, so wie wegen verschiedener von dem dazu tretenden Edelen Hofgerichtsadvokaten Franz Wischmann ihnen angeschuldigter und angeflagter Uebelthaten, beziehen Wir Uns, da gegen selbige durch den vorhergegangenen Proceß die Beahndung bereits erfolgt ist, auf die rechtskräftigen Erkenntnisse. Damit aber in Zukunft nicht mehr als billiges Postgeld für die Briefe genommen und der Geschäftsverkehr dadurch nicht gestört werde, so erneuern Wir die alte Postord-

tuo observandam manibus nostris propriis subscripsimus, et ne ultra praedictam ordinationem per iudicium nostrum ad praesens approbatum pretium a postea exigendum administratores postarum tam pro tempore existentes, quam futuri, augeant, sub poena cassationis et infamiae inhibemus.

11. In undecimo gravamine per G. nobilitatem praelecto, cum G. G. Consilarii Regentes ob calamitatem temporis et hostilitatem et non completum collegii sui numerum, et quod capitaneatus in diversis locis vacui sint, tum ex eo, quod sibi salaria solita non solvantur, cursum iudiciorum ordinarium impeditum esse inferrent, decretaque Regia Serenissimi olim Joannis tertii non esse publicata, et ad executionem deducta, non sua culpa id factum dicerent, salariaque sibi super certis bonis affequiri peterent, G. G. quoque Carolus Fircks, Capitaneus major Goldingensis, Henricus Georgius a Mirbach, Capitaneus Grobiniensis, sui quilibet pro interesse personaliter comparentes, et quidem G. Fircks ratione retenti salarii sui capitanealis, et pie defuncti

nung, haben dieselbe zur immerwährenden Befolgung eigenhändig unterschrieben, und untersagen den gegenwärtigen sowohl als zukünftigen Postmeistern, bey Strafe der Absetzung und der Infamie, daß sie nicht mehr Postgeld zu fordern wagen, als in der von Unserem Gericht gegenwärtig bestätigten Postordnung vorgeschrieben ist.

11. Nach der eilften von der W. Ritter- und Landschaft verlesenen Beschwerde brachten die W. regierenden Oberräthe bey, daß wegen der unglücklichen feindseligen Zeitumstände, der Unvollständigkeit ihres Gerichts und der Unbesetztheit verschiedener Hauptmannschaften sowohl, als dadurch, daß ihnen ihre zukommenden Gehalte nicht gezahlt würden, der ordentliche Lauf der Gerichte gehemmt wäre, führten an, daß die königlichen Dekrete des weiland Allerdurchlauchtigsten Johann III. ohne ihre Schuld nicht bekannt gemacht und unvollzogen wären, und baten, sie mit ihren Gehalten auf gewisse Güter anzuweisen; auch erschienen persönlich die W. Karl Fircks, Goldingischer Oberhauptmann, und Heinrich George von Mirbach, Grobinscher Hauptmann, jeder in seiner eigenen Angelegenheit, und zwar der W. Fircks wegen seines einbehaltenen Hauptmannsgehalts und des Gehalts seines in Gott ruhenden Schwie-

foceri Heinrici a Biftramb, Capitanei majoris Seelburgensis, ad summam novem millium nongentorum quadraginta duorum talerorum albertinorum ascendentis, G. vero Mirbach occasione itidem Salarii, ademptionisque subditorum ad Capitaneatum Grobinensem spectantium, et alii intervenirent, ac contra domum ducalem quaerulerentur. Nos Commiffarii S. R. M. ex quo in puncto primo decisionis ad gravamina cursus judiciorum ordinarius per G. G. Confiliarios Regentes inchoandus, nec negligendus praescriptus est, jurisdictione eorum stabilita et reassumpta, ideo standum esse eidem decisioni nostrae decernimus, et iterato tam eosdem G. G. supremos Confiliarios, quam majores et minores capitaneos, ut officii suis satisfaciant, judicia sua stas et per Form. Reg. et Commiff. dec. Anno 1642 ordinatis et solitis temporibus exercent, sub poenis contra negligentes officiales in jure sancitis praemonemus, et ut decreta regia, quae hucusque non publicata, nec ad executionem perducta sunt, quanto magis publicari et exequi curent, ipsis sub iisdem poenis mandamus. Ne vero ob non com-

gervaters, des Selburgschen Oberhauptmanns  
 Heinrich von Bistramb, in dem Belaufe von  
 Neuntausend Neunhundert und zweyundvierzig  
 Thaler Alberts, der W. Mirbach aber seines  
 gleichfalls einbehaltenen Gehalts und wegen Ab-  
 nahme der zur Grobinschen Hauptmannschaft ge-  
 hörenden Unterthanen, welchem noch Andere bey-  
 traten und über das herzogliche Haus klagten.  
 Da nun in dem ersten Punkt der Entscheidungen  
 über die Beschwerden der ordentliche, durch die  
 W. regierenden Oberräthe in den Gang zu brin-  
 gende und nicht zu vernachlässigende Lauf der Ge-  
 richte vorgeschrieben, und ihre Gerichtsbarkeit  
 befestigt und wiederhergestellt worden; so erken-  
 nen Wir Kommissarien S. R. M., daß es bey  
 dieser Unserer Entscheidung sein Bewenden haben  
 solle, und schärfen wiederholt den W. W. Ober-  
 räthen, Oberhauptleuten und Hauptleuten, bey  
 den gegen die nachlässigen Beamten in den Ge-  
 setzen verordneten Strafen, ein, daß sie ihrer  
 Amtspflicht nachkommen, und ihre Gerichte, in  
 den durch die Reg. Form. und die kommissoriali-  
 schen Decisionen vom Jahre 1642 verordneten  
 und gewöhnlichen Zeiten, hegen sollen, befehlen  
 ihnen auch, bey denselben Strafen, die bisher  
 noch nicht bekannt gemachten und unvollzogenen  
 königlichen Dekrete aufs Schleunigste bekannt

pletum et controversum numerum eorundem G. G. Confiliariorum supremorum et Capitaneorum judicia ordinaria et gubernium ducatus absente principe impediatur, et ne occasionem quaerelarum ob non subsecuta salaria habeant, eosdem G. G. Confiliarios supremos utpote G. Heinricum Christianum von den Brincken, Landhofmeisterum, Ewaldum ab Osten dictum Sacken, Cancellarium, Adamum Casimirum Kofciuszko, Supremum Burggrafium, et Joannem Heinricum Keyserling, Landmarschallum, ne legitimo in praesenti statu destituantur ducatus gubernio, ad hunc verocasum, ne in posterum a non investitis principibus constituentur magistratus, pro hac sola vice, autoritate nostra commissoriali, accedente ad id assensu totius G. ordinis equestris, et intercessione pro G. Keyserling, in ministeriis suis plenissime constituimus et conservamus, salvo juramento et ordinatione inferius praescriptis iisdemque quatenus ad loca vacantia G. G. Capitaneorum personas idoneas et capaces quantocius assumant, Kmettones ipsis ademptos, quo facilius suo officio

machen und vollstrecken zu lassen. Damit aber, wegen der unvollständigen und streitigen Anzahl der W. Oberräthe und Hauptleute, der ordentliche Gang der Gerichte und die Regierung des Herzogthums bey der Abwesenheit des Fürsten nicht behindert und den Klagen wegen nicht empfangener Gehalte die Gelegenheit benommen werde; so behalten Wir, damit die Herzogthümer gegenwärtig nicht von der gesetzlichen Regierung entblößt werden, und zwar, damit ins Künftige von den nicht investirten Herzögen keine Obrigkeiten bestellt werden, bloß für dieses einzige Mal die W. Oberräthe, als: den Landhofmeister Heinrich Christian von den Brincken, den Kanzler Ewald von Osten genannt Sacken, den Oberburggrafen Adam Kasimir Kosciusko und den Landmarschall Johann Heinrich Kenserling, bey, und setzen selbige, Kraft Unserer kommissorialischen Macht, und mit desfallsiger Beystimmung der ganzen W. Ritter- und Landschaft und deren Verwendung für den W. Kenserling, mit völliger Kraft und Wirkung in ihre Aemter ein, unter dem Vorbehalte der unten vorgeschriebenen Eidesleistung und Einsetzung. Zugleich befehlen Wir ihnen, für die etwa erledigten Hauptmannschaften aufs Baldigste geschickte und fähige Personen zu berufen, und dafür zu sorgen, daß ih-

fatisfacere possint, restitui, aut alios in eorum locum substitui curent, injungimus. Ratione autem salariorum debitorum reassumendo punctum quartum Decisionis Comm. Anni 1642 quatenus in futurum per collegium supremorum consiliariorum Generosis Consiliariis supremis et Capitaneis omnibusque aliis officialibus sufficiens et solita provisio ex aerario et proventibus ducalibus ante omnes expensas exsolvatur et suppeditetur, sententiamus et mandamus. Quoad vero retenta salaria tam supra dictorum G. G. Capitaneorum, quam et aliorum quorumvis, licet si in jure maxime sint privilegiata, eo tamen attento, quod bona ducalia aliis debitis onerata, tam variis calamitatibus ad incitas redacta, nec ulla jam plane libera extent, et quod hactenus administratio justitiae cum summa privatorum injuria per nonnullos officiales neglecta fuerit, tum ex aliis rationibus animum judicii nostri permoventibus negotium hoc decisioni S. R. M. relinquendum esse censemus et relinquimus.

nen ihre abgenommenen Bauern wieder zugetheilt oder in deren Stelle andere gegeben werden, damit sie um so leichter ihrem Amte vorstehen können. In Betreff der gebührenden Gehalte aber erkennen und befehlen Wir, den 4. Punkt der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642 wieder aufnehmend, daß den W. Oberräthen und Hauptleuten sowohl, als allen anderen Beamten, ins Künftige ein hinreichendes und übliches Gehalt aus der Renthey und den herzoglichen Einkünften vor allen anderen Ausgaben durch das Oberräthliche Kollegium gezahlt und gereicht werde. Was hingegen die einbehaltenen Gehalte der oben erwähnten Hauptleute und aller anderen Beamten betrifft; so haben Wir, obgleich sie nach dem Gesetze eines besonderen Vorzuges genießen, dennoch, in Erwägung dessen, daß die herzoglichen Güter mit anderen Schulden belastet, durch so mannigfache Unglücksfälle zu Grunde gerichtet sind, und fast keines derselben mehr schuldenfrey ist, auch, zum größten Nachtheil der Privatleute, die Rechtspflege von einigen Beamten bisher vernachlässigt worden, so wie aus andern Unser richterliches Ermessen bewegenden Gründen, diese Sache der Entscheidung S. R. M. überlassen zu müssen vermeint, und stellen sie derselben anheim.

12. Et quia in sequenti duodecimo gravamine cum immediate praecedenti connexo querulabatur G. equestris ordo, quod contra Form. Reg. multi ex praedictis officialibus absque ullo judicio remoti sint, et nonnulli constituti, qui vel in Curlandia et Semigallia non sunt possessionati, vel juxta gradus praerogativas nondum ad hanc dignitatem pervenire potuerunt. Hinc nos imprimis, quisnam eorum ejusmodi esset ex supremis G. G. consiliariis quaesivimus, cumque interrogatus G. Ewaldus Sacken, Cancellarius, ab Illustrissimo Dn. Duce Gedani se esse ad cancellariatus officium assumptum, et licet quidem in Ducatu Curlandiae et Semigalliae haud possessionatum, in vicino tamen Piltino amplas possessiones habentem responderit. Verum cum jura requirant, ut in ipso loco, ubi quis officio fungitur, possessionem habeat, se eandem intra annum et diem in Ducatu Curlandiae vel Semigalliae acquiraturum, juxta submissionem in compositione cum G. ordine equestri inita, factam, judicialiter promiserit. G. vero quoque Kosciusko, Burggrafius ab Illustrissimo D. Principe creatus,

12. Und da sich die W. Ritter- und Landschaft in der folgenden zwölften, mit der vorhergehenden unmittelbar zusammenhängenden Beschwerde, beklagte, daß, der Reg. Form. zuwider, viele der vorbenannten Beamten ohne Urtheil und Recht abgesetzt, andere hingegen angestellt wären, die weder in Kurland und Semgallen besizlich, noch auch vermöge ihrer Rangsvorrechte zu diesen Würden gelangen können; so fragten Wir zuvörderst, ob solche unter den W. Oberräthen befindlich? Worauf befragt der W. Kanzler Ewald Sacken erwiederte: daß er von dem Durchlauchtigen Herzoge von Danzig aus zum Kanzler bestellt, und zwar in Kurland und Semgallen nicht angeessen sey, dagegen im benachbarten Pilten große Besizlichkeiten hätte; da indessen die Gesetze erforderten, daß Jeder daselbst, wo er im Amte steht, auch besizlich seyn müsse, so verspräche er hiermit vor Gericht, sich, gemäß der mit der W. Ritter- und Landschaft abgeschlossenen Einigung, innerhalb Jahr und Tag in Kurland oder Semgallen anzukaufen; auch bat der W. Kosciusko, welcher von dem Durchlauchtigen Herzoge zum Oberburggrafen bestellt worden, worüber er die ihm aus Danzig vom Durchlauchtigen Herzoge zugeschickte Bestallung vorzeigte, ihn dabey und bey seiner oberburggräflichen

producto constitutorio Illustrissimi Principis, sibi Gedano transmissio, se circa illud et officium Burggraviatus non obstante opposita gradus praerogativa, cum nihil de illa in legibus sit cautum, conservari postulasset, et se ejusdem officii uti indigenam M. D. Lithuaniae vigore Form. Reg. §. 3. capacem esse, demonstrasset, ac satisfaciendo legi tum desiderio G. equestris ordinis omnem se movere lapidem, ad acquirendam possessionem in ducatibus praefatis pariter declarasset. Reliqui vero Consilarii supremi, quod sint possessionati ad fidem G. equestris ordinis provocassent. Nos commissarii S. R. M. attenda ejusmodi G. G. Cancellarii et Oberburggravii judiciali declaratione et submissione, standum esse eorum submissioni pronunciamus, et quatenus eidem et legi publicae satisfaciant, possessionesque in Curlandiae et Semigalliae Ducatu intra annum et diem a publicatione praesentis decisionis nostrae acquirant, sub vigore legum injungimus et decernimus. In futurum vero, ut omnes praedicti officiales juxta leges et consuetudines patriae tempore collationis et subeundi cujusque officii

Würde, ungeachtet des wegen der Rangsvorrechte gemachten Einwandes, weil darüber in den Gesetzen nichts vorbehalten ist, zu erhalten, wies nach, daß er zu diesem Amte, als ein Eingeborner des Großherzogthums Lithauen, gemäß dem 3. §. der Reg. Form., fähig sey, und versprach, sowohl um dem Gesetze zu genügen, als um dem Wunsche der W. Ritter- und Landschaft allen Anstoß aus dem Wege zu räumen, sich gleichfalls in vorbesagten Herzogthümern besizlich zu machen. Die übrigen Oberräthe aber versicherten, besizlich zu seyn, wobey sie sich auf das Zeugniß Einer W. Ritter- und Landschaft beriefen. Mit Berücksichtigung dieser gerichtlichen Erklärungen und nachgiebigen Anerbietungen des W. Kanzlers und des W. Oberburggrafen, erklären Wir Komissarien S. R. M., daß es bey diesen ihren Anerbietungen sein Bewenden haben soll, verordnen und befehlen ihnen auch, bey der Strenge der Gesetze, daß sie dieser ihrer Verpflichtung und dem Gesetze genügen, und sich innerhalb Jahr und Tag, von der Bekanntmachung der gegenwärtigen Entscheidung an gerechnet, in den Herzogthümern Kurland und Semgallen besizlich machen sollen. Zugleich verfügen Wir, daß in Zukunft alle vorbenannten Beamten, dem Gesetze und dem Landesgebrauche gemäß, zur Zeit der

in Ducatu Curlandiae et Semigalliae sint bene possessionati, statuimus, et ne impossessionati conferantur, sub nullitate inhibemus. Ne vero quisquam in posterum (uti hactenus factum et luculenter demonstratum est) five Confiliariorum five Capitaneorum omnium absque gravi et justa legitimaque causa, de qua Princeps praesens in Ducatu et investitus cum confiliaris et quatuor Capitaneis majoribus, vel absente et minorenni, necdumque investito Principe, soli Confiliarii supremi regentes adjunctis Capitaneis majoribus cognoscent, loco moveatur, Form. Reg. §. 7. innovamus, reassumimus, et respective declaramus.

13. Consequenter et in decimo tertio, atenta notorietate facti ex libera judiciali agnitione G. Cancellarii Sacken, quod ipse Gedani Illustrissimo D. Ferdinando Principi super officium cancellariatus juramentum Anno 1713 praestiterit, per literasque ejusdem Illustrissimi Ducis confirmatus et in pacifica possessione sit, et alterius G. Philippi Eberhardi de Brügggen, Capitanei majoris Tuccu-

Anstellung und des Antrittes eines jeden Amtes, in den Herzogthümern Kurland und Semgallen wohlbesiglich seyn sollen, und untersagen, bey Strafe der Ungültigkeit, das Anstellen von Unbesizlichen. Damit aber ins Künfftige (nicht, wie es bisher geschehen und deutlich bewiesen ist,) Niemand weder von den Rätthen, noch von den Oberhauptleuten und Hauptleuten, ohne eine wichtige, gerechte und gesetzmäßige Ursache, worüber der Herzog, wenn er belehnt und im Herzogthume ist, mit den Rätthen und den vier Oberhauptleuten, wenn er aber abwesend, minderjährig oder noch nicht belehnt ist, bloß die regierenden Ober-räthe, mit Zuziehung der Oberhauptleute, erkennen sollen, seines Amtes entsezt werde, so wiederholen und erklären Wir hinsichtlich den 7. §. der Reg. Form.

13. Und da Wir hiernächst Dreyzehntens durch das freye gerichtliche Geständniß des W. Kanzlers Sacken, daß er selbst im Jahre 1713 dem Durchlauchtigen Herzoge Ferdinand den Amtseid als Kanzler in Danzig geleistet habe, und durch die schriftlichen Befehle dieses Durchlauchtigen Herzoges bestätigt und im ruhigen Besitze sey, so wie des W. Philipp Eberhard von Brüggen, Luckumschen Oberhauptmanns, daß er seinen Eid als Oberhauptmann zu Luckum dem

menfis, quod ipfe juramentum super Capita-  
 neatum Tuccumensem in fcriptis eidem Illu-  
 striffimo Gedanum transmiferit, nec non con-  
 fessione G. G. Landhofmeifteri et Cancellarii  
 facta, quod quidam Capitaneorum juramenta  
 in fcriptis Gedanum transmiferint, confiderata;  
 ejusmodi omnia juramenta, uti juribus Form.  
 Reg. et praxi antiquae ac directo dominio  
 S. R. M. et Reipublicae praejudiciofa et con-  
 traria abrogamus, et pro nullis declaramus, et  
 ne in futurum Officiales juramenta extra Du-  
 catum praefent, vel eadem illic aut in Ducatu  
 in literis exhibeant, fub privatione officiorum  
 inhibemus. Verum quoniam G. G. fupremi Con-  
 filiarii regentes abfente extra Ducatum Principe,  
 nomine Principis et in aliis cafibus in Form.  
 Reg. fpecificatis, foli omnia adminiftrationis  
 munia et jurisdictionem exercere debent, ideo  
 quatenus in futurum omnes officiales praefente  
 in Ducatu investito Principe, coram Principe,  
 praefentibus confiliariis, fede vero vacante et  
 necdum investito principe coram folis iisdem  
 G. G. confiliariis duntaxat, S. R. M., Reipu-  
 blicae et legitime investitis Principibus in loco

Herzoge schriftlich nach Danzig gesandt habe, und durch das Bekenntniß des W. Landhofmeisters und des W. Kanzlers, daß auch einige von den Hauptleuten ihren Eid schriftlich nach Danzig geschickt hätten, die Unläugbarkeit der That wahrgenommen und erwogen haben, so vernichten und erklären Wir alle solche Eide, als den Gesezen, der Regierungsformel, der alten Gewohnheit und der unmittelbaren Oberherrschaft S. R. M. und der Republik nachtheilig und entgegen, hiermit für null und nichtig, und damit die Beamten inskünftige den Eid weder ausserhalb dem Herzogthume, noch in demselben, schriftlich leisten, so untersagen Wir ihnen solches bey dem Verluste ihrer Aemter. Wenn indessen die W. regierenden Oberräthe bey der Abwesenheit des Herzogs Namens desselben, auch in den andern in der Reg. Form. benannten Fällen, einzig und allein alle Verwaltungsgeschäfte und die Gerichtsbarkeit ausüben sollen, so verordnen und befehlen Wir, daß in Zukunft alle Beamte, wenn der Fürst befehlet und im Herzogthume anwesend ist, vor demselben in Gegenwart der Räthe, bey erledigtem Fürstenthum aber, oder wenn der Fürst noch nicht befehlet worden, den Eid vor den W. Räten allein nur S. R. M., der Republik und den rechtmäßig befehleten Herzögen in der gewöhn-

Residentiae Ducalis solito jurare debeant, statuimus et declaramus, rotamque juramenti Principibus investitis praestandi praescribendam esse duximus, et praescribimus in hunc qui sequitur modum.

*Formula juramenti supremorum Consiliariorum.*

„Ego N. N. juro omnipotenti Deo, et promitto Illustrissimo Principi ac Domino D. Ferdinando in Livonia, Curlandiae et Semigalliae Duci, Principi ac Domino meo gratiosissimo ejusque legitime investitis haeredibus et successoribus sub Dominio directo Suae Regiae Majestatis Poloniae et M. D. Lithuaniae, quam primum homagium tam modernus Illustrissimus Dux, quam haeredes et successores ejus praestiterint, et renovationem investiturae realem consecuti fuerint, ducibusque non amplius superstitibus, Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino, Dn. Augusto secundo, Regi Poloniae et Magno Duci Lithuaniae, ejusque in Regno successoribus, serenissimis regibus Poloniae et M. D. Lithuaniae, tanquam meo non solum Domino supremo, directo et utili, qui S. R. M. jam est, sed etiam tanquam meo tunc

lichen herzoglichen Residenz leisten sollen; die Ståbung des den belehnten Herzögen zu leistenden Eides aber haben Wir vorzuschreiben für nöthig erachtet, und schreiben selbige wie folget vor:

### Eidesformel der Oberräthe.

„Ich N. N. schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, und gelobe dem Durchlachtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinando, in Liefland, zu Kurland und Semgallen Herzoge, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, und Deroselben rechtmäßig belehnten Erben und Successoren in der Oberherrschaft J. R. M. in Polen und Großfürsten in Lithauen (sobald sowohl der jetzige Durchlachtigste Fürst, als seine Erben und Successoren, die Huldigung geleistet, und die wirkliche Renovation der Investitur erlangt haben werden), und, wenn derselben keine mehr seyn werden, alsdann dem Durchlachtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Augusto II., Könige in Polen und Großfürsten in Lithauen, und Dero Successoren im Reiche, den Allerdurchlachtigsten Königen in Polen und Großfürsten in Lithauen, als meinem nicht allein Oberherrn, wie J. R. M. anjehö seyn, sondern auch

immediate et plane perfecto naturali Domino, et Reipublicae, me, uti alii regni incolae, subiectum, fidelem et deditum futurum et manfurum, suae Illustritatis commoda quaesiturum, mala averfurum, damnaque praecauturum. Et postquam a sua Illustritate Confiliarius supremus constitutus sum, me in consiliis, legationibus et aliis mihi commissis negotiis, loquendo et scribendo diligentem, sollicitum et solertem exhibere; ejusdem Illustritatis regalia, honorem et reputationem, jus et jurisdictionem, quoad per me fieri poterit, defendere, tum ordinationes et privilegia, secundum pacta subjectionis, Form. Reg. decisionesque commissoriales, jura et consuetudines, tam omnium in genere incolarum, quam uniuscujusvis in specie omni cum fidelitate debite observare, et quantum in me est, non permittere velle, ut peregrini vel exotici ad consilia et consultationes publicas sive clam sive palam admittantur. Immo multo minus ego eosdem ad eas admittam vel introducarn, contra vero in id incumbam, ut omnia juxta L. L. cardinales et horum ducatum observantiam solummodo ab indige-

als meinem zu der Zeit unmittelbaren und gänzlich vollkommenen natürlichen Herrn, und der Republik, wie die andern des Reichs Einzöglinge, unterthänig, getreu und hold zu seyn und zu bleiben, Ihre Fürstlichen Durchlauchten Bestes zu wissen und Aergstes zu kehren und Schaden zu verhüten, und nachdem ich von Ihre Fürstlichen Durchlauchten zum Oberrath bestellet und angenommen, in Rathschlägen, auch Legationen und allen andern mir anbefohlenen Sachen, mit Reden und Schreiben mich fleißig, sorgfältig und unverdrossen gebrauchen zu lassen, Ihre Fürstlichen Durchlauchten Regalia, Ehre und Reputation, Jus und Jurisdiction, so viel an mir ist, zu vertreten, auch die Verfassungen und Privilegien, *secundum pacta subjectionis, Form. Reg. Decif. Comm. jura et consuetudines*, sowohl aller und jeder Einsaßen insgemein, als eines jeglichen insbesondere, mit aller Treue je und allewege in gebührliche Acht zu haben, und, so viel an mir ist, nicht zu verstaten, daß Fremde und Auswärtige zu denen *Consiliis und Consultationibus publicis* heimlich oder öffentlich gezogen und admittiret werden, ja ich viel weniger sie selbst dazu admittiren oder ziehen, und treulich besorgen helfen will, daß alles *juxta Leges Cardinales et horum ducatum observantiam* einzig

nis disponantur atque administrantur. In casu vero, si praeter opinionem aliquid, quod huic contrarium esset, fieret vel intenderetur, volo ego, suam Illustritatem desuper tenore Form. Reg. tempestive et cum fundamento praemonere, omnemque operam navare, ut id intermittatur, quae si omnia absque effectu essent, ad S. R. M., utpote Dominum meum directum recurram, atque vi hujus mei juramenti praestiti, debite, fideliter ac ingenue omnia deferam, et remedium quaeram. Caeterum vero suae Illustritatis arcana, et quicquid mihi concreditum fuerit, tum et quod in habito consilio per modum suffragii vel aliter conclusum est, nemini revelabo, sed ad cineres usque reticebo. In causis et actibus judicialibus, item in decernendis libellis supplicibus tantum juri et justitiae sanctae me conformabo, et ad normam regulamque ejus absque personarum, munerum et donationum respectu omnes causas decidam et definiam, tandemque omnia perficiam, quae fidei consiliario supremo incumbunt, eumque obligant, omnia ingenue sine reservatione. Ita me Deus adjuvet et sanctum ejus Evangelium.“

und allein von Einheimischen disponiret und administriret werde. Da aber wider Vermuthen hiewider etwas unternommen werden möchte, will J. F. D. ich darüber, Inhalts Form. Reg., zeitig und gründlich prämoniren, und allen Fleiß anwenden, solches abzustellen, oder, wenn dieses Alles nichts versagen würde, will selbiges J. R. M., als meinem Oberherrn, vermöge dieses meines geleisteten Eides, pflichtmäßig, treu, redlich und unterthänigst vortragen und um Remedirung bitten. Uebrigens aber J. F. D. Geheimnisse und was mir anvertrauet, sowohl was in gehaltenem Rath votiret, Niemanden offenbaren, sondern bey mir bis in meine Grube verschwiegen halten, in Gerichtshändeln und Verabscheidungen der Suppliquen allein auf die heilige Gerechtigkeit sehen, und nach derselben Richtschnur und Regel ohne Ansehen der Person, Geschenk und Gaben, alle und jede Sachen richten und erörtern, und Alles das thun, was einem treuen Oberrath eignet und gebühret, ohne arge List und Gefährde. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

Principi autem investito ita jurabunt Confiliarii regentes, scil. omiffa claufula: quam primum etc. fuerint.

Similiter G. G. Capitanei majores et minores, quos sub eadem praecautione, qua G. G. Confiliarios supremos in officiis fuis confervamus, jurabunt ejusmodi rota:

„Ego N. N. promitto et juro Illuftriffimo Principi ac Domino, Dn. Ferdinando in Livonia, Curlandiae et Semigalliae Duci, Principi ac Domino meo gratiofiffimo, ejusdemque rite investitis haeredibus et fuccefforibus, fubdirecto Domino S. R. M. Poloniae et M. D. Lithuaniae (quam primum homagium tam modernus Illuftriffimus Dux, quam haeredes et fucceffores ejus praefiterint et renovationem realem investiturae confecuti fuerint), Ducibusque non amplius fuperftitibus, Sereniffimo ac Potentiffimo Principi ac Domino D. Augusto II., Regi Poloniae et M. D. Lithuaniae, ejusque in regno fuccefforibus Sereniffimis Regibus Poloniae et Magnis Ducibus Lithuaniae tamquam meo non folum Domino fupremo directo, qui S. R. M. jam eft, fed etiam tamquam meo tunc

Den belehnten Herzögen aber sollen die regierenden Oberräthe denselben Eid leisten, nur mit Auslassung der Beschränkung: „Sobald sowohl der jetzige Durchlauchtige Fürst, als u. s. w.“

Desgleichen sollen die W. Oberhauptleute und Hauptleute, welche Wir mit demselben Vorbehalte, wie die W. regierenden Oberräthe, bey ihren Aemtern erhalten, nach folgender Stabung schwören:

„Ich N. N. gelobe und schwöre dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinando, in Liefland, zu Kurland und Semgallen Herzog, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, und Deroselben rechtmäßig belehnten Erben und Successoren in der Oberherrschaft S. R. M. in Polen und G. F. in Lithauen (sobald sowohl der jetzige Durchlauchtigste Fürst, als seine Erben und Successoren, die Huldigung geleistet, und die wirkliche Renovation der Investitur erlangt haben werden), und, wann derselben keine mehr seyn werden, alsdann dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Augusto II., Könige in Polen und Großfürsten in Lithauen, als meinem nicht allein Oberherrn, wie S. R. M. anjesho sind, sondern auch als meinem zu der Zeit unmittelbaren und gänzlich vollkom-

immediato et plane perfecto naturali Domino  
 et reipublicae, me uti alii Regni incolae sub-  
 jectum, fidelem et deditum futurum et man-  
 furum, suae Illustritatis comoda quaesiturum,  
 mala averfurum, damnaque praecauturum. Et  
 postquam a S. Illustritate Capitaneus major N.  
 constitutus sum, in legationibus et commissio-  
 nibus in et extra ducatum me fidelem et dili-  
 gentem exhibebo, arcana mihi concredita ad  
 aram usque reticendo, nec sine jussu suae Illu-  
 stritatis cuipiam propalando, claves et arcem N.  
 mihi in Capitaneatu delato majori commissas  
 caute observabo, nec sine Illustritatis suae ejus-  
 que successorum voluntate cuiquam extradam,  
 in judiciis solummodo ad S. justitiam respiciam,  
 et secundum ejus normam et regulam, absque  
 respectu personarum, munerum seu largitio-  
 num omnes causas decidam et discernam. Con-  
 stitutiones et privilegia horum Ducatumum se-  
 cundum pacta subjectionis, Form. Reg. dec.  
 Commiss. jura et consuetudines tum omnium  
 incolarum in genere, tum et uniuscujusvis in  
 specie omni fide et semper manutenebo et ob-  
 servabo, et quantum in me est, tenore instruc-

menen natürlichen Herrn, und der Republik, wie andere des Reichs Einzöglinge, unterthänig, getreu und hold zu seyn und zu bleiben, Ihre Fürstlichen Durchlauchten Bestes zu wissen und Aergstes zu kehren und Schaden zu verhüten, und nachdem ich von Ihre Fürstlichen Durchlauchten zu einem Oberhauptmann N. bestellet bin, in Legationen und Kommissionen in- und ausserhalb Landes mich treulich brauchen zu lassen, die Geheimnisse, so mir einigerley Weise anvertrauet, bis in meine Grube bey mir verschwiegen zu halten, und ohne Ihre Fürstlichen Durchlauchten Befehl Niemanden zu offenbaren, die Schlüssel und Festung N., so Ihre Fürstlichen Durchlauchten in anbefohlener Oberhauptmannschaft mir anvertrauet, in schuldiger Hütte zu halten, und ohne Ihre Fürstlichen Durchlauchten, Dero Erben und Successoren Willen Niemanden zu übergeben, in Gerichtshändeln auch allein auf die heilige Gerechtigkeit zu sehen, und nach derselben Richtschnur und Regul, ohne Ansehen der Person, Geschenk und Gaben, alle und jede Sachen zu richten und zu erörtern, die Verfassungen und Privilegien dieses Landes secundum pacta subjectionis, Form. Reg. dec. comm. jura et consuetudines, sowohl aller und jeder Einsaßen insgemein, als eines Jeglichen insbesondere, mit

tionis per me in scriptis acceptae pro optima mente et facultate mea diligenter et fideliter peragam et perficiam, nec omittam, quod fidelem Capitaneum et ministrum decet, eique convenit, sine reservatione aut periculo. Ita me Deus adjuvet et sanctum ejus Evangelium.“

14. 15. Ad decimum quartum et decimum quintum attentis laudis publicis, quatenus advocatus fisci ad conservandum judiciorum meliorem ordinem ex aerario ducali pro more solito salariandus omnino constituatur, salvi conductus hominibus ullis facinorosis, et in publicis ac manifestis delictis non dentur, fiscusque contra nobiles in causis levissimis agere non admittatur, decernimus, et interim salutis publicae consulendo, omnibusque inconvenientiis occurendo in advocatum fisci ordinarium Nobilem Henr. Frid. Rischmüller constituimus, eidemque ne contra praescriptum laudorum publicorum annorum 1645 et 1669 causas nobilium et privatorum suscipere et iisdem patrocinari audeat, sed solum causas in-

aller Treue je und allewege in gebührliche Acht zu haben, und so viel an mir ist, Inhalts meiner schriftlichen empfangenen Bestallung, alles dasjenige, meinem besten Vermögen und Verstande nach, fleißig und treulich zu verrichten und fortzustellen, zu thun und zu lassen, was einem getreuen Oberhauptmann und Diener geziemet und gebühret, ohne arge List und Gefährde; So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

14. 15. Zum Vierzehnten und Funfzehnten verordnen Wir, mit Beachtung der landtäglichen Schlüsse, daß, zur Erhaltung der bessern gerichtlichen Ordnung, üblichermaßen ein, aus der Herzoglichen Renthey zu besoldender, fiskälischer Sachwalter allerdings bestellt, Geleitsbriefe an Uebelthäter aller Art, und bey öffentlichen und offenbaren Verbrechen nicht ertheilt werden, noch der Fiskal wider einen von Adel in geringfügigen Sachen zu verfahren, — zugelassen werden soll, bestellen unterdessen, das allgemeine Wohl beherzigend, und um allen Ungelegenheiten vorzubeugen, den Edelen Heinrich Friedrich Rischmüller zum fiskälischen Sachwalter, und befehlen ihm, bey seiner Absetzung vom Amte und anderen willkührlichen Strafen, nach Vorschrift der landtäglichen Schlüsse von den Jahren 1645 und 1669, die Sachen des Adels und der Privatpersonen

teresse principis et ducatus concernentes, promoveat, nobiles (exceptis causis mere ad fiscum spectantibus) non vexet, sub amotione ejus et poenis arbitrariis inhibemus.

16. 17. Quaerulebatur etiam G. nobilitas in decimo sexto et decimo septimo puncto, signanter Generosi Philippus Eberhardus de Brügggen, Capitaneus major Tuccumensis, Ernestus Wilhelmus Finck a Finckenstein, Bauscensis, Henricus Georgius a Mirbach, Grobinensis, et Henricus Korff, Frauenburgensis Capitanei, quod contra usum et praxin antiquam in criminalibus in eos, qui in civitatibus delinquent, jurisdictio ipsis competens impediatur vel adimatur et magistratibus civitatensibus applicetur, coactique sint per mandata Illustrissimi Dn. Ducis sententias suas ante publicationem earum in criminalibus Gedanum mittere, immo, quod etiam protocollum judiciale in causis certis infanticidii et homicidii in Capitaneatu Windaviensi perpetrati, G. Capitaneus Grobinensis transmittere adactus. Nos habita sufficiente informatione a G. G. Consiliariis supremis,

nicht anzunehmen und ihnen seinen Rechtsbeystand nicht zu leisten, sondern bloß die, das Interesse des Herzogs und des Herzogthums betreffenden Sachen zu betreiben, auch den Adel, die wirklich fiskälischen Sachen ausgenommen, nicht zu be-  
helligen.

16. 17. Auch beschwerte sich die W. Ritter- und Landschaft in dem sechszehnten und siebzehnten Punkte, namentlich die W. W. Philipp Eberhard von Brügggen, Oberhauptmann zu Luckum, und die Hauptleute Ernst Wilhelm Finck von Finckenstein, zu Bauske, Heinrich George von Mirbach, zu Grobin, und Heinrich Korff, zu Frauenburg, daß, zuwider der Gewohnheit und dem alten Gerichtsgebrauche in Kriminalsachen, die ihnen zuständige Gerichtsbarkeit über die Verbrecher in den Städten behindert, vielmehr ent-  
rissen und den Stadtmagisträten zugewandt würde, daß sie durch Befehle des Durchlauchtigen Herzoges genöthigt worden, ihre Kriminal-  
urtheile vor der Publikation nach Danzig zu senden, ja sogar der W. Grobinsche Hauptmann das wegen eines in der Windauschen Hauptmannschaft verübten Kindermordes und Todtschlages aufgenommene gerichtliche Protokoll nach Danzig zu schicken gezwungen worden sey. Nach desfalls von den W. Oberräthen eingezogener hinlängli-

G. G. Capitaneos majores et minores, nec non civitates per omnia et in omnibus circa privilegia sua, jura et antiquum laudabilem usum et observantiam conservamus et manutenemus. Et ne tam ab Illustrissimo Duce, quam a quovis alio turbentur five impediuntur, sub poenis arbitrariis, per S. R. M. decernendis interdiciamus, abususque transmittendi decreta et protocolla, praeprimis extra Ducatum tollimus, abrogamus et inhibemus, ac G. G. Capitaneos ab observatione ejusmodi mandatorum ducalium hoc in passu absolvimus.

18. Ad quaerelam et supplicationem G. nobilitatis, quod Illustrissimus Dux ea rescripta regia, quae non ab ipso Gedano mittuntur, ex ambonis publicari prohibeat. Nos eo attento, quod siquidem mandatorum ducalium ex ambonis publicatio fit in hoc Ducatu in usu, et interpretatio rescriptorum S. R. M. foli S. R. M., non vero principi superiorem recognoscenti competit, ideo, quatenus etiam rescripta signanter protectorialia, non solum valvis affigantur, sed etiam ex ambonis ecclesia-

cher Erkundigung, erhalten und schützen Wir die W. Oberhauptleute, Hauptleute und Städte durchgängig bey ihren Vorrechten, Rechten, altem löblichem Gebrauche und Gewohnheit; und damit sie darin weder von dem Durchlauchtigen Herzoge, noch irgend einem Andern gestört oder behindert werden mögen, so untersagen Wir solches bey den willkührlichen von S. K. M. zu erkennenden Strafen, den Mißbrauch aber, die Urtheile und Protokolle, besonders aufferhalb dem Herzogthume, zu versenden, verbieten und heben Wir auf, und sprechen die W. Hauptleute von dem Gehorsam gegen solche herzogliche Befehle hiermit frey.

18. Auf die Beschwerde und das Ansuchen der W. Ritter- und Landschaft darüber, daß der Durchlauchtige Herzog die königlichen Reskripte, welche nicht von ihm aus Danzig gesandt würden, von den Kanzeln abzukündigen verbiete. In Betracht dessen, daß die Abkündigung der herzoglichen Befehle von den Kanzeln in diesen Herzogthümern üblich ist, und die Auslegung der königlichen Reskripte nur S. K. M., nicht aber dem, den Oberherrn anerkennenden Herzoge, zusteht, verordnen Wir, daß auch die Reskripte, und namentlich die Schußbriefe, nicht nur an den Kirchenthüren angeschlagen, sondern auch in den

rum publicentur; declaramus, et pastoribus ecclesiarum pro tempore existentibus, ut eadem, non referendo se ad mandata ducalia, uti authoritati S. R. M. directi domini derogatoria publicent, sub privatione officiorum suorum demandamus, mandataque ducalia prohibitoria cassamus, ac pro nullis declaramus. Neve in futurum tam modernus Illustrissimus Dux, quam ipsius in feudo successores et possessores simili modo authoritati S. R. M. derogare praesumant, authoritate ejusdem S. R. M. et Reipublicae interdicimus.

19. Pariter et in decimo nono, ne supra facti pastores ecclesiarum, mandata ducalia in Conventu provinciali publico non discussa, publicare ex ambonis audeant, sub eodem rigore inhibemus. Quoad vero Commissiones seu revisiones feudales partim ex nobilibus partim ex ignobilibus et exoticis personis per Illustrissimum Principem loco parium curiae usurpatas, et per G. equestrem ordinem documentis probatas inhaerendo decreto comitali de Anno 1616 tum Form. Reg. legibusque fundamentalibus, easdem commissiones ducales notorie

Kirchen von den Kanzeln abgekündigt werden sollen, befehlen den dormaligen Predigern, bey dem Verlust ihrer Aemter, jene Reskripte, ohne Beachtung der, der Autorität S. R. M., des unmittelbaren Oberherrn, widersprechenden herzoglichen Befehle, von den Kanzeln abzukündigen, vernichten die herzoglichen Verbotsbefehle und erklären sie für null und nichtig. Und damit in Zukunft weder der Durchlauchtige Herzog, noch dessen Nachfolger und Besizer des Lehns, das Ansehen S. R. M. auf ähnliche Weise schwächen zu wollen wagen, so untersagen Wir solches unter der Autorität S. R. M. und der Republik.

19. Desgleichen verbieten Wir auch zum Neunzehnten, den oben erwähnten Predigern bey derselben Strenge, die auf dem Landtage nicht erörterten herzoglichen Befehle von den Kanzeln abzukündigen. Anlangend aber die angemaaßten Lehnskommissionen und Revisionen, welche der Durchlauchtige Herzog, statt durch die übrigen Lehnsbeamten des Distrikts, in welchem das streitige Lehn belegen, durch andere Personen, theils aus dem Adel, theils aus Bürgerlichen und Ausländern, hat ausführen lassen, worüber die W. Ritter- und Landschaft den Beweis durch Urkunden geführt hat, — heben Wir, auf den Grund des Reichstagschlusses vom Jahre 1616

peractas et extraditas, praesertim quoad causas et jura possessionesque nobilium in bonis feudalibus et allodialibus ducalibus abrogamus et pro nullis declaramus, et ne in futurum extradantur, five per G. G. confiliarios supremos aliosque officiales acceptentur, monemus, viam tamen ad S. R. M. in suis causis recurrenti juxta Form. Reg. non praecludimus, immo Illustrissimo Principi ejusque successoribus reservamus.

20. 21. In vigesimo et vigesimo primo proposuit G. ordo equestris, quod per ejusmodi mandata ducalia, Kmethonibus nobilium detur occasio aufugiendi, item quod talia mandata sint emanata, quibus extraditio Kmethonum, ex praediis ducalibus ac civitatibus vel penitus vel valde impeditur, imo quod Kmethones ex bonis oppignoratis five in arrendam datis, ad alia Principis bona aufugientes, in praejudicium possessorum non extradantur, exhibendo et allegando, quod in exemplaribus statutorum Ducatus additus

sowohl, als der Regierungsformel und der Reichsgesetze, diese kundbar vollzogenen und verfügten herzoglichen Kommissionen, besonders in so weit, als sie die Sachen, Rechte und den Besiß des Adels in lehns- und herzoglichen Allodialgütern betreffen, hiermit auf, und erklären sie für null und nichtig, verwarnen auch, daß sie in Zukunft weder angeordnet, noch von den W. Oberräthen und andern Beamten befolgt werden, ohne jedoch den in eigenen Angelegenheiten nach der Reg. Form. erlaubten Gang an S. K. M. zu wehren, vielmehr behalten Wir solchen dem Durchlauchtigen Herzoge und dessen Nachfolgern vor.

20. 21. Im Zwanzigsten und Einundzwanzigsten stellte die W. Ritter- und Landschaft vor, daß durch solche herzogliche Befehle den Erbunterthanen des Adels die Gelegenheit zur Flucht gegeben würde, imgleichen, daß Befehle erlassen wären, durch welche die Auslieferung der Läuferlinge aus den herzoglichen Gütern und Städten ganz oder doch größtentheils verhindert wird, ja sogar die aus den verpfändeten oder verarrendirten Gütern nach andern Gütern des Herzoges entlaufenen Bauern zum Nachtheil der Besitzer nicht ausgeliefert würden; zeigte vor und führte an, daß den Ausfertigungen der Statuten dieser Herzog-

fit §. qui in originali non habetur, ratione Kmethonum tempore pestilentiae et propter famem a dominis suis aufugientium, juri proprietario derogatorius, petendoque ut eadem mandata cum dicto paragrapho et aliis in originali G. Nobilitatis non exstantibus abrogentur, familiaeque inhi-beantur, ad haec G. G. Confiliarii regentes edicta ejusmodi ducalia, Kmethones aufugientes ad praefecturas suas venientes, manuteneri, emanasse non negarunt. Nos reviso articulo statutorum 52. 53. 54. 55. titulo de potestate privata et contractibus in ipso originali exhibitorum, §. praetensum manuscriptis vulgaribus insertum, uti proprietati et juri hereditario dominorum derogatorium et injustum, prout et quaevis mandata ducalia legibus contraria abrogamus, et ut Kmethones, si aliqui in bonis ducalibus seu in civitatibus ex hereditariis five possessionibus nobilium subjectis bonis fugitivi mares vel foeminae reperiantur, per administratores five Capitaneos cujusque loci competentes, nec non per civitatum magistratus secundum statuta

thümer, in Betreff der zur Pestzeit und wegen Hungersnoth ihren Herren entlaufenen Erbunterthanen, ein, das Eigenthumsrecht schmälender und in der Urschrift nicht enthaltener Paragraph angehängt sey, und bat, daß jene Befehle zugleich mit dem angezogenen Paragraphen der Statuten und allem übrigen in der bey der Ritterschaft befindlichen Urschrift nicht Enthaltenen, aufgehoben und dergleichen verboten werden möchte; worauf die W. regierenden Oberräthe es nicht in Abrede stellten, daß solche herzogliche Befehle zur Vorenthaltung der nach den herzoglichen Aemtern entlaufenen Erbunterthanen erlassen wären. Nach Durchsicht des 52., 53., 54. und 55. Artikels, unter dem Titel von der Privatgewalt und von den Kontrakten in der Uns vorgezeigten Urschrift der Statuten, heben Wir den angeblichen den gangbaren Handschriften angehängten Paragraphen als ungerecht und das Eigenthum und Erbrecht schmälend, desgleichen alle den Gesetzen zuwider laufenden herzoglichen Befehle hiermit auf, befehlen, daß alle aus den Erbgütern und Besizungen des Adels entlaufenen und in den herzoglichen Gütern oder in den Städten angetroffen werdenden Unterthanen, sie mögen männlichen oder weiblichen Geschlechts seyn, von den Verwaltern, den gebührenden

et lauda publica dominis suis sub poena in iisdem sancita et refusione damnorum extradantur, decernimus; pastoribus vero ne talia mandata ex ambonis publicent, inhibemus.

22. Vigesimo secundo ratione juris lignandi in silvis ducalibus, iis, quibus competit, praepediti, hanc declarationem faciendam esse censuimus, quod quilibet in jure lignandi praepeditus, qui jura sua coram G. G. Consiliariis supremis producet, vel de usu et possessione legitima docebit, eundem circa jus lignandi ejusdemque usum et possessionem conservandum esse, arbitrati sumus, ne autem ejusmodi lignatio contra tenorem contractus, jura, privilegia et antiquam consuetudinem extendatur, praecavemus et statuimus.

23. Vigesimo tertio de venatione contra lauda publica personis ignobilibus et civicis concessa G. equestris ordo exhibuit et praelegit laudum publicum de Anno 1636, die 9. Aug., quo cautum est, ut ignobiles vel libertatum nobilium haud participes a vena-

Hauptleuten des Ortes oder den Stadtmagisträ-  
ten, nach Vorschrift der landtäglichen Schlüsse  
und der Statuten, bey der in denselben festge-  
setzten Strafe und dem Schadenersatze, ihren  
Herren ausgeliefert werden sollen, und verbieten  
den Predigern, solche herzoglichen Befehle von  
den Kanzeln abzukündigen.

22. Zum Zweyundzwanzigsten, anlangend  
das den Berechtigten behinderte Hölzungsrecht  
in den fürstlichen Wäldern, haben Wir folgende  
Erklärung zu geben für nöthig befunden, und  
erachten, daß ein jeder in seinem Hölzungsrecht  
Behinderte, sobald er seine Rechte vor den W.  
Oberräthen ausführen oder seine Nutzung und  
rechtmäßigen Besiß erweislich machen würde, bey  
seinem Hölzungsrecht, seiner Nutzung oder Be-  
siß zu erhalten sey, bewahren jedoch und befehlen,  
daß solche Hölzung nicht den Kontrakten, Rech-  
ten, Privilegien und alter Gewohnheit zuwider  
ausgedehnt werde.

23. Zum Dreyundzwanzigsten trug die W.  
Ritter- und Landschaft vor, daß den landtägli-  
chen Schlüssen zuwider den Nichtadelichen und  
Bürgerlichen die Jagd erlaubt worden sey, ver-  
las den landtäglichen Schluß vom 9. August des  
Jahres 1636, in welchem verordnet ist, daß die  
Nichtadelichen oder die der Adelsrechte nicht

tione se profus abſtineant, nec canes venaticos vel vertagos alant, ſub poena mille florenorum, quoties contravenerint, repetenda. Tum laudum aliud anni 1669 die 4. Martii, per quod anterius reaſſumptum, cum declaratione, ut poenae dimidia pars fiſco, altera aerario publico attribui debeat, petiitque eadem ad executionem deduci. Nos habita a G. G. Conſiliariis ſupremis regentibus hac de re informatione, ipſiſque laudis publicis, eadem lauda publica reaſſumimus, et poenam in iis vallatam in contravenientes irrogandam et extendendam ſtatuimus.

24. Vigefimo quarto gravis facta eſt querimonia univerſae nobilitatis, quod contra pacta ſubjectionis lauda publica et omnem aequitatem naturalem in eccleſiaſticis a tempore peſtis nullus Superintendens conſtitutus ſit, officium praepoſiturae ad parochias Civitatenſes Illuſtriſſimus Princeps conferat, paſtores praefentatos non confirmet, ſed patronis eccleſiae et coetui alios, et inter eos nonnunquam malae famaе obtrudat, conſti-

Theilhaftigen sich der Jagd gänzlich enthalten, auch weder Jagd- noch Windhunde halten sollen, bey Strafe von tausend Floren, so oft sie dawider handeln würden, sodann einen andern, den vorherigen mit der Erklärung erneuernden landtäglichen Schluß vom 4. März des Jahres 1669, daß die eine Hälfte der Strafe der herzoglichen, die andere Hälfte aber der ritterschaftlichen Renthen zufallen solle, und bat hierauf, daß diese Verordnungen in Vollziehung gebracht werden möchten. Nach der durch die W. Oberräthe und aus jenen landtäglichen Schlüssen selbst eingezeichneten Kunde, bestätigen Wir solche Landtagschlüsse und setzen fest, daß die in denselben verordnete Strafe gegen die Zuwiderhandelnden verhängt und vollstreckt werden soll.

24. Zum Vierundzwanzigsten beschwerte sich die gesammte W. Ritter- und Landschaft gar sehr darüber, daß, den Unterwerfungsverträgen, den landtäglichen Schlüssen und der natürlichen Billigkeit zuwider, seit der Pest kein geistlicher Superintendent bestellt sey, daß der Durchlauchtige Herzog die Propsteyen den Stadtpredigern verleihe, die vorgestellten Prediger nicht bestätige, sondern den Kirchspielsherren und den Gemeinden andere, sogar übel berufene, aufdringe, die eingesetzten Prediger zur neuen Bestätigung anhalte,

tutos ad novam confirmationem obliget, nonnullos absque legitima causa translocet, aliosque etiam non a praeposito juxta solitum morem, verum a pastore communi introduci permittat. Et produxit coram nobis G. nobilitas pacta subjectionis de Anno 1561 die 28. Nov., in quorum §. secundo D. Sigismundus Augustus fidem sancte dedit, recepit atque promittit, se tam principi quam civitatibus aliisque subditis suis, cujuscunque ordinis vel status fuerint, liberum usum religionis cultusque divini et receptorum rituum secundum Augustanam confessionem in suis ecclesiis, totiusque rei ecclesiasticae integram administrationem, sicut eam tunc temporis habuerunt, liberam permisisse, nec in ea ullam mutationem facturum, neque ut ab aliis fiat, permissurum. Item privilegium seorsivum ejusdem anni Serenissimi Sigismundi Augusti pactis iisdem conformem cautionem religionis a D. Sigismundo tertio die 18. mensis Aprilis Anno 1569 datum, tum laudum publicum de Anno 1618 die 23. Dec., in quo Illustrissimus illius temporis Dux Curlandiae cum universa nobilitate necessarium

einige ohne gesetzmäßige Ursache verführe, andere nicht, nach hergebrachtem Gebrauche, von dem Propste, sondern bloß von einem Prediger zu introduciren erlaube; legte Uns darauf folgende Urkunden vor, als: die Unterwerfungsverträge vom 28. November des Jahres 1561, in deren zweytem Paragraph Sigismund August Hochseeligen Andenkens sein Wort heiligst gegeben, ertheilt und verheissen hat, dem Durchlauchtigen Herzoge sowohl, als den Städten und seinen andern Unterthanen, welches Standes oder Ranges sie auch seyn möchten, die freye Uebung ihrer Religion, ihres Gottesdienstes und der nach der Augsburgischen Konfession eingeführten kirchlichen Gebräuche, auch die vollkommenste Verwaltung des Kirchenwesens, so weit sie solche damals gehabt, frey zu gestatten, darin keine Aenderung zu machen, noch zuzulassen, daß sie durch Andere geschehe, ferner das mit diesen Verträgen übereinstimmende besondere Privilegium des Allerdurchlauchtigsten Sigismund August, von demselben Jahre, hierauf die Religionsversicherung von Sigismund dem III. Hochseeligen Andenkens, gegeben den 18. April des Jahres 1569, endlich den Landtagschluß vom 23. December des Jahres 1618, in welchem der damalige Durchlauchtige Herzog von Kurland mit dem ge-

esse judicavit; ut certi ecclesiarum visitatores aequae ac Superintendens constituerentur, Superintendens vero et praepositus solum a principe nominentur: supplicavit G. nobilitas, se circa jura patronatus, Pacta subjectionis, Privilegium Serenissimi olim Sigismundi Augusti et lauda publica conservari. E contra G. consilii regentes praemissa citra assensum suum facta esse, et Illustrissimum Principem, cui juxta morem Augustanae religionis jurisdictio non solum in temporalibus, sed et in spiritualibus tributa, auctoritate ejusdem suae jurisdictio omnia peregrisse replicando intulerunt, eundem quoque loco Frauenburgensis pastorem Simonis ab iisdem G. G. Consiliariis regentibus confirmati alium quendam nomine Hespe constituisse, affirmarunt. Praeterea reverendus Goenner, Officialis Livoniae, Parochus Mitaviensis, nomine Catholicorum spiritualium diversas querelas interveniendo proposuit, et de templo reformatae religioni addictis concessio etiam conquestus est, supplicans ne praepjudicium inde Catholicae religioni romanae contra leges fundamentales

sammten Adel es für nothwendig erachtet haben, daß bestimmte Kirchenvisitatoren und ein Superintendent angestellt, der Superintendent und der Propst aber von dem Herzoge allein ernannt werden sollten, und bat demnach die W. Ritter- und Landschaft, sie bey ihren Patronatsrechten, den Unterwerfungsverträgen, den Privilegien des weiland Allerdurchlauchtigsten Sigismund des III. und den landtäglichen Schlüssen zu erhalten. Hiergegen brachten die W. regierenden Oberräthe erwiedernd bey, daß das eben Angeführte ohne ihre Beystimmung geschehen sey, und der Durchlauchtige Herzog, welchem, nach dem Gebrauche des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses, nicht nur in weltlichen, sondern auch in kirchlichen Dingen, die Gerichtsbarkeit zustehe, alles Obige, kraft dieser seiner Gerichtsbarkeit, ausgeführt habe, und zeugten ein, daß derselbe an die Stelle des von ihnen, den W. regierenden Oberräthen, bestätigten Frauenburgschen Predigers Simonis, einen andern, Namens Hesse, berufen habe. Ausserdem brachte noch der Wohllehrwürdige Tiefländische Offizial und Mitausche Pfarrer Gönner, dazwischen eintretend, Namens der katholischen Geistlichen, mehrere Beschwerden bey, beklagte sich auch über die den Reformirten ertheilte Erlaubniß zum Kirchenbau, und bat, daß daraus

oriatur, sed spirituales Catholici potius circa omnia et singula jura et beneficia sua ex iisdem nimirum litteris Illustrissimorum Ducum reversalibus, nec non ex Form. Reg. et actu commissoriali de Anno 1642 competentia conserventur. Nos admissa interventione et audita G. Nobilitatis responsione, trutinatis hisce omnibus, eandem G. Nobilitatem circa jus patronatus, Pacta subjectionis, Privilegia et lauda publica judicialiter exhibita, Praxin et antiquam consuetudinem quoad exercitium et administrationem in spiritualibus Augustanae Religionis inviolabiliter observandam et conservandam esse duximus; prout G. Nobilitatem in hisce omnibus conservamus, intrusosque, ab Illustrissimo Principe contra jura nobilium et civitatum pastores et ministros ordinatos, signanter Hesper, praetensum pastorem Frauenburgensem removemus, pastorem vero Simonis uti a G. G. Consiliariis regentibus confirmatum, approbamus et confirmamus, ejusque introductionem a praeposito faciendam G. G. Consiliariis regentibus committimus, et ne in futu-

der römisch-katholischen Religion kein Nachtheil, den Grundgesetzen zuwider, erwachsen, vielmehr die katholische Geistlichkeit bey allen und jeden ihren Rechten und Vorzügen, welche derselben nach den Reversalien der Durchlauchtigen Herzöge, desgleichen nach der Reg. Form. und den kommissorialischen Verhandlungen vom Jahre 1642 unstreitig zuständen, erhalten werden möchte. Nach Zulassung dieser Intervention und nach Vernehmung der Antwort Einer W. Ritter- und Landschaft, erkennen Wir nach reiflicher Erwägung alles Obigen, daß die W. Ritter- und Landschaft bey ihren Patronatsrechten, Unterwerfungsverträgen, den vor Gericht beygebrachten Privilegien und landtäglichen Schlüssen, und bey der Uebung und hergebrachten Gewohnheit in Ausübung und Verwaltung der geistlichen Angelegenheiten der Augsburgerischen Religion unverleßt zu erhalten sey, erhalten selbige demnach bey diesem Allen, setzen die von dem Durchlauchtigen Herzoge aufgedrungenen und den Rechten des Adels und der Städte zuwider ordinirten Prediger und Kirchendiener, und namentlich den vermeintlichen Frauenburgschen Prediger Hesse, von ihren Stellen ab, genehmigen und bestätigen hingegen den von den W. regierenden Oberräthen bestätigten Prediger Simonis, und tragen dessen durch

rum Illustrissimus Princeps ejusque in feudo successores jura Patronatus nobilium et civitatum contra laudum publicum de Anno 1684 violare, ordinem et antiquam in spiritualibus consuetudinem alterare, ac pro absoluto arbitrio suo pastores sine legitima causa remove audeat, auctoritate S. R. M. et Reipublicae praemonemus et inhibemus, pastoribus vero ordinariis omnem introductionem in praejudicium Superintendentis et praepositorum suscipiendam sub privatione beneficiorum, quae possident, interdicens, ac circa usum et possessionem introducendi solum Superintendentem et praepositos conservamus, juribus religionis Catholicae romanae in praeeminentia liberi et publici exercitii sui in hoc Ducatu Curlandiae et Semigalliae, juxta praescriptum Form. Reg. aequae ut Augustanae solius confessionis, pactis primaevae subjectionis permittitae et praecautae, ut et in exemptione Sacerdotum Catholicorum ab omni seculari jurisdictione, exceptis tamen casibus in jure canonico reservatis, salvis in totum manentibus. Ita nimirum:

einen Propst zu vollziehende Introdution den W. regierenden Oberräthen auf. Damit aber in Zukunft der Durchlauchtige Herzog und dessen Lehnsnachfolger, weder die Patronatsrechte des Adels und der Städte dem Landtagschlusse vom Jahre 1684 zuwider zu verlegen, noch die Ordnung und den alten Gebrauch in kirchlichen Dingen zu verändern, noch aus bloßer Willkühr ohne gesetzmäßige Ursache Prediger abzusetzen wagen, so wehren und verbieten Wir solches bey der Autorität S. R. M. und der Republik, untersagen den gewöhnlichen Predigern, bey dem Verluste ihrer im Besiß habenden Widmenrechte, jede Introdution zum Nachtheil des Superintendenten und der Pröpste, und erhalten einzig und allein den Superintendenten und die Pröpste bey dem Gebrauche und dem Besitze des Rechts zur Introdution. Jedoch mit gänzlicher Erhaltung der, der römisch-katholischen Religion, sowohl im Vorzuge ihrer freyen und öffentlichen Ausübung, als dem Augsburschen, durch die ersten Unterwerfungsverträge allein erlaubten und vorbehaltenen Bekenntnisse, als auch der, in Ansehung der Befreyung der katholischen Priester von aller weltlichen Gerichtsbarkeit, mit Ausnahme der in dem kanonischen Rechte vorbehaltenen Fälle, zustehenden Gerechtsame; dergestalt nämlich:

1) Ut neque a privatis quibusdam neque a publicis magistratibus exercitium religionis Catholicae impediri vel Sacerdotis Catholici sacramenta pro suis ministrantis molestia quadam affici debeant, quin potius quivis magistratus, cui etiam inferior solummodo jurisdictio competit, in civitatibus ipsius exercitii securitatem praestare teneatur, nulla autem coactioni animarum in praejudicium utriusque religionis via pateat.

2) Omnes ausus magistratuum Form. Reg. liberum exercitium religionis Catholicae stabili contrarii, sub poena debita et gravi animadversione interdicuntur, et cuicumque Catholico sacerdotem Catholicum pro suo suorumque ministerio ad se accersendi, et huic (nisi prorsus ignotus suorum superiorum testimonio careat) ex pia erga animos zelo, ad ejusmodi catholicos veniendi illimitata sit facultas, neque quin sibi, salvis juribus Principis et cujuscunque in fundis competentibus de loco decenti ad sacra peragenda provideant, impediri debent. Nulli quoque unquam Romano-Catholici ob religionem suam incolatu civita-

1) Daß der katholische Gottesdienst weder von irgend welchen Privatpersonen, noch von einer öffentlichen Obrigkeit behindert, und die, ihren Glaubensgenossen die Sakramente verreichenden katholischen Geistlichen auf keine Weise belästigt werden, vielmehr alle, auch diejenigen Behörden, welchen nur die niedere Gerichtsbarkeit zusteht, dessen freye Ausübung in den Städten sicher zu stellen, verpflichtet seyn sollen, jedoch so, daß dem Gewissenszwange zum Nachtheil beyder Religionen kein Weg offen gelassen werde.

2) Alle Unternehmungen der Behörden, welche der, in der Reg. Form. begründeten freyen Ausübung der katholischen Religion entgegen wären, werden bey der gebührenden Strafe und strenger Beahndung untersagt, und soll es jedem Katholiken frey stehen einen katholischen Geistlichen zur Seelensorge für sich und die Seinigen zu berufen, welcher (wofern er nicht ganz unbekannt und von jedem Zeugnisse seiner Oberen entblößt wäre) aus einem frommen Eifer für die Seelen zu solchen Katholiken zu kommen, die uneingeschränkte Befugniß haben, und, unbeschadet der Grundrechte des Fürsten und Aller und Jeder, zur Verrichtung seines Gottesdienstes einen anständigen Ort auszumitteln, nicht behindert werden soll. Auch sollen nie die Römisch-Katholischen im Bewohnen

tum hujus Ducatus aut jure municipatus (nisi quid religionem non concernens cuiuspiam obftet) arcendi vel praepediendi sunt, sed paricum Augustanae confessionis civibus, jure, legibus et privilegiis omnimodaque religionis suae libertate uti ac frui sine ullo impedimento integrum ipsis erit. Iis quoque qui idonei fuerint ad magistratus et alias honorarias civitatum functiones, aditus non praeccludetur.

3) Personae spiritualium catholicae religionis, in jus seculare non vocentur, sed legali sua fruuntur immunitate et exemptione, qua circa res sacras et causas sacras gaudent, titulusque ipsis pro dignitate conveniens omnino tribuatur, mandata vero in antecessum huic immunitati adversa cassantur.

4) Quod templum a reformatis Mitaviae exstrui coeptum, pariter et eorum tolerantiam, res tota ex urgentibus rationibus ad decisionem S. R. M. et Reipublicae remittitur. Interea vero, ne aliae novitates legi-

der Städte dieser Herzogthümer oder in Erlangung des Bürgerrechts, ihrer Religion wegen (wosfern nicht Jemandem etwas, die Religion nicht Betreffendes, entgegen stände) behindert oder beeinträchtigt werden, vielmehr sich, gleich den Augsburgschen Religionsbekennern aller Rechte, Geseze, Vorzüge und der völlig freyen Ausübung ihrer Religion uneingeschränkt zu erfreuen haben. Denen endlich, welche dazu geschickt befunden würden, soll der Eintritt in die Magisträte und andere Ehrenämter der Städte nicht verschlossen werden.

3) Die katholischen Geistlichen sollen nicht vor das weltliche Gericht gezogen werden, sondern ihre geseszmäßige Befreyung und Aussonderung, deren sie sich in Ansehung heiliger Dinge und Gott geweihter Sachen zu erfreuen haben, genießen; auch soll ihnen allerdings der, ihrer Würde angemessene Titel gegeben, und die früheren diesen Vorrechten widersprechenden Befehle hiermit vernichtet seyn.

4) Was den von den Reformirten angefangenen Kirchenbau in Mitau gleichwie auch deren Duldung betrifft, so wird diese ganze Angelegenheit aus wichtigen Gründen zur Entscheidung S. R. M. und der Republik gestellt. Inzwischen haben die W. regierenden Oberräthe andere sol-

bus Ducatus adverſae exoriantur, G. G. Conſiliarii regentes praecaveant.

5) Perſonae ſpiritualium ac eccleſiarum catholicarum miniſtri ad ſpiritualement jurisdictionem ex lege et recepta conſuetudine pertinentes, non minus ac Auguſtanae confeſſionis ab omni cenſu et contributione, aliisque oneribus ſecularibus publicis in perpetuum relevati, fundus vero ſecularis, id eſt, cultui divino in perpetuum non dicatus, oneribus ſuis ſubjectus maneat.

6) Extra neceſſitatis urgentis caſus ruſtici catholici diebus dominicis et feſtis ex praecepto eccleſiae Catholicae ſervandis, qualia ſunt feſta quaedam Chriſti, Beatae virginis Mariae et Apoſtolorum et tertia ſolemnia feſtorum die, advecturas (vulgo Poſten dictas) et agriculturam non adigantur, neque a frequentatione eccleſiarum ſuarum, cum per vices a praestatione operarum debitarum liberi ſunt, iſtis in eccleſia catholica feriatis diebus impediantur.

7) Cum libertate exercitii religionis e diametro repugnet, homines et ruſticos catholicos ad audiendas praelectiones Poſtillarum, Cate-

che, den Gesezen dieser Herzogthümer zuwider laufende Neuerungen zu verhindern.

5) Die nach dem Geseze und der angenommenen Gewohnheit zu der geistlichen Gerichtsbarkeit gehörenden katholischen Geistlichen und Kirchendiener sollen nicht minder, als die des Augsburgschen Bekenntnisses, von allen Steuern, Schakungen und anderen öffentlichen weltlichen Lasten für immer befreyt seyn, der weltliche, das heißt, ein dem Gottesdienste nicht für immer gewidmeter, Grund aber seinen zu tragenden Lasten auch ferner unterworfen bleiben.

6) Höchst dringende Fälle ausgenommen, sollen die katholischen Bauern an den nach Vorschrift der katholischen Kirche zu feyernden Sonn- und Festtagen, als an den Festen Christi, der Jungfrau Maria, der Apostel und an den dritten Tagen der großen Feste nicht zu Fuhren, gewöhnlich Posten genannt, oder zur Feldarbeit gezwungen, noch an diesen von den Katholiken gefeyerten Tagen, da sie doch abwechselnd von der Leistung ihrer pflichtmäßigen Arbeiten frey sind, die Kirche zu besuchen behindert werden.

7) Da es der Religionsfreyheit geradezu widerstreitet, die Katholiken und katholischen Bauern zur Anhörung der verlesenen Predigtbücher und des Katechismus und zum Besuchen der Kirchen

chismi ac templorum Augustanae confessionis frequentationem cogi, ideo id sub severis poenis interdicitur; vicissim catholici domini conscientis suorum augustanae confessionis subditorum, nullam vim inferant.

8) Quandoquidem tenore Reg. Form. omnes contumeliae in religionem catholicam a Magistratu ordinario vindicandae sunt. Hinc si quem ministrorum Augustanae confessionis ob obtrectationibus iniquis et injuriosis sibi non temperasse a delatore edoctum et probatum sit, hunc poenis debitis subjugandum esse decernimus, magistratuique competenti indilate in causa procedere, sententiamque suam exequi mandamus. Catholici quoque sacerdotes ab invectivis in Augustanam confessionem charitatem excedentibus abstinebunt.

9) Quemadmodum matrimonium est res liberrima et mutuum desponsandorum requirit consensum, quem dominica et herilis potestas tollere et supplere non potest, ita nemo ad matrimonium ineundum cogatur, neque libera nubendi facultas denegetur.

des Augsburgerischen Bekenntnisses zu zwingen, so wird solches bey strengen Strafen untersagt; desgleichen sollen auch die katholischen Herren dem Gewissen ihrer Unterthanen vom Augsburgerischen Bekenntnisse keinen Zwang anthun.

8) Da Inhalts der Reg. Form. alle Schmähungen gegen die katholische Religion von der gebührenden Obrigkeit zu beahnden sind, so erkennen Wir daher, daß, wenn von dem Angeber angezeigt und dargethan werden wird, daß ein Prediger des Augsburgerischen Bekenntnisses sich in schmähsüchtigen und unbilligen Lasterungen nicht gemäßigt hätte, ein solcher der schuldigen Strafe unterzogen werden soll, und befehlen der gebührenden Obrigkeit, dabey ohne Verzug zu verfahren und das Urtheil zu vollstrecken. Desgleichen sollen die katholischen Priester sich aller, die christliche Liebe überschreitenden Anzüglichkeiten gegen das Augsburgerische Bekenntniß enthalten.

9) Da die Ehe eine ganz freye Handlung ist, und die wechselseitige Zustimmung der heirathenden Personen erfordert, welche die herrschaftliche und hausväterliche Macht weder aufheben noch ergänzen kann, so soll Niemand eine Ehe einzugehen gezwungen, noch in der Freyheit, sie zu vollziehen, behindert werden.

10) Sacerdotes omnes catholici, cujuscunque sint ordinis, in his ducatibus subsistentes exceptione fori (exceptis casibus in jure canonico reservatis) sint tuti, personasque earum in jus seculare trahentes mulctentur. Parochi vero et spirituales parochialia exercentes, cum fundis immediate ad parochiam suam inde a primaeva fundatione, vel ab antiquo spectantibus, exemptione eadem, qua pastores Augustanae confessionis a contributionibus et oneribus publicis gaudeant.

11) Quicumque sacerdotem catholicum ad infirmos catholicae religionis vocatum, vel sacra pro suis catholicis administrantem impedierit, poenam violatae tranquillitatis publicae in foro competenti incurrat, eandem quoque poenam incurret, quicumque ritus sacros romano-catholicos petulantibus gestulationibus imitando irrisioni et contemptui exposuerit.

12) Delicta Catholicorum in loco delicti a judice competenti debita poena afficiantur, si vero ad poenitentiam ecclesiasticam condem-

10) Alle in diesen Herzogthümern vorhandene katholische Geistliche, sie mögen seyn, welches Ordens sie wollen, sollen (mit Ausnahme der im kanonischen Rechte vorbehaltenen Fälle) durch die Einrede des befreyten Gerichtsstandes geschützt seyn, und diejenigen, welche selbige vor das weltliche Gericht ziehen, am Gelde gestraft werden. Die Pfarrer und den Pfarrdienst ausübenden Geistlichen aber sollen sich mit ihren von der ursprünglichen Stiftung oder von Alters her zu der Pfarre gehörenden Grundstücken, einer gleichen Ausnahme, wie die Prediger des Augsburgischen Bekenntnisses, in Ansehung der Auflagen und öffentlichen Lasten zu erfreuen haben.

11) Wer einen zum katholischen Kranken berufenen, oder vor seinen Glaubensgenossen den Gottesdienst verrichtenden katholischen Geistlichen behindert, soll von der gebührenden Obrigkeit mit der auf die Störung der öffentlichen Ruhe gesetzten Strafe belegt werden; dieselbe Strafe soll auch der erleiden, der die römisch-katholischen Kirchengebräuche durch nachahmende muthwillige Gebehrden dem Gelächter und der Verachtung aussetzen wollte.

12) Die Verbrechen der Katholiken werden an dem Orte des begangenen Verbrechens von dem gebührenden Richter mit der verschuldeten

nentur; eam non nisi in ecclesia catholica agant.

13) Quae a parochianis ecclesiae parochiali debentur, quotannis stato tempore subministrantur, si vero id facere recusent, iudex competens causa cognita bonorum possessores compellat, ut Deo et ecclesiae praestanda praestent. Signanter, quod ecclesiam Alschwangensem attinet, quando quidem ex instrumento foundationis constat, eam super universis bonis, praediis, villis, quae ad Alschwangensem arcem spectabant, ac sub dominio G. G. de Schwerin erant, modo vero hypothecae titulo a pluribus aliis possidentur, ita fundatam esse, ut certa pensio tum frumentaria tum pecuniaria in alimentationem parochi et ministrorum ecclesiae ex iisdem bonis extrahi annuatim debeat, insuper per constitutiones regni, signanter de Anno 1678 eandem foundationem approbatam esse nobis constat; proinde indemnitati illius consulentes, cum ubique recepti juris sit, bona cum oneribus suis ad possessores transire, autoritate regia et Reipublicae commissoriali decernimus,

Strafe belegt, würden sie aber zur Kirchenbuße verurtheilt werden, so soll ihnen diese nur in einer katholischen Kirche auferlegt werden können.

13) Die Eingepfarrten sollen ihre Gebühr der Pfarrkirche alljährig zum bestimmten Termine abtragen, wenn sie sich des aber weigern würden, so soll der gebührende Richter, nachdem er davon Ueberzeugung erhalten, die Gutsbesitzer anhalten, daß sie das, was sie Gott und der Kirche schuldig sind, leisten. Was namentlich die Allschwangensche Kirche betrifft, so erhellt aus der Stiftungsurkunde, daß sie auf alle Güter, Höfe und Borwerke, welche zum Allschwangenschen Schloß gehörten und im Eigenthume der W. W. von Schwerin waren, jetzt aber unter dem Pfandtitel von mehreren Andern besessen werden, also gegründet worden ist, daß jährlich eine gewisse Abgabe, sowohl an Getraide als an Geld, zum Unterhalte des Pfarrers und der Kirchendiener aus diesen Gütern verabsolgt werden muß, und da es Uns bekannt ist, daß diese Stiftung überdem durch Reichskonstitutionen und namentlich durch diejenige vom Jahre 1678 bestätigt worden ist, so erkennen Wir, kraft der kommissorialischen Autorität S. R. M. und der Republik, mit Sorgfalt für die unverletzte Erhaltung der Stiftung, und weil nach überall angenommenen Rechten die Gü-

quatenus tam hereditarius dominus, quam etiam hypothecarii aut alterius cujuscunque tituli possessores, juxta proportionem ejus, quod de iis bonis possident, quotam suam, qua foundationi illi annuatim satisfieri queat, ac operam ad conservationem ecclesiae et aedificiorum parochialium, aliaque ex bonis illis pro conservando cultu divino, tum vigore foundationis, tum ex more hujus provinciae ecclesiis parochialibus praestari solita conferre debeant, ac obstricti maneant, non obstantibus quibuscunque privatis praetensis vel praetendendis exceptionibus, utpote quae juri ecclesiae in antecessum acquisito quicquam derogare neque possunt neque debent. Salva quoque manente in reliquis punctis suis transactione inter G. G. hypothecarios possessores bonorum Alschwangensium et Reverendum Parochum Alschwangensem die 24. Aug. 1717 inita et conclusa: salvis attamen juribus religionis catholicae tam communibus etiam per Form. Reg. praecautis, quam specialibus in fundatione jam per Constitutionem regni approbata expressis.

ter mit ihren hergebrachten Lasten auf die neuen Besitzer übergehen, daß, sowohl der Erbherr, als die Pfandinhaber und jedwede Besitzer, nach Verhältniß dessen, was sie von diesen Gütern inne haben, ihren Beytrag, womit der dasigen Stiftung jährlich ein Genüge geleistet werden könne, so wie ihre Hülfleistung zur Erhaltung der Kirche und der Pfarrgebäude, auch alles andere zur Aufrechthaltung des Gottesdienstes, sowohl nach der Stiftung als nach dem Gebrauch dieses Landes, aus ihren Gütern den Pfarrkirchen zu leistende, ohne Vorschüßung irgend welcher, aus schon gemachten oder noch zu machenden Privatforderungen herrührenden, Einwendungen, als wodurch das, was vorher nach dem Rechte der Kirche erworben worden, weder aufgehoben werden kann noch soll, beytragen, und dazu verpflichtet bleiben sollen. Auch verbleibt der zwischen den W. W. Pfandbesitzern der Allschwangenschen Güter und dem Ehrwürdigen Allschwangenschen Pfarrer unter dem 24. Aug. 1717 eingegangene und abgeschlossene Vergleich in den übrigen Punkten bey voller Kraft, jedoch mit dem Vorbehalte aller, sowohl durch die Reg. Form. bewahrten gemeinsamen, als der besonderen, in der durch die Reichskonstitution bestätigten Stiftung, ausgedrückten Rechte der katholischen Religion.

14) Apostatae et ordinis sui malitiosi defectores in delicta prolapsi, utrinque citra moram extradantur.

25. In vigesimo quinto gravamine, siquidem distributio contributionis a camera ducale ita formatur, ut bona nobilia duas partes, ducales vero tertiam partem exsolvant, non attento, quod Illustrissimus Princeps et plura et pinguiora praedia, quam nobilitas possideat, et defuncti duces insuper magnam partem bonorum immobilium allodialium emtionis titulo ad domum ducalem transtulerint, quod justitiae distributivae dilucidissime contrarium est, et nobilibus tam grave existit, ut quam plurimum aere alieno gravati bonis cedere nonnunquam etiam eadem deferere cogantur. Nos communicatis cum G. G. consiliariis supremis generosaeque nobilitate consiliis, revisionem generalem uncorum necessariam esse judicavimus, ad quam peragendam, cum ad Gravamen sequens G. G. consilarii regentes et G. ordo equestris modum revisionis exhibuit, hoc simul a revisoribus observari praemonere volumus, ut iidem G. G.

14) Abtrünnige und boshafte Verlasser ihres Ordens sollen, sobald sie in Verbrechen verfallen, ohne Verzug von beyden Theilen ausgeliefert werden.

25. Da nach der fünf und zwanzigsten Beschwerde die herzogliche Kammer die Beysteuern also vertheilen solle, daß die adelichen Güter zwey Drittheile, die herzoglichen aber nur ein Drittheil zu zahlen hätten, ungeachtet der Herzog mehrere und einträglichere Güter als der Adel besitze, überdem auch die weiland Durchlauchtigen Herzöge einen großen Theil der unbeweglichen Allodialgüter durch Kauf an das herzogliche Haus gebracht hätten, solches aber der vertheilenden Gerechtigkeit offenbar entgegen sey, auch dem Adel so drückend würde, daß er seine beschuldeten Güter häufig an Zahlungsstatt abzugeben, ja zuweilen sogar zu verlassen genöthigt wäre, so haben Wir, nach gepflogenem Rath mit den W. Ober-räthen und mit der W. Ritter- und Landschaft, eine allgemeine Hakenrevision anzuordnen für nöthig erachtet, und da zu diesem Endzwecke die W. Ritter- und Landschaft Uns in der folgenden Beschwerde eine neue Revisionsweise vorgelegt hat, den W. Revisoren auch noch zur Befolgung vorschreiben wollen, daß sie, die W. W. Revisoren, genau untersuchen, welche herzoglichen Güter

revifores fedulo inquirant, quatenam bona ducalia fint feudalia, et quatenam allodialia, ac discrimine hoc invento uncorum quantitatem ducalium feorfive ponent, allodialium uncos uncis nobilitatis addant, calculoque hac ratione ducto certum uncorum de bonis ducalibus et certum uncorum de bonis nobilium allodialibus numerum ad contributionem vexillo nobilitatis adjunctis conftituant, atque ita totum negotium perficiant, ne alterutra pars damnum aliquod fentiat, dictis G. G. reviforibus vi juramenti fui coram iudicio noftro praefiti injungimus et demandamus.

26. Quoad gravamen vigefimum fextum infiftimus per omnia modo revifionis nobis exhibito, decretoque noftro fpéciali de actu Mitaviae Sabbatho poft feftum S. Bartholomaei Anno 1717 approbato, quam hisce noftis decifis inferere voluimus, ac pro lege publica haberi authoritate nofta Commifforiali jubemus, cujusque tenor eft talis: Nos Alexander Horain, Epifcopus Samogitiae, Stanislaus Comes Dönhoff, Enifer Regni, M. D. L. Dux campeftris, Jacobus Comes

Lehns- und welche Allodialgüter sind, nach diesem aufgefundenen Unterschiede die Anzahl der fürstlichen Haken besonders verzeichnen, die Haken der Allodialgüter aber den Haken der adelichen Güter hinzufügen, nach dergestalt angelegter Berechnung eine gewisse Zahl von den Haken der fürstlichen Güter, und eine gewisse Zahl von den Haken der adelichen zum Beytrage zu der Adelsfahne zugetheilten Allodialgüter festsetzen, und dergestalt das ganze Geschäft beendigen mögen, daß weder der eine noch der andere Theil benachtheiligt werde, als welches Wir den besagten W. W. Revisoren, vermöge ihres vor Unserem Gerichte geleisteten Eides, aufgeben und befehlen.

26. Was die sechs und zwanzigste Beschwerde betrifft, so beharren Wir in Allem bey der Uns vorgelegten, und durch Unsere besondere Entscheidung, gegeben zu Mitau den Sonntag nach dem Feste des heiligen Bartholomäus im Jahre 1717 bestätigten Revisionsweise, welche Wir diesen Unsern Entscheidungen einzuverleiben beliebt haben und, kraft Unserer kommissorialischen Autorität, als öffentliches Gesetz zu befolgen, befehlen. Der Inhalt derselben ist folgender: Wir Alexander Horain, Bischof von Samogitien, Stanislaus Graf Dönhoff, Schwerdtträger des Reiches, Feldherr des Großherzogthums Lithauen, Jakob

in Scrin-Dunin, Regens majoris Cancellariae regni, Braclaviensis Capitaneus, et Johannes Sigismundus de Wahlen, Vexillifer districtus Grodnensis, S. R. M. Succammerarius, Commissarii S. R. M.

Ex quo G. ordo equestris pro aequalitate ad obeunda onera publica in ducatu stabilienda modum generalis revisionis uncorum iudicio suo exhibuit, illumque in decisus ad gravamina publica propediem prodituris et publicandis inferi ac autoritate commissoriali approbari, revisoresque e medio sui praepositos assignari petiit. Idcirco habita iusta ratione supplicationis praedicti G. ordinis equestris examinato et bene trutinato supra facto modo revisionis eundem approbamus et ad illam peragendam.

In Capitaneatu majori Seelburgensi: Ernestum Wilhelmum Finck von Finckenstein, Capitaneum minorem Bauscensem, Gerhardum Sals, Capitaneum S. R. M., Casimirum Christophorum Brackel, Gerhardum Ernestum Haudring, Majorem, Zachariam Weifs, Colonelum locum tenentem.

Graf zu Skrinn-Dunin, Regent der großen Reichskanzellen, Starost zu Braslav, und Johann Sigismund von Wahlen, Fahnenträger des Grodnoschen Distriktes, königlicher Unterkämmerer, Kommissarien S. K. M.

Nachdem die W. Ritter- und Landschaft zur Feststellung einer gleichmäßigen Vertheilung der öffentlichen Lasten in diesen Herzogthümern, Unserem Gerichte eine allgemeine Hakenrevisionsweise vorgeleget und gebeten hat, selbige Unseren des ehestens zu beendigenden und zu publicirenden Entscheidungen über die öffentlichen Beschwerden einzuverleiben, kraft Unserer kommissorialischen Autorität zu bestätigen und die aus ihrer Mitte erwählten Revisoren zu ernennen, so bestätigen Wir, nach gerechter Beherzigung der Bitte Einer W. Ritter- und Landschaft, und nach genauer Prüfung der vorbesagten Revisionsweise, selbige hierdurch, ernennen zur Ausführung derselben folgende Revisoren:

In der Selburgschen Oberhauptmannschaft: den Bauskeschen Hauptmann Ernst Wilhelm Finck von Finckenstein, den königlich-polnischen Kapitain Gerhard Saß, den Kasimir Christoph Brackel, den Major Gerhard Ernst Haudring und den Oberstlieutenant Zacharias Weiß.

In Capitaneatu majori Mitavienfi: Georgium a Recke, Capitaneum minorem Candavienfem, Johannem Dietericum Behr, Capitaneum S. R. M., Wilhelmum Henricum Krummes, magiftrum equitum, Friedericum ab Ofen dictum Sacken, locum tenentem.

In Capitaneatu majori Goldingenfi: Henricum Georgium a Mirbach, Capitaneum minorem Grobinenfem, Chriftophorum Johannem a Brucken dictum Fock, Capitaneum S. R. M., Georgium Chriftophorum de Raden, Ernst Johann Grothufen de Birshoff.

In Capitaneatu majori Tuccumenfi: Philippum Eberhardum a Brüngen, Capitaneum majorem Tuccumenfem, Alexandrum Korff, Henricum Fridericum a Biftramb, Capitaneum S. R. M., Ferdinandum a Brüngen, assignamus et quatenus praenominati G. G. revifores feria tertia proxime ventura die fcilicet feptima menfis currentis, coram judicio noftro compareant, et juramentum super fideliter et exacte obeundo officio fuo juxta rotam fibi praefcriptam, abfentes vero, et tam in praefixo termino quam durante Com-

In der Mitauschen Oberhauptmannschaft:  
den Randauschen Hauptmann George von Reck,  
den königlich-polnischen Kapitain Johann Diet-  
rich Behr, den Rittmeister Wilhelm Heinrich  
Krummes, und den lieutenant Friedrich von  
Osten genannt Sacken.

In der Goldingschen Oberhauptmannschaft:  
den Grobinschen Hauptmann Heinrich George  
von Mirbach, den königlich-polnischen Kapitain  
Christoph George von Brucken genannt Fock, den  
Christoph George von Raden, und Ernst Johann  
von Grotthuß von Birshoff.

In der Tuckumschen Oberhauptmannschaft:  
den Tuckumschen Oberhauptmann Philipp Eber-  
hard von Brügggen, den Alexander Korff, den  
königlich-polnischen Hauptmann Heinrich Frie-  
drich von Bistramb, und den Ferdinand von  
Brügggen, und verordnen und befehlen kraft die-  
ser Unserer Entscheidung, daß die eben benannten  
W. W. Revisoren den nächstkommenden dritten  
Festtag, nämlich den siebenten Tag dieses laufen-  
den Monats, vor Unserem Gerichte erscheinen,  
und nach der ihnen vorgeschriebenen Stabung den  
Eid einer treuen und pünktlichen Erfüllung ihrer  
Amtspflicht leisten, die Abwesenden aber und  
diejenigen von ihnen, welche rechtmäßiger Ursa-  
chen wegen weder zu dem bestimmten Termine,

missione ob legalia impedimenta comparere non valentes coram G. G. consiliariis supremis ante injunctam sibi uncorum revisionem praesent, decernimus et demandamus, decreti praesentis vigore. Et quandoquidem tempore, praesertim hoc calamitoso necessitas expeditam hujus negotii executionem et absolutionem urgeat, ut G. G. revisores quantocius revisionem aggrediantur, et ex praescripto modo revisionis a judicio nostro per omnia approbati eam peragant, atque deputatis futuri conventus publici pro distribuendis secundum convenientem computum contributionibus extradant, mandamus et jubemus.

Modus Revisionis exhibitus est hujus tenoris:

1) In revisione ad bonitatem agrorum est respiciendum eo modo, ut ubi agri fertiles, qui tam fruges aestivas quam hybernas ferunt, inveniantur, illi secundum taxam Provinciam ordinariam ad triplices proventus ultra segetem computari debeant, e contrario vero, ubi vilior ager, qui unum vel aliud frumenti genus non fert, illud genus frumenti, quod ager ille non fert, tantum ad duplicem proventum ultra

noch während der Dauer dieser Kommission würden erscheinen können, jenen Eid, noch ehe sie die ihnen aufgetragene Revision anfangen, vor den W. Oberräthen leisten sollen. Und da ins Besondere zu diesen trübseligen Zeiten die Nothwendigkeit eine schleunige Ausführung und Beendigung dieses Geschäfts erheischt, so verordnen und befehlen Wir, daß die W. W. Revisoren sobald als möglich diese Revision beginnen, nach der vorgeschriebenen von Uns durchweg bestätigten Revisionsweise vollführen, und den Deputirten des künftigen Landtages, zur Vertheilung der Willigungen, nach der sich ergebenden Ertragsberechnung, ausfertigen mögen.

Die vorgelegte Revisionsweise ist folgenden Inhaltes:

1) Bey der Revision ist auf die Güte der Aecker dergestalt Rücksicht zu nehmen, daß die so fruchtbar befundenen Aecker, welche sowohl Sommer- als Wintergetraide tragen, nach dem gewöhnlichen Landesanschlage, zu drey Korn über die Saat, zu berechnen sind, bey dem schlechteren Acker hingegen, welcher die eine oder die andere Getraidegattung nicht trägt, die Getraidegattung, welche dieser Acker nicht trägt, nur zu zwey Korn über die Saat, alles Uebrige aber nach dem gewöhnlichen Landesanschlage berechnet werden kann;

segetem, reliquum vero secundum taxam provincialem ordinariam computari potest, per viles autem agri secundum aestimacionem juratorum Dn. reviforum determinabuntur, nec non agri uberrima fertilitate gaudentes conscientiofae ordinationi reviforum subjiciuntur, filigo pro dimidio thaleri, hordeum pro eodem pretio et avena pro quadrante thaleri computatur.

2) Considerato hoc modo agro constituti revifores numerum Kmethonum et ad agriculturam idonearum personarum perpendent, eo modo, ut in quodlibet aratrum quatuor ad agriculturam habiles viri numerentur, inter quos tam ipsimet patres familias, uti etiam Curlandici in hac provincia nati et educati servi, item adulti et ad arandum metendumque idonei juvenes, nec non alienigenae agris infidentes, et qui vel ipsi vel eorum majores inibi primitus agros incoluerunt, et adhuc incolentes patres familias annumerari debent, exceptis Polonicis Sueco-Livonicis rusticis, qui ad hanc revifionem non pertinent. Qui vero penitus extranei et mercede conducti servi vel incolae sunt, qui pro lubitu ab uno ad alium commigrant, nec

die ganz schlechten Aecker indessen werden nach der Abschätzung der beeidigten W. W. Revisoren bestimmt, so wie die einer vorzüglichen Fruchtbarkeit sich erfreuenden, auch der gewissenhaften Anordnung der Revisoren unterzogen werden; der Roggen ist zu einem halben Thaler, die Gerste zu demselben Preise und der Hafer zu einem Viertel Thaler zu rechnen.

2) Nach solchergestalt untersuchtem Aecker, haben die bestellten Revisoren die Anzahl der Erbleute und zu dem Aeckerbau tüchtigen Personen dergestalt in Erwägung zu ziehen, daß auf jeden Pflug vier zum Aeckerbau tüchtige Mannspersonen zu rechnen sind, worunter die Hauswirthe selbst sowohl als die kurländischen in diesem Lande geborenen und erzogenen Knechte, desgleichen erwachsene zum Pflügen und Mähen tüchtige junge Leute, so wie die daselbst angesiedelten Fremden und noch wohnenden Familienväter, sie mögen nun selbst oder ihre Vorältern ursprünglich diese Ländererben bewohnt haben, gezählt werden sollen, mit Ausnahme der, zu dieser Revision nicht gehörenden polnischen und schwedisch-liefländischen Bauern. Die völlig ausländischen aber und Lohnknechte oder Einwohner, welche nach Belieben von einem zu dem andern Herrn gehen und sich keinem eigen-

alicujus dominio se adstringunt, iidem nullo modo ad computum referri possunt. Noviter coëmti vel alio titulo acquisiti subditi hereditarii a possessoribus itidem conferri et praedio annumerari debent.

3) Hinc in quodlibet aratrum pro semente hybernali sex modii filiginis, pro aestiva vero tres modii hordei et quinque avenae computari debent.

4) Famuli praediales, qui ad agriculturam adhibentur, itidem quatuor eorum in unum aratrum computantur.

5) Kmethones ad littora maris degentes, in quantum illi nec sufficientem agrum possident, sed a sola piscatione victitant, haud similiter ut alii subditi hereditarii inter aratra connumerantur; sed Dn. revisores secundum taxam provincialem usitatam eorundem census istis bonis, quo illi pertinent, annumerabunt, si vero isti Kmethones littorales fatis agrorum possideant, atque de iis praediis opera praestent, illi una cum caeteris subditis hereditariis ad computum referri debent, quae omnia Dn. revisores stricte inquirent et connotabunt.

thümlich verpflichten, können auf keine Weise mitgerechnet werden. Die neuerlich gekauften oder anderweitig erlangten Erbunterthanen sollen gleichfalls mitgerechnet und zum Gute gezählt werden.

3) Auf jeden Pflug sollen zu der Wintersaat sechs Löse Roggen und zu der Sommersaat drey Löse Gerste und fünf Löse Hafer gerechnet werden.

4) Die Hofesleute, welche zu dem Ackerbau gebraucht werden, sind gleichfalls vier auf einen Pflug zu rechnen.

5) Die an den Meeresuferu wohnenden Erbunterthanen sind, sobald sie nicht hinlängliches Ackerland besitzen, sondern bloß von der Fischerey leben, nicht wie die anderen Erbunterthanen zum Pfluge zu zählen, sondern haben die Herren Revisoren die Abgaben derselben den Gütern, zu welchen sie gehören, nach dem gewöhnlichen Landesanschlage anzurechnen; wenn diese Strand-Erbunterthanen hingegen hinlängliches Ackerland besitzen, und davon Dienste leisten, so müssen sie zugleich mit den übrigen Erbunterthanen in Anschlag gebracht werden. Welches Alles die Herren Revisoren strenge ausforschen und verzeichnen werden.

6) Cum vero eadem fit ratio famulorum praedialium, dum illi domino proprietario nullam utilitatem pro agricultura adferant, hinc et illi eodem modo, ut Kmethones littorales ad computum referri nequeunt.

7) Neque Kmethones praediis parochialibus aut templis utriusque religionis infervientes, sint illi vel peculiariter istis dicati, vel etiam septimanatim e praediis ibi mittantur, in computum referri possunt; siquidem reditus ipsorum praediorum iis nequaquam augmentantur. Interim vero nulli alii quam qui realiter parochis fervitia praestant, inter eos intelligantur, quibus de rebus Dn. revisores exacte inquirent et investigent.

8) Praedia rustica, licet pro tempore inculta et deserta, tamen in consignatione connotari debent, ne futuris temporibus penitus exclusa maneant.

9) Cum stagna haud peculiare reditus proferant, ideo nec peculiariter taxari possunt.

10) Proventus cauponarum et molendinorum a revisoribus praevia inquisitione deductis deducendis aestimari et taxari debent; si vero

6) Da es mit den Hofesleuten, welche dem Eigenthumsherrn bey dem Ackerbau von keinem Nutzen sind, dieselbe Bewandtniß hat, so sollen sie eben so wenig wie die Strand-Erbunterthanen mit angerechnet werden.

7) Auch können weder die den Pfarrwidmen, noch den Kirchen beyder Religionen dienenden Erbunterthanen, sie mögen ihnen ganz zugetheilt oder wöchentlich aus den Gütern gesandt werden, in Rechnung kommen, indem die Einkünfte der Güter durch selbige keineswegs vermehrt werden. Unterdessen aber werden hierunter nur diejenigen verstanden, welche den Pfarrern einen wirklichen Gehorch leisten, und werden die Herren Revisoren desfalls sorgfältig nachforschen und untersuchen.

8) Alle Landgüter, selbst wenn sie gegenwärtig noch wüste und unbebauet wären, müssen dennoch in dem Verzeichnisse aufgenommen werden, damit sie ins Künftige nicht ganz ausgeschlossen bleiben.

9) Da Stauungen keine besondere Einkünfte geben, so können sie auch nicht besonders geschätzt werden.

10) Die Einkünfte aus den Krügen und Mühlen sollen von den Revisoren nach genauer Untersuchung und gehörigem Abzuge geschätzt und ange-

illi per casus fortuitos perirent, vel pessundarentur, possessoribus eorum liberum erit, illud regimini indicare, atque cum hoc satis verificatum atque deductum erit, illis tunc, per revisionem eorum causa, impositum quantum minui potest, ita tamen ut hoc semper in proximo venturo conventu publico indicetur, ac in libro reviforum connotetur, statim vero cum illa iterum restaurata fuerint, possessores eorum deductis impensis exstructionis de novo contributiones de iis persolvere tenentur.

11) Reditus forestales ordinarii, nec non confectio picis, cinerum, ligna pro vasis aptata (vulgo *Rlapholz*) nec non aliae merces forestales praediis quidem deductis deducendis computentur, attamen in ejusmodi proventibus speciatim animadvertendum, an commoditate vel situatione eas commode devehendi et vendendi gaudeant.

12) Census in pecuniis vel frumentis consistentes (sint filigo, hordeum, avena, vel semen lini) omnia ad taxam referri debent.

schlagen werden; würden diese Einkünfte aber durch Unglücksfälle verloren gehen oder zu Grunde gerichtet werden, so soll es den Besitzern derselben frey stehen, davon der Regierung Anzeige zu machen, worauf ihnen, wenn sie solches hinlänglich bewahrheitet und dargethan hätten, der, gemäß der Revision, ihnen auferlegte Betrag verringert werden kann, jedoch so, daß dasselbe jedesmal dem nächstehenden Landtage angezeigt und in dem Revisorenbuche vermerkt werde; sobald sie aber wieder hergestellt würden, sind die Besitzer sogleich gehalten, die Beysteuern von ihnen aufs Neue, nach Abzug der Baukosten, zu entrichten.

11) Die gewöhnlichen Forsteinkünfte, so wie die Bereitung von Pech und Asche, das zu Geschirren bearbeitete Holz, gewöhnlich Klapholz genannt, und andere Vorthelle aus den Waldungen, sollen den Gütern nach gehörigem Abzuge der Unkosten angeschlagen werden, jedoch ist bey solchen Einkünften besonders zu berücksichtigen, ob die Güter so belegen sind, daß diese Waaren bequem verführt und verkauft werden können.

12) Die Abgaben (Wacke), sie mögen im Gelde oder in Getraide bestehen (es sey Roggen, Gerste, Hafer oder Leinsaamen), müssen alle in Anschlag gebracht werden.

13) Mellificia; de quibus Kmethones ordinarios census pendere solent, itidem praediis annumerari debent.

14) Ne vero fraus aliqua committatur, quilibet administrator praediorum, item seniores Kmethonum, expeditores rustici, nec non patres familias Kmethonum, pro exigentia causae juramento confirmare debent, quantum censum pensionum vel tributorum quotannis tribuant, nec non an de iis aliquid ad tempus levatum vel remissum sit, quibus repertis, Dn. revisores illud nequaquam concedere, sed secundum usitata munia illa connotandi ac de super taxam conficiendi facultatem habent. De iis vero anferes, anates, pulli, ova et ejusmodi res minores eximuntur.

15) Strictissime etiam inquirere debent, ane durante hac revisione, vel paulo ante eam aliqui Kmethones ad tempus aliorum ablegati vel occultati sunt, quae uti in priori articulo jurato a praedictis hominibus exquiri, nec ullo modo concedi debent.

13) Desgleichen müssen die Bienenstöcke, von welchen die Erbunterthanen auch eine gewisse Abgabe zu geben pflegen, mit angeschlagen werden.

14) Damit aber kein Unterschleif geschehen könne, so sollen nöthigenfalls die Bewirthe der Güter, die Bauernältesten, die Schildreuter, desgleichen die Bauernwirthe, nach Erforderniß der Sache, durch einen Eid bekräftigen, wie groß ihre jährliche Abgabe an Geld und an Gefällen sey, imgleichen, ob ihnen nicht davon auf eine Zeit lang etwas erleichtert oder erlassen worden ist, welches, wenn es ausgemittelt wird, die Herren Revisoren keinesweges zu gestatten, sondern jene Pflichten, wie sie üblich gewesen, zu verzeichnen und darnach den Anschlag anzufertigen, die Befugniß haben sollen. Jedoch werden Gänse, Enten, Hühner, Eyer und dergleichen Kleinigkeiten davon ausgenommen.

15) Auch sollen sie aufs Sorgfältigste untersuchen, ob nicht während dieser Revision, oder kurz vorher, welche Erbunterthanen auf eine gewisse Zeit versendet oder verheimlicht worden sind, welches sie, wie in dem vorhergehenden Artikel, von den benannten Personen mittelst eines Eides zu erforschen, und auf keine Weise zuzulassen haben.

16) Quandoquidem etiam viciniae urbium, item opportunitas fluminum navigabilium praediis magnam utilitatem adferunt, longinquitas vero urbium maximae incommoditati subjaceat: Hinc pro stabilienda meliori aequalitate, singulis praediis ab uno quoque jam partito aratro pro singulis miliaribus duodecim grossi albertini concedantur, ita et in eum modum, ut quot miliaribus praedia ab urbibus maritimis, Riga, Libavia et Windavia distent, tot duodecim grossi albertini in quolibet aratro semel pro anno a calculatis redditibus detrahi debent. Quod Dn. revisores libro revisionum inferere et connotare debent; iis vero, qui frumenta sua secundo flumine devehere valent, quatuor tantum grossi albertini, et sic tantum, tertia pars ad milliare a quolibet noviter repartiendo aratro ex redditibus detrahere permittitur.

17) Iis praediis, quae sufficiente lignatione ac foenicidiis destituta, a quolibet noviter repartiendo aratro duo thaleri albertini in antecessum concedi iisque a redditibus bonorum detrahi et a revisoribus sollicitè connotari debent.

16) Da die Nähe der Städte und die Lage an fahrbaren Flüssen den Gütern großen Nutzen bringen, die Entfernung von den Städten aber zur größten Unbequemlichkeit gereicht, so soll zur Feststellung einer bessern Gleichmäßigkeit, jedem Gute, von einem also abgetheilten Pfluge für jede Meile zwölf Groschen Alberts zugestanden seyn, und zwar dergestalt, daß von jedem Pfluge soviel mal zwölf Groschen, als die Güter Meilen von den Seestädten Riga, Libau und Windau entfernt sind, einmal jährlich von den berechneten Einkünften abgezogen werden sollen: welches die Herren Revisoren in dem Revisionsbuche einzutragen und anzumerken haben; hingegen soll denen Gütern, welche ihr Getraide mit dem Strome abführen können, nur vier Groschen Alberts, also den dritten Theil auf eine Meile für jeden durch diese Revision abzutheilenden Pflug, von den Einkünften abzuziehen erlaubt seyn.

17) Denen von hinlänglicher Hölzung und Heuschlägen entblößten Gütern sollen von jedem jetzt abzutheilenden Pfluge im Voraus zwey Thaler Alberts zugestanden, von den Einkünften abgezogen, und durch die Revisoren sorgfältig verzeichnet werden.

18) Praedia, quae ad viam regiam fita, ac com meatibus militum obnoxia sunt, probata eorum molestia aliquo solatio temporibus hisce bellicis fruuntur, quod tamen pace (Deo volente) mox restituta iterum cessare, indeque etiam hoc connotari debet.

19) Inquiri quoque debet, quantum utilitatis oppidula (vulgo dicta Sloboddae) domusque in urbibus et vicis proprietariis ipsorum conferant, praediisque in computum referri debent.

20) Non solum praedia eminentiora, sed etiam praediola, quae non penitus deserta vel desolata sunt, modo supra dicto inquiri et aestimari debent.

21) Revisione et aestimatione praedii aliqujus hoc modo peracta, constituti revisores facta accuratissima calculatione, pretium ipsius ad certam summam reducant, eamque in libro revisionum connotent, ac subscriptione eorum omnium possessori praedii attestatum desuper extradant, qui proximo venturo conventu publico illud ad formanda servitia equestria deferre debent. Nemo autem revisorum pote-

18) Die an den Heerstraßen belegenen und dem Hin- und Herziehen der Soldaten ausgesetzten Güter sollen, wenn diese ihre Belästigung erwiesen ist, sich bey den gegenwärtigen kriegerischen Zeiten einer Entschädigung zu erfreuen haben, welche jedoch bey dem durch Gottes Gnade bald wieder herzustellenden Frieden wieder wegfallen und daher auch angemerkt werden muß.

19) Auch muß untersucht werden, welchen Vortheil die kleinen Flecken, gewöhnlich Slobodden genannt, und die Häuser in den Privatstädten und Flecken den Eigenthümern gewähren, und sind solche den Gütern anzurechnen.

20) Nicht nur die beträchtlicheren Höfe, sondern auch die Beyhöfe, sind, sobald sie nicht völlig wüste und zerstört wären, auf vorbeschriebene Weise zu untersuchen und abzuschätzen.

21) Nach solchergestalt beendigter Untersuchung und Abschätzung eines Gutes, haben die bestellten Revisoren den Werth desselben nach genauester Berechnung auf einen bestimmten Betrag zu setzen, diesen in dem Revisionsbuche einzutragen, und darüber unter ihrer aller Unterschrift dem Besitzer eine Bescheinigung zu ertheilen, welcher dieselbe auf dem nächst einfälligen öffentlichen Landtage zur Bestimmung des Rossdienstes einzubringen hat. Keiner der Revisoren

statem habeat, ex libro consignando cuiusdam alii, quam possessori istius praedii copiam vel apographum de iis exhibere.

22) Ex his communicatis attestatis facta diligenti collatione eorundem cum libris revisionum, G. ordo equestris in termino proxime venturi conventus publici eum in modum servitii equestria formabit, ut quodcumque praedium valorem octuaginta millia florenorum fortis, sicque a sex pro centum numeratis, mille sexcentorum imperialium redditum ascendere comperiretur, illud pro integro servitio equestri, caetera vero secundum proportionem reddituum numerari et assignari debent.

23) Haec revisio instanti hoc autumno ab omnibus nominatis revisoribus incipi, ac quantum possibile erit, omni cum industria finire debet. Quibus peragendis Generosi Domini Consilarii supremi absque omni mora mandata expedire, atque ad connotationem et Protocolum hominem idoneum ordinare debent.

24) Quo vero aequali quodam modo revisio haec ab omnibus peragatur, Domini revisores statim post praestitum iuramentum aliqua in

aber soll das Recht haben, einem Andern, als dem Besizer selbst, eine Kopie oder Abschrift über solches Gut aus dem Revisionsbuche auszufertigen.

22) Nach genauer Vergleichung dieser ausgetheilten Bescheinigungen mit den Revisionsbüchern wird die W. Ritter- und Landschaft in dem nächst einfälligen Landtagstermine darnach dergestalt die Kopfdienste anordnen, daß jedes von achtzigtausend Floren an Werth befundene Gut, welches mithin zu sechs vom Hundert gerechnet, Eintausend sechshundert Thaler jährliche Einkünfte hätte, für einen vollen Kopfdienst, die übrigen aber nach Verhältniß ihrer Einkünfte berechnet und angeschlagen werden sollen.

23) Diese Revision ist im gegenwärtigen Herbst von allen genannten Revisoren zu beginnen, und, soviel als es möglich seyn wird, mit allem Fleiße zu beendigen. Zu dessen Ausführung werden die W. W. Herren Oberräthe unverzüglich die nöthigen Befehle ausfertigen, und zur Aufzeichnung und Protokollführung einen geschickten Menschen abordnen.

24) Damit diese Revision aber von allen auf eine gleichmäßige Weise veranstaltet werde, so haben die Herren Revisoren, gleich nach geleistetem Eide, mit der gemeinschaftlichen Untersu-

vicinia sita praedia conjunctim revidendi initium facere, postmodum autem supra dicto modo in Capitaneatibus majoribus distribuere se debent.

25) Ille vero aut illi, qui se huic revisioni opponent, secundum antiqua servitia equestria remanere, ac peracta revisione libro revisionum inferi, connotari, ac conservari debent.

Hi supra specificati revisores insequens juramentum praestare tenentur :

„Ego N. juro Deo omnipotenti, postquam in revisorem Capitaneatus majoris N. denominatus et constitutus sum, quod tenore mihi praescriptae formae revisionis, secundum scientiam et conscientiam meam omnes et singulos in nominato districtu sitorum, tam ducalium quam nobilium praediorum redditus diligentissime inquirere ac fideliter connotare, nemini ex amore vel odio, ex metu, spe aut donationum gratia aliquid addere vel demere, multo minus reticere, sed puram nudamque veritatem indicare, meque ex omni parte praedictae formae revisionis plenarie conformem gerere velim, ut me Deus adjuvet et S. S. ejus Evangelium.“

chung in einigen nahe gelegenen Gütern den Anfang zu machen, sich nachher aber, so wie oben angeführt, in den Oberhauptmannschaften zu vertheilen.

25) Alle und jede sich dieser Revision aber Widerseßenden sollen bey dem alten Kofßdienst verbleiben, nach beendigter Revision also in das Revisionsbuch eingetragen und verzeichnet auch dabey gelassen werden.

Diese oben genannten Revisoren sind nachfolgenden Eid zu leisten gehalten:

„Ich N. schwöre zu Gott dem Allmächtigen, nachdem ich zum Revisore derer Güter in der Oberhauptmannschaft N. denominiret und bestäti- get worden, daß ich Inhalts der mir vorgeschrie- benen Revisionsform meinem besten Wissen und Gewissen nach, alle und jede Einkommen derer in benanntem Kirchspiel belegenen sowohl fürstlichen als adelichen Güter aufs Fleißigste erforschen und getreulich connotiren will, keinem zu Liebe oder Leide, aus Furcht, Hoffnung, Geschenk oder Gaben etwas zuseßen oder abnehmen, vielweniger verschweigen, sondern die reine, lautere Wahr- heit anzeigen und mich in allen Stücken der ver- meldeten Revisionsform vollkommlich conformiren will. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

27. Vigesimo septimo et in eo G. Nobilitas summopere se aggravatam praetendit, quod emtores bonorum immobilium in civitatibus consensu ducali obligantur, sub onere conscientiae confirmare, se pecuniam a nobilibus ad emtionem mutuo non accepisse, nec bona emta nobilium pecunia in posterum gravare velle, unde libertas commerciorum cum civibus non mediocriter impediatur. Nos hoc in puncto decisioni Commiss. de Anno 1642 §. 2. per omnia et in omnibus insistendo, conservataque G. Nobilitatis circa coëmendas civium domos in civitatibus libertate, omnes inhibitiones ducales novitatem inducentes plane tollimus et cassamus, ac ne emtores rerum immobilium in civitatibus ad ejusmodi obtestationes adstringantur, quod scilicet a nobilibus non acceperint pecuniam, item quod res emtas aere nobilium gravare nolint, consulendo, hac in re commoditati tam nobilium, quam civium et libero inter eos commercio, quod ejusmodi clausulis maxime impeditur, inhibemus et interdicimus. Salvis tamen oneri-

27. In der siebenundzwanzigsten Beschwerde behauptete die W. Ritter- und Landschaft auch dadurch sehr beeinträchtigt zu seyn, daß die Käufer von Grundstücken in den Städten mit herzoglicher Genehmigung verpflichtet würden, mit Belastung ihres Gewissens zu bestärken, daß sie zu dem Kaufe weder Geld von dem Adel dargeliehen, noch die gekauften Grundstücke in Zukunft mit dem Gelde des Adels beschweren wollten, hierdurch aber der freye Verkehr mit den Bürgern nicht wenig gestört würde. Nachdem Wir desfalls bey dem zweyten Punkte der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642 in Allem und Jedem beharren, und dem Adel die Freyheit, bürgerliche Häuser in den Städten zu kaufen, erhalten, heben und vernichten Wir hiermit alle herzoglichen, Neuerungen einführenden Verbotsbefehle, und damit die Käufer der Grundstücke in den Städten zu dergleichen Bethuerungen, nämlich: weder von dem Adel Geld empfangen zu haben, noch die gekauften Grundstücke mit adelichem Vermögen beschweren zu wollen, nicht angestrengt werden, so verbieten und untersagen Wir solches, für den Nutzen des Adels sowohl als der Bürgerschaft und den freyen durch solche Beschränkungen höchlichst behinderten Verkehr unter denselben Sorge tragend, die von den gekauften Häusern

bus publicis ex fundis et domibus coëmtis fubeundis.

28. Vigefimo octavo respectu ordinationis politicae civitatenfis et revifionis a ducali domo ante hoc promiffae, id negotium Generofis Confiliariis fupremis regentibus committendum effe cenfuimus, et committimus, mandantes, quatenus praefati Generofi confiliarii fupremi adjunctis deputatis ex equeftri ordine ordinationem civitatum politicam quantocius conflituant.

29. Vigefimo nono infuper intuitu Braxationis contra varia lauda publica per Kmethones praefertim ducales ufurpatae exhibuit G. equeftris ordo privilegium Ducis Gotthardi de Anno 1570 die 23. Juny §. duodecimo: quo licitum nobilibus omnibus rebus fuis ad melius fuum commodum uti, frui, liberam mercaturam, cauponariam, aliaque emolumenta, quocunque nomine veniant, exercere fine ulla Illuftriffimorum Ducum aggravatione, moleftia et impeditone, item lauda annorum 1636, 1638, 1643, 1648, 1684 et 1692, quibus mediantibus ruficis cauponariam exer-

und Grundstücken zu tragenden öffentlichen Lasten jedoch vorbehalten.

28. Was zum Achtundzwanzigsten die von dem herzoglichen Hause früher versprochene Anordnung und Revision der städtischen Polizey betrifft, so haben Wir dieses Geschäft den W. W. regierenden Oberräthen überlassen zu müssen vermerket, und tragen befehlend den vorgedachten W. Oberräthen auf, die Stadtpolizeyordnung mit Zuziehung der Deputirten aus der Ritterschaft des Baldigsten anzufertigen.

29. Zum Neunundzwanzigsten, in Ansehung der zuwider verschiedenen landtäglichen Schlüssen von den, besonders herzoglichen, Erbunterthanen angemaachten Bierbrauerey, legte Uns die W. Ritter- und Landschaft den 12. §. des Privilegiums des Herzoges Gotthard vom 23. Juny des 1570. Jahres vor, nach welchem es dem ganzen Adel frey gestellet worden, das Seinige auf das Beste zu seinem Vortheile zu nutzen, zu gebrauchen, und den freyen Handel, Krügerey und andern Erwerb, er habe Namen wie er wolle, ohne irgend eine Belästigung, Beschwerde und Behinderung von Seiten der Durchlauchtigen Herzöge auszuüben, desgleichen die landtäglichen Schlüsse von den Jahren 1636, 1638, 1643, 1648, 1684 und 1692, mittelst welcher den Bauern die

cere penitus prohibitum; et quidem in laudo publico anni 1648 specialiter cautum, quod si unus vel alter praediis ducalibus inhabitans Kmeto in ducale vel alterius cujusdam prope adjacentis nobilis, detrimentum, vel cum vel sine permissione cauponariam exercere, et dominus hereditarius, ad quem ille incusatus, vel delinquens pertinet, ad requisitionem istam cauponariam abrogare non vellet, tum pars actorea illum administratorem ducalem nobilem vel alium possidentem ad forum competens citare, illeque non solum in refusionem expensarum, sed et in poenam triginta florenorum, quorum dimidia pars fisco pro assistentia (in quantum ipse excessus violationem legis publicae concernit) altera pars actori assignanda, condemnari debet. Nos visis ejusmodi juribus coram judicio nostro exhibitis, et habita informatione a Generosis Consiliariis regentibus, a nobis eo nomine requisitis, quod Kmethones jus braxationis non habeant, nec cerevisiam ullo modo vendere possint, sed hoc juris nobilitatis sit, quae cerevisiam suam in cauponis publicis vendi facit, affirmantibus, eundem

Krügerey zu treiben gänzlich verboten, und zwar in dem Landtagschlusse des Jahres 1648 besonders vorgesehen ist, daß wenn einer oder der andere unter den herzoglichen Gütern wohnende Bauer zum Nachtheile des Herzoges oder eines anderen adelichen Nachbars, es sey mit oder ohne Erlaubniß, Krügerey treiben, und der Erbherr, welchem dieser Angeklagte oder Uebertreter gehört, auf desfallige Aufforderung, diese Krügerey nicht abschaffen würde, alsdann der klagende Theil einen solchen herzoglichen Verwalter, er sey von Adel oder nicht, vor das gebührende Gericht ausladen, und dieser nicht nur in den Ersas der Unkosten, sondern auch in die Erlegung einer Geldstrafe von dreyßig Floren, wovon die eine Hälfte dem Fiskal für dessen Beystand (in sofern dieses Vergehen eine Verletzung des öffentlichen Rechtes ist), die andere aber dem Kläger zuzuerkennen ist, verurtheilt werden solle. Nach Durchsicht dieser Unserem Gerichte vorgelegten Rechte, und nach von den W. W. regierenden Oberräthen eingezogener Nachricht, welche auf Unser Befragen bestätigten, daß die Bauern weder das Recht zu brauen hätten, noch das Bier auf irgend eine Art verkaufen dürften, sondern dieses ein Vorrecht des Adels sey, welcher sein Bier in den Krügen verkaufen lasse, erhalten Wir die W. Ritter- und

G. equestrem ordinem circa lauda publica superius recensita in perpetuum conservamus, eademque approbamus, Kmethonibusque omnibus ac singulis ducalibus et nobilium jus braxandi et cerevisiam vendendi sub amissione ejusdem interdiciamus et prohibemus, et quemadmodum insuper poenas in laudis publicis contra hereditarios et administratores contentas renovamus; imo et Judaeos a jure braxandi et cauponandi excludimus, iisdemque, ut penitus in hisce ducatribus tenore privilegiorum et laudorum publicorum non commorentur, sub poenis in legibus sancitis et expressis injungimus, atque ita totum hunc paragraphum ex ambonis publicari volumus et mandamus.

30. Trigesimo supplicavit equestris ordo, ut secundum lauda publica et antiquam observantiam supplicationes in duplo inferantur, quo unum exemplar in Cancellaria maneat, et partibus quaerentibus copia extradatur, earum decisiones certis diebus expediantur, votaue eorum qui decidunt, una cum decisionibus ad acta cancellariae notentur. Nos praedictae petitioni G. equestris ordinis communi-

Landtschaft auf ewige Zeiten bey den oben geprüften landtäglichen Schlüssen, bestätigen selbige hiermit, untersagen allen und jeden herzoglichen und adelichen Bauern das Brauen und den Verkauf des Bieres, bey dem Verluste desselben, und erneuern die in den obigen landtäglichen Schlüssen wider die Erbherrn und Verwalter verordneten Strafen. Desgleichen schließen Wir die Juden von dem Rechte zu brauen und Krügerey zu treiben aus, befehlen denselben bey den in den Gesetzen angeordneten und ausgedrückten Strafen, sich Inhalts der Privilegien und landtäglichen Schlüsse in diesen Herzogthümern gar nicht blicken zu lassen, und wollen und verordnen daher auch, daß dieser ganze Paragraph von den Kanzeln abgekündigt werde.

30. Zum Dreyßigsten bat die W. Ritter- und Landtschaft, daß die Bittschriften, den landtäglichen Schlüssen und der alten Gewohnheit gemäß, doppelt eingereicht werden möchten, damit die eine davon in der Kanzelley bleiben, und den Bittstellern eine Abschrift ausgegeben werden könne, daß die Entscheidung darauf an bestimmten Tagen ertheilet und die Abstimmung der Entscheidenden zugleich mit den Entscheidungen selbst in die Kanzelleyakten verzeichnet werden möchten. Welcher Bitte Wir, nach gepflogener Berathung

cato confilio cum Generofis Confiliariis regentibus annuimus, et eisdem fupremos confiliarios, ut juxta antiquam praxin fuplices libelli in duplo inferantur, et prout petitum in Cancellaria ducali obfervetur, obligamus.

31. Denique in puncto trigefimo primo taxam Cancellariae cum affenfu et communicato confilio Generoforum fupremorum Confiliariorum regentium totiusque G. equeftris ordinis peculiari fcripto comprehenfam ex ratione temporis, quo rerum pretia aucta, reformatam, manibusque noftris propriis fubfcriptam, authoritate noftra Commifforiali approbamus, eamque perpetuo obfervari volumus et demandamus. Nobilis vero Joannes Chriftianus Hölcher, Secretarius fuperior, quatenus intra fpatium trimestre in ducatum hunc veniat, et officio fuo fatisfaciat, fub poena remotionis ftatuimus et ordinamus.

## S e c u n d o :

### Decifa ad Additionalia.

Ad 1. Nobilitas in additionalibus fuis fe gravatam effe conquerebatur, dum Illuftriffimus Dux Ferdinandus non intermifit, multa contra

mit den W. W. regierenden Oberräthen, willfahren, und die Oberräthe verpflichten, daß nach dem alten Gerichtsgebrauche die Bittschriften doppelt eingereicht, und in der herzoglichen Kanzley das Gebetene beobachtet werde.

31. Endlich zum einunddreyßigsten Punkte, bestätigen Wir, kraft Unserer kommissorialischen Autorität, die, mit Bestimmung der W. W. regierenden Oberräthe und der ganzen W. Ritter- und Landschaft in einer besonderen Schrift verfaßte, im Betrachte der Zeit, da der Werth der Dinge gestiegen ist, abgeänderte und von Uns eigenhändig unterschriebene Kanzleytaxe, und wollen und verordnen, daß selbige immerwährend beobachtet werde. Versügen und beschließen aber, daß der edele Johann Christian Hölcher, Obersekretär, bey Strafe seiner Absetzung sich innerhalb dreymonatlicher Frist in diesem Herzogthume wieder einfinden und seiner Amtspflicht Genüge leisten soll.

### Z w e y t e n s :

Entscheidungen über die Nachträge.

Zum 1. Beklagte sich die W. Ritter- und Landschaft in ihren Nachträgen, dadurch beeinträchtigt zu seyn, daß der Durchlauchtige Herzog Ferdinand nicht unterlasse, Vieles, den Grund-

leges fundamentales Gedano rescribere, in tantum, ut nulla rescripta in contrarium emanata vel emananda admittenda, sed pro sub- et obreptitie obtentis habenda sint, item quod Capitaneis assessores ex civico statu desumptos adjunxerit, publicationem vero sententiae, antequam ea ad approbationem Gedanum transmissa et remissa inhibuerit. Nos ex sufficiente informatione desuper sumpta, ea quae ad gravamina praecedentia, imprimis ad primum, decimum sextum et decimum septimum decisa sunt, reassumimus, quatenus autem S. R. M. afficiunt, ad eundem, prout in allegatis gravaminibus remittimus, et ne in posterum Capitaneis personae civici ordinis pro assessoribus obtrudantur, vel sententiae ad approbationem Gedanum transmittantur, inhibemus et interdicimus.

Ad 2. et 3. Quod nobilis Jacobus Biefelsteinus mandatarius Illustrissimi D. Ducis contra ea, quae ab Illustri Commissione priori peracta et in conventibus publicis regiis a nobilitate conclusa sunt, verbis injuriosis, omiffaque nonnunquam formula consueta, in quantum juris etc. protestatus sit: Dominis Commissariis regiis

gesehen zuwider, von Danzig aus zu verfügen, mit dem Antrage, daß alle, gegen die Grundgesetze schon ergangenen oder noch ergehenden herzoglichen Reskripte nicht zugelassen, sondern für erschlichen ausgebracht gehalten werden sollten, ferner, daß der Herzog den Hauptleuten Beyfiser aus dem Bürgerstande zugesellet, und die Publikation der Urtheile, ehe und bevor sie zur Bestätigung nach Danzig gesandt und von da wieder zurückgekommen wären, verboten hätte. Nach desfalls genugsam eingezogener Kunde, nehmen Wir die Entscheidungen über die vorhergegangenen Beschwerden, und insbesondere über die erste, sechszehnte und siebenzehnte Beschwerde, wieder auf, verweisen diese Sache, in soweit sie Se. Königl. Majestät betrifft, an Allerhöchstdieselbe, und verbieten und untersagen, daß weder den Hauptleuten Bürgerliche als Beyfiser aufgedrungen, noch die Urtheile nach Danzig zur Bestätigung gesandt werden sollen.

Zum 2. und 3. Klagte sie, daß der Bevollmächtigte des Durchlauchtigen Herzoges, der Edelle Jakob Bieselstein, gegen das, was von der früheren Kommission verhandelt und auf den öffentlichen königlichen Landtagen von der Ritterschaft beschlossen worden ist, in beleidigenden Ausdrücken, oft mit Weglassung der üblichen Formel

actuum nullitatem et ordini equestri importunam instantiam ut et variarum causarum in maximum Domus ducalis praejudicium assumptionem imputando, seque negotiis publicis contra decisionem Commissorialem de Anno 1642 illicite immiscendo. Nos revisis protestationibus, aliisque litterariis documentis a nobilitate productis, eidem Advocato Biefelsteinio, ne in posterum talia audeat, vel negotiis publicis illicite se immisceat, sub poena infamiae inhibemus, propter injurias imputationes autem protestationibus suis prioribus insertas G. instigatori regni, et G. ordini equestri salvam actionem reservamus.

Ad 4. 5. 6. et 7. Gravis quaerimonia nobilitatis erat, Illustrissimum principem per mandatum publicum, die 17. Aprilis Anno 1716 exhibitum, Commissioni Regiae priori nullitates imputando, non solum voluisse, ut constituti ab ipso praefecti in praefecturis restituti, sicut antea, ita et post disponant, ut reinduc-

„in soweit es Rechtens ist“ sich bewahret, den Verhandlungen der königlichen Herren Kommissarien Nichtigkeiten, der W. Ritter- und Landschaft aber ein ungestümes Anhalten und die veranlaßte Annahme verschiedener Rechtsfachen, zum größten Nachtheile des herzoglichen Hauses, angeschuldigt, auch sich in öffentliche Angelegenheiten, der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642 zuwider, unerlaubter Weise gemischt habe. Nach Durchsicht der Bewahrungen und der andern Uns von der Ritterschaft vorgelegten brieflichen Urkunden, verbieten Wir diesem Advokaten Bieselstein, bey Strafe der Infamie, sich solches in Zukunft zu unterfangen noch sich in öffentlichen Angelegenheiten unrechtmäßiger Weise einzumischen; wegen seiner beleidigenden in den früheren Bewahrungen enthaltenen Behürdungen aber, behalten Wir dem W. Anwald des Reiches und der W. Ritter- und Landschaft die Anklage gegen ihn vor.

Zum 4., 5., 6. und 7. War es eine große Beschwerde der Ritterschaft, daß der Durchlauchtige Herzog durch einen den 17. April des Jahres 1716 zur Kunde gebrachten öffentlichen Befehl, der früheren königlichen Kommission Nichtigkeit anschuldigend, nicht nur gewollt habe, daß die von ihm bestellten Verwalter in den herzoglichen

tis praefecturae rursus adimantur, et ut exmissi praefectarum scribae priori functione sua fungantur, sed etiam effecisse, ut quidam e numero restitutorum denuo dejecti, alii in possessione sua turbati, aliis vero scribae amoti iterum obtrusi, et ubi non admissi, Kmethones Raytaris ducalibus sustentationem suam praebere adstricti sunt, praeterea G. G. D. Confiliaris regentibus, ut Illustrissimorum priorum D. Commissariorum Decisiones posthabeant, injunxisse. Nos Illustrissimi Principis mandato supra allegato et diversis ejusdem litteris productis, praelectis et perpenſis inhaerendo decisioni gravaminum praecedentium praeprimis §. primi et secundi gravem hanc quaerimoniam S. R. M. auctoritatem tangentem ad eandem prout supra remittimus, ac ne denuo familia attententur ac perficiantur, sub gravissima S. R. M. animadversione inhibemus et interdiciamus.

Ad 8. 9. et 10. Quoniam acta primae instantiae Secretario jurato Andreae Caré iterum extradita sunt, et in causa contra Kochios fra-

Gütern, in welchen die Besizer wieder eingesezt worden, nach wie vor verwalten, den Wiedereingesetzten die Aemter wieder abgenommen, und die ausgesetzten Amtschreiber ihrem vorigen Dienste vorstehen sollten, sondern auch wirklich einige von den Wiedereingesetzten auf das Neue ausgesetzt, andere in ihrem Besize gestört, noch anderen aber die ausgesetzten Schreiber wieder aufgedrungen, und, woselbst sie nicht angenommen worden, die Bauern, den Reitern ihren Unterhalt zu geben, angehalten, endlich auch den W. W. regierenden Oberräthen befohlen habe, die Entscheidungen der früheren Herren Kommissarien hintenzusetzen. Nach Durchlesung und Erwägung des vorangeführten herzoglichen Befehles und verschiedener seiner Uns vorgezeigten Schreiben, verweisen Wir, bey der Entscheidung über die vorhergehenden Beschwerden, besonders des 1. und 2. §. beharrend, diese wichtige die königliche Auctorität betreffende Beschwerde, so wie oben, an Se. Königl. Majestät, und verbieten und untersagen bey der schwersten Beahndung S. K. M., daß nicht von Neuem dergleichen versucht und ausgeführt werde.

Zum 8. 9. und 10. Da dem beeidigten Sekretär erster Instanz, Andreas Caré, die Akten wieder ausgegeben, und in der Rechtsache der

tres inter se germanos jam decretum est, de juramentis etiam ab officialibus praestandis omnia in ordinem redacta sunt, et causa Corporalium et Raytarorum definitive dijudicata, ideo dictum secretarium Caré in officio suo conservamus, et iis quae jam decisa ac peracta sunt, per omnia inhaeremus.

Ad 11. Quaerebatur nobilitas, Illustrissimum principem ad Commissionem hanc regiam impediendam officialibus ad id constitutis male vertisse, quod pecuniam in conventibus publicis laudatam per executionem exegerint, executionemque interdicens comminatum esse, si nihilominus exequerentur, se velle ad instantiam eorum, qui inviti executionem perpessi essent, ad adempta recuperanda executionem contra eosdem suo tempore concedere. Nos aequitatem rei considerantes, non obstante mandato desuper die 4. Febr. Anno 1716 ab Illustrissimo Principe Gedano emanato, ut quilibet five nobiles five civici ordinis possessores, in posterum ea quae in conventibus publicis per majora laudata sunt, sub poenis in legibus sancitis justo tempore exsolvant, officiales vero

leiblichen Gebrüder Koch bereits erkannt, auch wegen der von den Beamten zu leistenden Eide Alles in Ordnung gebracht, und die Sache der Korporale und Reiter völlig abgeurtheilt ist, so erhalten Wir den besagten Sekretair Caré bey seinem Amte, und beharren in Allem bey den bereits getroffenen Anordnungen und Entscheidungen.

Zum 11. Beschwerete sich der Adel, daß der Durchlauchtige Herzog zur Behinderung dieser königlichen Kommission, den dazu bestellten Beamten es übel ausgeleget, daß sie die auf den Landtagen gewilligten Gelder durch Exekution eingetrieben hätten, und sie bey Untersagung der Exekution bedrohet habe, daß er, im Falle sie nichts desto weniger mit der Exekution verfahren würden, auf Anhalten derer, welche die Exekution wider ihren Willen erlitten hätten, zur Wiedererstattung des Eingetriebenen, zu seiner Zeit die Exekution gegen sie nachgeben wolle. Nach erwogener Billigkeit der Sache, verfügen, bewahren und befehlen Wir, ohne Rücksicht auf den unter dem 4. Februar des Jahres 1716 aus Danzig ergangenen herzoglichen Befehl, daß alle und jede, sowohl adeliche als bürgerliche Besizer, in Zukunft das auf den Landtagen durch Mehrheit der Stimmen Gewilligte, bey den in den Ge-

ad executionem constituti ex omni parte securi maneant, nec ulla ratione eapropter ab Illustrissimo Principe per executionem vel alio modo graventur, statuimus, praecavemus et inhibemus.

Ad 12. Quandoquidem in prioribus gravaminibus, praesertim §. vigesimo quinto et vigesimo sexto tam de praediis et bonis, quae ad vexillum nobilitatis circa onera publica ferenda spectarunt, quaeque Illustrissimi Principes coëmerunt, et a nobilitate abstracta sunt, quam de uncis ad aequalitatem redigendis, ea quae necessaria videbantur, ordinata sunt, iisdem hisce inhaeremus, et priusquam haec ad finem perducta sunt, ut praedia illa, quae antea ad vexillum nobilitatis onera solvebant, adhuc ad id solvant, statuimus et mandamus.

Ad 13. Erat nobilitatis quaerimonia, si quando ex parte ducali Kmethones a nobilibus praetenderentur, et non illico extraderentur, ad camerales ducales mandatum mitteretur, ut eos cum omnibus suis per Raytaros ducales abduci facerent. Nos documentis literariis ea de re a nobilitate productis, et a nobis perpenfis

setzen verordneten Strafen, zur gesetzten Zeit abtragen, die zur Exekution bestellten Beamten aber in Allem gesichert seyn, und desfalls von dem Durchlauchtigen Herzoge aus gar keinem Vorwande, weder durch Exekution noch auf andere Weise, belästigt werden sollen.

Zum 12. Da in den vorhergehenden Beschwerden, und besonders in dem fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten §., sowohl wegen der, in Ansehung der zu tragenden öffentlichen Lasten, zu der Adelsfahne gehörenden Grundstücke und Güter, als der von den Durchlauchtigen Herzögen erkauften und von denen des Adels abgezogenen Gütern, als auch wegen der gleichmäßig zu vertheilenden Haken, Alles, was nöthig erschien, bereits angeordnet worden ist, so beharren Wir hierdurch dabey, und verfügen und befehlen, daß, bis zur Beendigung dessen, die Güter, welche vorher zur Adelsfahne beytragen, auch noch ferner zu derselben beytragen sollen.

Zum 13. War es eine Beschwerde des Adels, daß, wenn von herzoglicher Seite Erbunterthanen von dem Adel gefordert und nicht gleich ausgeliefert würden, den herzoglichen Kammerbeamten der Befehl zugestellt werde, dieselben mit allen Ihrigen durch herzogliche Reiter abführen zu lassen. Nach Prüfung der Uns dieserhalb von

inhaerendo legibus et statutis extraditionem fugitivorum priorum hominum omnino mandamus, per vim aut violentiam autem eos abducere sub amissione juris in fugitivum competentis aliisque poenis ex praescripto legum contra officiales in ejusmodi casibus sancitis, serio inhibemus.

Ad 14. et 15. Non solum ratione publicationis Commissarialium regionum de novo ab Illustrissimo Principe pastoribus interdictae, sed et de pastoribus Generosis Confiliariis regentibus praesentatis et confirmatis ab Illustrissimo Principe autem non admittis, aliisque obtrufis, in iis quae ad gravamina praecedentia, imprimis ad §. decimum octavum, decimum nonum et vigesimum quartum, jam statuta sunt, acquiescimus.

Ad 16. Ratione autem distributionis uncorum ad gravamina praecedentia, et in specie ad §. 25 et 26 nos referimus, ne autem illud, quod ordinatum est, Illustrissimus Dux immutare audeat, serio inhibemus.

dem Adel vorgezeigten schriftlichen Urkunden, beharren Wir bey den Gesezen und Statuten, und befehlen allerdings die Auslieferung der flüchtigen Erbleute, untersagen aber des Ernsten, sie mit Macht oder Gewalt abzuführen, bey dem Verluste des Rechtes auf dieselben, und bey denen nach Vorschrift der Geseze in solchen Fällen gegen die Beamten angeordneten Strafen.

Zum 14. und 15. In Ansehung nicht nur der von dem Durchlauchtigen Herzoge auf das Neue denen Predigern untersagten Abkündigung der königlich-kommissorialischen Verordnungen, sondern auch in Betreff der den W. W. regierenden Oberräthen vorgestellten und von ihnen bestätigten, von dem Durchlauchtigen Herzoge aber nicht zugelassenen, so wie der anderen dagegen aufgedrungenen Prediger, lassen Wir es auf das, was auf die vorhergehenden Beschwerden, insbesondere zum achtzehnten, neunzehnten und vierundzwanzigsten §. beschlossen worden ist, beruhen.

Zum 16. Wegen Vertheilung der Haken aber beziehen Wir Uns auf die vorhergehenden Beschwerden, und namentlich auf den 25. und 26. §. derselben, damit indessen der Durchlauchtige Herzog das daselbst Angeordnete nicht zu ändern wage, so untersagen Wir es des Ernsten.

Ad 17. Neque Rigenfibus, neque aliis in puncto Kmethonum fugitivorum iuftitia eft deneganda, ut ut mandata in contrarium ab Illu-  
 ftriffimo principe emanentur, graviffime inhi-  
 bemus.

### T e r t i o :

#### Decifa ad Defideria.

Tandem exhibuit nobis G. ordo equeftris nonnulla defideria, tam meliorationem ftatus ducatum Curlandiae et Semigalliae, quam et legum hactenus dubietati aliquali fubjectarum explicationem concernentia, rogavitque, ut ea examinare, atque fi relevantia deprehenderentur, decidere, autoritate noftra commifforiali ipsis pondus addere et juris publici facere dignaremus. Nos attento eo, quod S. R. M. nobis inter alia injunxerit, novis ordinationibus, ne fimilia gravamina in futurum fiant, provideri. Idcirco ad lectionem eorum confcendimus, et trutinatis per iudicium noftrum omnibus circumftantiis caufarumque momentis pro

Zum 17. Die Rechtspflege wegen Auslieferung der flüchtigen Leibeigenen soll weder den Rigischen noch Anderen verweigert werden, und verbieten Wir auf das Nachdrücklichste, daß der Durchlauchtige Herzog dem zuwider keine Befehle erlasse.

### D r i t t e n s :

Entscheidungen über die Gesuche.

Endlich trug Uns die W. Ritter- und Landschaft einige, sowohl die Verbesserung der Verfassung der Herzogthümer Kurland und Semgalen, als die Erklärung der, bisher einiger Zweifelhaftigkeit unterworfenen Gesetze, betreffenden Gesuche mit der Bitte vor, daß Wir selbige zu prüfen, im Falle sie erheblich befunden würden, darüber zu entscheiden, ihnen, kraft Unserer kommissorialischen Autorität, Gewicht zu geben, und sie zur Rechtskunde bringen zu lassen, geruhen möchten. In Betracht dessen, daß Se. Königl. Majestät Uns unter Anderm auch befohlen haben, zur Vorbeugung ähnlicher Beschwerden für die Zukunft, neue Einrichtungen zu treffen, haben Wir solche geneigtest durchgelesen, und nachdem von Unserem kommissorialischen Gerichte alle Umstände und die Wichtigkeit der Sache wohl erwogen worden, beschlossen und be-

lege in futurum observanda censuimus, ac censemus sequentia:

1. Ad Confiliarios, quorum praeter supremos Confiliarios duo, et quidem juris doctores juxta §. 1. form. reg. requiruntur, nobiles si haberi possunt, vel iis deficientibus ex civico statu ejusmodi personae promoveri debent, qui eruditione et dexteritate sunt conspicui, et jurium hujus provinciae optime gnari. Cum autem his Confiliariis tempore pacis absente principe nulla potestas in regiminis munere per decisionem Commifforialem de Anno 1642 relicta et de belli tempore nihil in form. reg. dictaque decisione Commifforiali definitum est: eo tempore autem multa evenire possunt, quae singulorum salutem maxime concernunt, quam stabiliri publice interest. Itaque utile censemus, ut sicut jam prioris belli tempore simile quid factum, duo nobiles indigenae et bene possessionati, patriae salutis amantes, eique debita cum fidelitate et dexteritate invigilantes ordinentur, sub hac potestate, ut cum Confiliariis supremis, quamdiu bellum

schließen, daß künftig Folgendes als Gesetz soll gehalten und beobachtet werden:

1. Zu den Råthen, deren, ausser den Ober-  
råthen, zwey, und zwar Doktoren der Rechte,  
nach dem 1. §. der Reg. Form. erfordert werden,  
sollen Edelleute, wenn deren zu haben sind, in  
Ermangelung derselben aber aus dem Bürger-  
stande solche Personen befördert werden, welche  
sich durch Gelehrsamkeit und Redlichkeit aus-  
zeichnen und damit eine vollkommene Kenntniß  
der Landesgesetze verbinden. Da diesen Råthen  
aber zur Friedenszeit in Abwesenheit des Herzo-  
ges, nach der kommissorialischen Entscheidung  
vom Jahre 1642, kein Antheil an den Regie-  
rungsgeschäften zugestanden, auch in der Reg.  
Form. und der genannten kommissorialischen De-  
cision nichts für die Kriegeszeit angeordnet ist, zu  
solcher Zeit sich aber Vieles zutragen kann, was  
das Wohl Einzelner höchlichst angeht und deshalb  
öffentliche Verfügung zu treffen erfordert, so er-  
achten Wir für nützlich, daß (so wie bey dem  
frühern Kriege ähnliche Maaßregeln bereits er-  
griffen gewesen) zwey Eingeborene und Wohlbe-  
sitzliche von Adel, welche das Wohl ihres Vater-  
landes lieben, und für dasselbe mit der ihm schul-  
digen Treue und Redlichkeit wachen, mit der  
Macht angeordnet werden, daß sie, so lange der

duret, in obeundis publicis functionibus, statum ducalem ejusque regimen concernentibus, tam in oeconomicis, quam politicis et ecclesiasticis, loco duorum Confiliariorum paris dignitatis et potestatis sint, jura S. R. M., et supremi sui domini sollicitè observent, et ne quid in detrimentum ducatum et singulorum eos inhabitantium suscipiatur, praecaveant. Generoso ordini equestri haec facultas permittatur, ut quovis biennio in conventu publico eos vel retinere, vel in alterutrius, vel in utriusque locum alios ex suo ordine constituere possit.

2. Uno alterove Generosorum Confiliariorum supremorum regentium vel reliquorum officialium fati subducto, reliqui Confiliarii supremi Principe extra ducatum absente in locum defunctorum intra sex septimanas alias ex praescripto legum eligere ac constituere debent, quod si negligatur, eum, eosque a S. R. M. expetere G. equestri ordini liberum esto.

3. Principe pupillo seu minorene non ex agnatis proximus tutelam seu administrationem, sed quatuor confiliarii regentes ad praescrip-

Krieg währt, in Stelle der beyden Rätthe mit gleicher Macht und Ansehen, mit den Oberräthen die öffentlichen den herzoglichen Staat und dessen Regierung betreffenden Angelegenheiten, sowohl in ökonomischen, politischen als kirchlichen Dingen, wahrnehmen, die Rechte Sr. Königlichen Majestät und dessen Oberherrschaft angelegentlichst in Acht nehmen und verhindern sollen, daß nichts zum Nachtheile der Herzogthümer und einzelner Einwohner derselben unternommen werde, wobey zugleich der W. Ritter- und Landschaft die Befugniß gestattet wird, dieselben alle zwey Jahre auf ihrem Landtage bezubehalten, oder, in Stelle des einen oder beyder, andere aus ihrer Mitte bestellen zu können.

2. Wenn einer oder der andere von den W. regierenden Oberräthen oder übrigen Beamten mit Tode abginge, so sollen die übrigen Oberräthe, wenn der Herzog ausserhalb Landes ist, in die Stelle der Verstorbenen innerhalb sechs Wochen Andere erwählen und einsetzen, und soll, im Falle dies unterlassen würde, es der W. Ritter- und Landschaft frey stehen, sich den oder diejenigen von S. K. M. zu erbitten.

3. Im Falle der Unmündigkeit oder Minderjährigkeit des Herzoges, soll nicht der nächste der Agnaten die Vormundschaft und Verwaltung

tum form. reg. et hujus commiffionis omnia regiminis munia fubire debent.

4. Cum et in aliquibus laudis publicis provifum, quod praefecturae nobilibus prae aliis conferri debeant, ita iisdem ftandum effe omnino cenfemus.

5. Poftquam in decifis gravaminum de direttore Camerae ducali ftituendo jam provifum eft, idcirco G. equeftrem ordinem ad idem decifum remittimus.

6. Quandoquidem fecundum §. nonum ftatutorum et lauda publica quisque ex domicilio, contractu et delicto in Capitaneatibus majoribus et minoribus forum fortiatur, ita etiam Raytaris idem forum affignamus, ne jurisdictiones confundantur, et nulla conveniendi eos, et delicta eorum puniendi adfit difficultas. Quo autem omnibus extravagantiis Raytarorum eo melius occuratur, ftatuimus, ut ipsis officialis nobilis et indigena proponatur, per quem mandata ducalia folum

übernehmen, sondern, nach Vorschrift der Reg. Form. und der gegenwärtigen Kommission, die vier regierenden Oberräthe sich allen Regierungsangelegenheiten zu unterziehen haben.

4. Da auch in einigen landtäglichen Schlüssen verordnet ist, daß die herzoglichen Aemter vorzugsweise dem Adel zu ertheilen sind, so erachten Wir, daß dabey allerdings verblieben werden müsse.

5. Nachdem in den Entscheidungen über die Beschwerden wegen der Anstellung eines Directors der herzoglichen Kammer bereits gesorgt worden, so verweisen Wir die W. Ritter- und Landschaft auf jene Entscheidung.

6. Wenn, Inhalts des 9. §. der Statuten und der landtäglichen Schlüsse, ein Jeder, entweder wegen des Wohnortes, des Vertrages oder des Verbrechens in den Oberhaupt- und Hauptmannschaften seinen Gerichtsstand hat, so weisen Wir auch den Reitern denselben Gerichtsstand an, damit die Gerichtsbarkeiten nicht verwirrt werden, und es keine Schwierigkeit habe, sie zur Bestrafung ihrer Verbrechen vor Gericht zu ziehen. Um indessen allen Ausschweifungen der Reiter desto besser zu begegnen, verordnen Wir, daß ihnen ein Eingeborner von Adel als Offizier vorgesezt werde, durch welchen allein sie

accipere, nec alia attendere debent: Ratione numeri jamjam in decisis gravaminum provisio facta est.

7. Ne Capitanei majores et minores decreta et sententias suas ante publicationem ad Illustrissimum principem pro confirmatione transmittant. Nam prout haec res auctoritatem judicalem valde imminuit, confusionem jurisdictionum et scelerum licentiam aperte importat, ita inhaerendo §. primo decisionum gravaminum additionalium, eandem eo magis sublatam volumus, et quidem sub poena instantaneae remotionis a Capitaneatu et mulcta centum thalerorum, quoties aliquis hac ratione Principi morigerum se praestiterit.

8. Quoniam etiam judicia aulica secundum §. 10. form. reg. quotannis bis scilicet singula quatuor septimanarum, aut etiam minori spatio celebrari debent, si scilicet tanta frequentia causarum futura non fit, non autem provisum est, si tanta earum frequentia fit ut spatium illud non sufficeret. Id circo declaramus auctoritate nostra commissoriali

die herzoglichen Befehle erhalten, und auf die andern nicht achten sollen. Ihrer Anzahl wegen ist bereits in den Entscheidungen über die Beschwerden das Nöthige angeordnet worden.

7. Damit die Oberhauptleute und Hauptleute ihre Bescheide und Urtheile nicht vor der Publikation an Seine Hochfürstliche Durchlaucht zur Bestätigung senden, so wollen Wir dieses Verfahren, welches das richterliche Ansehen vermindert und die Verwirrung der Gerichtsbarkeiten, so wie den Muthwillen in Verbrechen, offenbar herbeiführt, mit Beziehung auf den 1. §. der Entscheidungen über die nachträglichen Beschwerden um so mehr hiemit aufgehoben wissen, und zwar bey der unverzüglichen Absetzung von der Hauptmannschaft und einer Strafe von hundert Thalern, so oft sich Jemand dem Herzoge darin gehorsam gezeigt haben wird.

8. Wenn gleich, nach dem 10. §. der Reg. Form., die Hofgerichte zweymal jährlich, vier Wochen, auch kürzere Zeit, wenn nämlich die Rechtsfachen nicht so häufig sind, gehegt werden sollen, jedoch für den Fall, wenn die Sachen so häufig wären, daß jener Zeitraum nicht hinreichte, keine Verfügung getroffen ist, so erklären Wir, kraft Unserer kommissorialischen Autorität, jenes angezogene Gesetz dahin, daß die Hofgerichte,

legem allegatam ita, ut judicia aulica scilicet circa festum trium regum et Trinitatis celebranda tam diu durent, donec omnes causae in regestro consignatae finitae fuerint, ita tamen, ne spatium hoc ultra octo hebdomadas extendatur.

9. Capitaneis majoribus, uti jam ratione salariorum et deputatorum provisis mandamus, quatenus quovis anni tempore secundum §. octavum form. reg. judicia exerceant, et quandoquidem decisioni commissoriali de Anno 1642 nondum satisfactum, ubi salubriter constitutum est, ut assessores jurati et salariati a Principe ipsis adjungantur, necessitas vero id omnino efflagitat, qua propter ut equestris ordo, cum Generosis Consiliariis supremis de personis habilibus quantocius conveniant, et juramento de legaliter administranda justitia judicio praestito, assessores constituant, et pro salariis ipsis prospiciant, injungimus et mandamus.

10. In singulis Capitaneatibus majoribus Secretarii instantiarum sint viri clare docti, et ministeriales ad munus subeundum idonei. Illi

welche um das Fest der heiligen drey Könige und um Trinitatis zu hegen sind, so lange dauern sollen, bis alle im Partenregister eingeschriebene Sachen beendigt seyn werden, jedoch so, daß dieser Zeitraum nicht über acht Wochen ausgedehnt werde.

9. Denen Oberhauptleuten, für deren Gehalte und Unterhaltsmittel bereits gesorgt worden, befehlen Wir, daß sie gemäß dem 8. §. der Reg. Form. ihre Gerichte zu jeder Jahreszeit hegen sollen; und da der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642, welche sehr heilsam anordnet, daß den Oberhauptleuten beeidigte und vom Herzoge besoldete Bessiger zugesellt werden sollen, noch immer kein Genüge geschehen ist, die Nothwendigkeit aber solches allerdings erfordert, so verordnen Wir, daß die W. Ritter- und Landschaft sich mit den W. regierenden Oberräthen zur Ausmittelung geschickter Personen des Eheftens vereinigen, und Bessiger, nach vor Gericht geleistetem Eide einer gesekmäßig zu ertheilenden Rechtspflege, anstellen, auch für deren Besoldung Sorge tragen mögen.

10. In jeglicher Oberhauptmannschaft sollen die Instanzsekretäre Wohlgelahrte seyn und die Ministeriale die zum Gerichtsdienst erforderliche Geschicklichkeit besitzen. Jene sollen die Verlaut-

manifestationes, protestationes, aliaque ejus generis instrumenta, nullo ad interesse Principis respectu habito, juxta decisionem nostram commissorialem ad gravamina et laudum publicum de Anno 1684 die 13. Junii sub poena ibidem expressa, toties quoties contravenerint, actis inferant, et sub sigillo ducali extradant, ministeriales autem infinuanda secundum statuta §. 15. 16. infinuent.

11. Siquidem etiam §. 17. 18. form. reg. constitutum est, ut processus in omnibus judiciis, five criminalibus, five civilibus, five inferioribus, five superioribus summaris fit, et ut oretenus omnia, non in scriptis, proponantur, ita etiam legi publicae insistentes, ne orales, uti hactenus cum summo temporis detrimento factum est, ad verbum calamo excipiantur, sed ut sententiis judicum vigore ejusdem form. reg. merita causarum inferantur, et partibus statum causae suae pro informatione judicis conscriptum exhibere licitum est, statuimus. Cum quoque §. stat. 21. quo omnes declinatoriae, dilatoriae et peremptoriae exceptiones in primo

barungen, Bewahrungen und andere solche Auf-  
sätze, ohne irgend eine Rücksicht auf das herzog-  
liche Interesse, gemäß Unserer kommissorialischen  
Entscheidung über die Beschwerden und dem land-  
täglichen Schlusse vom 13. Juny des Jahres  
1684, bey der daselbst verordneten Strafe, so  
oft sie dawider handeln würden, den Akten ein-  
verleiben, und unter dem herzoglichen Siegel  
ausfertigen; die Ministeriale aber sollen alles zu  
Behändigende nach Vorschrift des 15. und 16. §.  
der Statuten abreichen.

11. Da der 17. und 18. §. der Reg. Form,  
verordnen, daß der Proceß in allen, sowohl Kri-  
minal- als Civil-, unteren oder oberen Gerich-  
ten, summarisch seyn, und Alles mündlich, nicht  
schriftlich, vorgetragen werden solle, so verord-  
nen auch Wir auf den Grund dieses Staatsge-  
setzes, daß nicht, wie es bisher zum großen Zeit-  
verlust geschehen, die mündlichen Vorträge Wort  
für Wort nachgeschrieben werden, sondern, daß  
nach Vorschrift derselben Reg. Form. in den rich-  
terlichen Urtheilen die Hauptumstände der Sache  
enthalten, und den Parten es erlaubt seyn soll,  
eine Aufstellung ihrer Sache zur Kenntniß des  
Richters schriftlich einzubringen. Und da ferner  
der 21. §. der Statuten, nach welchem alle ab-  
lehnenden, verzögerlichen und zerstörlichen Ein-

termino proponi, et causa plena usque ad probationem, exceptis casibus, si instrumenta quaedam desiderentur, finiri debet, defuetudine plane adumbratus fit, et dum partes omnes exceptiones seorsim opponunt, et a quavis ferme interlocutoria ad judicia relationum S. R. M. propria appellant, et saepius deinde appellationibus interpositis renuntiant, hoc modo terminus exceptione unica eludatur, et lites in infinitum protrahantur. Idcirco renovando legem oblitteratam optimam et in aliis Germaniae provinciis usitatissimam, quatenus omnes exceptiones compatibles et quidem prima vice declinatoriae, secunda delatoriae et tertia peremptoriae in primo termino simul opponantur, et appellationes frivole interpositae impediantur, poena refusionis expensarum in primo, in altero vero termino, refusis iterum expensis, sub poena amissionis causae injungatur, ut constitutioni huic satisfaciant.

12. Ut etiam omnibus dilationibus et prolongationibus, quoad fieri potest, occasio

reden in dem ersten Termine vorgebracht und die ganze Sache bis zu dem Beweise, die Fälle, in welchen noch einige Urkunden herbeizuschaffen wären, ausgenommen, beendigt werden soll, durch Nichtübung ganz ausser Beachtung gekommen ist, und dadurch, daß die Parten alle Einreden einzeln entgegenstellen und fast von jedem Zwischenbescheide an die eigenen Relationsgerichte S. R. M. appelliren, öfter ihren angemeldeten Appellationen aber nachher entsagen, der Termin auf solche Weise durch eine einzige Einrede vereitelt, und die Prozesse in das Unendliche verschleppt werden, so wird dieses veraltete, weise und in den andern deutschen Provinzen übliche Gesetz, nach welchem alle vereinbarlichen Einreden, und zwar in der ersten Abtheilung die ablehnenden, in der zweyten die verzögerlichen und in der dritten die zerstörllichen in dem ersten Termine zugleich vorgebracht und alle muthwillig angemeldeten Appellationen verhindert werden sollen, hiermit erneuert, und soll solches, damit dieser Verordnung ein Genüge geschehe, bey dem Kostenersatze im ersten Termine, in dem andern Termine aber unter abermaligem Kostenersatze, bey dem Verluste der Sache angedeutet seyn.

12. Damit auch allen Aussetzungen und Verzögerungen so viel als thunlich die Gelegenheit be-

praescindatur, quo in judiciis superioribus et cujusvis primae instantiae primo opposita et fundata inordinatae citationis exceptione beneficio correctionis in ipso termino, refusus antea expensis cum sex imperialibus albertinis, locum habeat, volumus.

13. Processum executivum secundum statuta ex quovis instrumento liquido et garantigato locum habentem per omnia et in omnibus cum toto suo effectu, prout in legibus provinciae conscriptus et sancitus est, conservamus, et juxta eodem indilato procedatur mandamus.

1) Consuetudinem vero, ut creditores, si quae ad monitorium intra fatalia inferantur, eorum decisionem et insinuationem pro refutatione et petenda executione expectent, tanquam irrationabilem et justitiae indilate administrandae maxime nocivam tollimus, facultatemque creditoribus concedimus, illata et responsiones debitorum pro lubitu ex Cancellaria ducali absque remisso recipiendi, eaque refutandi et executionem petendi. Quoties itaque servato processus executivi

schnitten werde, so soll in allen Gerichten der oberen und jeglicher ersten Instanz, zuvor, nach entgegengesetzter und gegründet befundener Einrede der unförmlich geschehenen Ausladung, die Rechtswohlthat der Verbesserung, jedoch nach vorgängiger Erlegung der Unkosten mit sechs Thaler Alberts, in demselben Termine Platz greifen.

13. Den Exekutionsproceß, welcher nach den Statuten aus jeder unbestreitbaren und rechtsverbindlichen Urkunde statt hat, behalten Wir durchgängig und in Allem mit seiner ganzen Wirkung, so wie er in den Landesgesetzen vorgeschrieben ist, bey, und befehlen, daß darnach unverzögert verfahren werde.

1) Den Gebrauch aber, daß die Gläubiger, wenn innerhalb der gesetzlichen Frist etwas gegen das Monitorium eingebracht worden, vor der Widerlegung und Nachsuchung der Exekution, zuvor den Bescheid darüber und dessen Behandlung abwarten müssen, heben Wir, als eine unvernünftige und der schleunigen Rechtspflege höchst schädliche Gewohnheit, auf, und gestatten den Gläubigern die Befugniß, das Einbringen und die Antworten der Schuldner, nach Belieben und ohne die Zufertigung abzuwarten, aus der fürstlichen Kanzley auszunehmen, zu widerlegen und die Exekution nachzusuchen. So oft daher nach

ordine, mandatum executoriale extraditum fuerit, mandatum contra illud a debitore obtentum nullius esto valoris, sed tam impetrans, quam iudex executionis, si ejusmodi mandato obtemperet, poenis in legibus expressis irremissibiliter subjiciantur. Quemadmodum autem contra illum, a quo creditor per resignationem fortis, vulgo die *Aussage* oder *Losfündigung*, usuras quasdam accepit, nulla executio ante ulteriorem resignationem legitime peractam ad illius creditoris instantiam decernenda est: Ita intervenientes, si debitores solvendo non existunt, iudex executionis juxta laudum publicum de Anno 1684 audire teneatur, qui intervenientes, si in ipso executionis termino jus potius et pinguius summariter et absque ullis exceptionibus et diffugiis ex instrumentis publicis deducunt, nec notorie seu manifeste tantum remanet, ex quo creditores potiores suum quoque impetrare possunt, totam causam cum exacta relatione ad ulteriorem Illustrissimi Principis dispositionem remittere; si vero jus pinguius non deductum, executione

also beobachteter Ordnung des Exekutionsprocesses ein Exekutionsbefehl ausgegeben seyn wird, so soll der von dem Schuldner ausgewirkte Gegenbefehl von keiner Gültigkeit seyn, sondern sowohl der, welcher solchen ausgewirkt, als der Exekutionsrichter, im Fall er solchem Befehle Folge leisten würde, den in den Gesetzen bestimmten Strafen unerläßlich unterworfen seyn. Gleichwie aber gegen denjenigen, von welchem der Gläubiger, nach der gewöhnlich sogenannten Aussage oder Loskündigung des Kapitals, an Interessen Einiges empfangen hätte, vor der ferneren gesetzlich vollzogenen Aussage keine Exekution auf denselben Gläubigers Ansuchen verfügt werden darf, so soll auch der Exekutionsrichter, wenn die Schuldner zahlungsunfähig sind, nach dem landtäglichen Schlusse des Jahres 1684, die Intervenienten zu hören, und in dem Falle, daß die Intervenienten in demselben Exekutionstermine ihr vorzüglicheres und gültigeres Recht kürzlich ohne alle Einreden und Ausflüchte aus öffentlichen Urkunden darthäten, und kundbar und offenbar nicht so viel übrig bliebe, daß daraus die vorzüglicheren Gläubiger auch das Ihrige erlangen könnten, die ganze Sache mit einem vollständigen Berichte zur weiteren Verfügung an Seine Hochfürstliche Durchlaucht hinzuweisen, wenn aber das

procedere debet, etiam si debitor notorie solvendo non existens ad concursum provocet, quo tamen casu executio fiat tantummodo quoad fortem et expensas, ne unus fortem cum ufuris, reliqui vero ne fortem quidem obtineant, contra quae si iudices executionum, qui omnes jurejurando intuitu officii sui constringendi aliquid omitant vel committant, id non solum ipso jure nullum, adeoque nullius valoris esse, sed ipsimet quoque subjudices propter talia omissa vel commissa, si ea ex actis manifeste apparuerint, poenam in negligentes iudices §. 28. form. reg. statutam luere debent, pro eademque parti notorie gravatae exsolvenda, executorialia contra illos uno monitorio praevio ad subjudicem proximum extradatur, insuper nullus subjudicum executionem ullam absque Secretario ducali seu notario publico, qui omnia a parte utraque, ut et ab intervenientibus inferenda, fideliter protocollo inferat, in posterum suscipere debet, idque sub praedicta poena. Caeterum debitor, qui in termino executionis ad concursum provo-

gültigere Recht nicht dargethan worden, mit der Exekution vorzuschreiten, verbunden seyn, selbst wenn der fundbar zahlungsunfähige Schuldner den Konkurs verlaublichen sollte, in welchem Falle jedoch die Exekution nur für das Kapital und die Unkosten zu vollziehen ist, damit nicht einer das Kapital zusammen mit den Interessen, die übrigen aber nicht einmal das Kapital erlangen. Würden die Exekutionsrichter, welche alle durch einen Eid zu der Erfüllung ihrer Amtspflicht anzuhalten sind, dem Obigen zuwider etwas unterlassen oder begehen, so soll dies nicht nur an und für sich nichtig und von keiner Kraft seyn, sondern es sollen die Mannrichter selbst, wegen solcher aus den Akten erhellenden Unterlassung oder Begehung, die wider die nachlässigen Beamten in dem 28. §. der Reg. Form. verordnete Strafe leiden, und soll der Exekutionsbefehl wider selbige, zu der dem fundbar verletzten Theile gebührenden Entrichtung, nach einem vorhergegangenen Monitorio, an den nächsten Mannrichter ausgefertigt werden. Auch soll bey der vorbelegten Strafe in der Folge keiner der Mannrichter irgend eine Exekution ohne einen herzoglichen Sekretär oder öffentlichen Notär vollziehen, welche alles von den beyden Theilen oder von den Intervenienten Beygebrachte treulich zum Protokoll zu verschreiben haben.

cavit, illum ex praescripto juris ad effectum deducat, in quo creditori etiam post executionem quoad fortem et expensas peractam, jus suum quoad usuras observare liberum fit, intervenientes vero, qui executioni violentes resistunt, jure interventionis careant, praetereaque poena §. 47. stat. expressa contra eos locum obtineat.

2) Si debitor praedia sua alii hypothecae publicae nexu obligata in tertium quocunque titulo transtulerit, haec translatio ei, qui priori et potiori jure utitur, praejudicare non debet, quia nemo paciscendo jus tertii deterius reddere valet, habita tamen distinctione inter bonae et malae fidei possessorem, ita ut contra illum executive agi non possit, contra hunc autem juxta laudum publicum de Anno 1684 die 8. Julii procedatur, falvis casibus jam in commissione pendentibus. Ut autem unusquisque sciat, quaenam prae-

Uebrigens kann der Schuldner, welcher in dem Exekutionstermine den Konkurs verlaublichen würde, denselben nach der Rechtsvorschrift zum Verfolge bringen, wobey es alsdann dem Gläubiger, selbst nach vollzogener Exekution für das Kapital und die Unkosten, noch gestattet ist, sein Recht in Betreff der Interessen wahrzunehmen. Die Intervenienten aber, welche der Exekution gewaltsam widerstehen, sollen ihres Interventionsrechtes verlustig gehen, und ausserdem gegen selbige die in dem 47. §. der Statuten ausgedrückte Strafe Platz greifen.

2) Wenn der Schuldner seine kraft öffentlicher Hypothek einem Andern verhafteten Grundstücke, aus irgend einem Titel, auf einen Dritten übertragen hätte, so soll diese Uebertragung demjenigen, welchem ein ersteres und vorzüglicheres Recht zusteht, nicht nachtheilig werden, weil Niemand durch einen Vertrag das Recht eines Dritten schmälern darf, wobey jedoch ein Unterschied zwischen dem Besizer im guten und dem im bösen Glauben gemacht werden muß, so, daß gegen jenen nicht mit der Exekution, gegen diesen aber nach dem landtäglichen Schlusse vom 8. July des Jahres 1684 zu verfahren ist; mit Ausnahme der bey der Kommission bereits anhängigen Fälle. Damit aber Jedermann wissen könne, welche Be-

diorum singulorum fit conditio, venditio seu quaevis alienatio rerum immobilium, earundemque oppignoratio juxta §. 98. stat. non nisi in iudicio istius districtus, ubi fita sunt, fieri, et ad cujuscunque notitiam libris publicis inscribi debet, ex quo tempore inscriptionis instrumenta jure praelationis in posterum gaudeant, falvis vero obligationibus et instrumentis jam antea datis, et more hactenus ufitato judicialiter corroboratis.

'3) Si debitor bona sua per dationem in solutum offerat, id omnibus creditoribus suis per instrumentum iudiciale notificet, terminumque ad id in Capitaneatu majori, sub quo bona debitoris fita sunt, praefigat et in eo totam substantiam suam per consignationem exhibeat, atque urgentibus creditoribus suis juxta §. stat. 139. quod pecunia destituatur etc. jurejurando in praesentia creditorum coram Capitaneo majori istius loci illico

wandtniß es mit einem einzelnen Grundstücke habe, so soll der Verkauf oder jede Veräußerung unbeweglicher Grundstücke und deren Verpfändung, gemäß dem 89. §. der Statuten, nicht anders, als vor dem Gerichte des Kreises, in welchem sie belegen sind, statt haben und zu Jedermanns Kunde in die öffentlichen Gerichtsakten verschrieben werden, von welcher Besicherung ab die Verschreibungen sich in der Folge eines Vorzugsrechtes zu erfreuen haben sollen, jedoch mit Aufrechthaltung der Gültigkeit der schon vorher ausgestellt und nach dem bisherigen Gebrauche gerichtlich besicherten Schuldverschreibungen und Urkunden.

3) Wenn der Schuldner sein Vermögen zur Abgabe an Zahlungsstatt anbietet, so hat er solches allen seinen Gläubigern gerichtlich bekannt zu machen, den Termin dazu in der Oberhauptmannschaft, in welcher sein Vermögen belegen ist, anzusetzen, in diesem seine ganze Habe mittelst eines Verzeichnisses aufzuweisen und, wenn seine Gläubiger es verlangen, sofort in Gegenwart derselben vor dem Oberhauptmann des Ortes, nach dem 139. §. der Statuten, durch einen Eid darzutun, „daß er von baarem Gelde entblößt sey, u. s. w.“ Nach abgeleistetem Eide muß er seinen Gläubigern nach eines jeden Vorzuge die Aus-

comprobet, quo praestito creditoribus suis electionem bonorum mobilium et immobilium et jurium juxta cujusque praerogativam permittat, et si de pretio mobilium et immobilium inter se convenire nequeant, taxatores tam a parte creditorum quam a debitore petendi, juxta quorum taxam bona in solutum electa debitores creditoribus tradant, fortem hac ratione una cum usuris exsolvant, cautionemque cum evictione ne tradita aliis creditoribus sint hypothecata vel oppignorata, praestent. Si vero neque taxatores inter se de pretio convenire queant, vel creditores bona pro pretio taxato acceptare recusent, res immobiles intra annum, mobiles vero intra sex hebdomadas vel sub hasta vendenda, vel contra debitorem hisce se submittere recusantem confestim executive procedere permiffum fit.

4) Si uxor vel liberi instituto contra maritum vel parentem processu executivo, ratione illatorum vel bonorum maternorum jus retentionis executioni opponant, et illud

wahl unter dem beweglichen und unbeweglichen Vermögen und Gerechtsamen gestatten, würden diese sich aber über den Werth der beweglichen und unbeweglichen Güter unter einander nicht einigen können, so sind, sowohl von ihrer Seite als von der des Schuldners, Taxatoren nachzusuchen, nach deren Abschätzung die Schuldner das an Zahlungsstatt gewählte Vermögen den Gläubigern zu überliefern, auf diese Weise das Kapital zugleich mit den Interessen auszufehren, und die Sicherheit mit der Gewähr zu leisten haben, daß die übergebenen Güter weder anderweitig hypothecirt noch verpfändet sind. Könnten aber auch die Taxatoren unter sich über den Werth nicht übereinkommen, oder würden die Gläubiger sich weigern, das Vermögen nach dem abgeschätzten Werthe anzunehmen, so soll das unbewegliche innerhalb eines Jahres, das bewegliche Vermögen aber innerhalb sechs Wochen durch Versteigerung zu verkaufen, und gegen den Schuldner, wenn er sich hierzu nicht bequemen wollte, sogleich mit der Exekution zu verfahren, gestattet seyn.

4) Wenn die Ehefrau oder die Kinder, wegen ihres Eingebrachten oder ihres mütterlichen Vermögens, der gegen ihren Mann oder ihren Vater eingeleiteten Exekution das Einbehaltungsrecht entgegenstellen, auch gesetzlich darthun, daß

pinguius et potius esse legitime probent, iudex executionis eisdem tantum ex bonis mariti, vel parentis relinquat, quantum ad jus suum consequendum sufficit, in reliqua vero bona executione procedat. Contra si debitore mortuo, vidua ac haeredes haereditati mariti ac parentis, intra annum renunciauerint, ut nullo modo executive in bona defuncti procedatur, et executorialia mandata in eiusmodi casibus extradita una cum executione pendente hacce renuntiatione peracta, infirmentur, ad creditorum instantiam, curator iudicis officio constituatur, qui debitoris bona administret et creditoribus rationes administrationis suae reddat. Viduis autem eorumque liberis pro quantitate illatorum, jus retentionis in bonis mariti saluum maneat. Si vero vidua bona quaedam propria marito in dotem intulerit, ea ipsi omnia maneant libera. Itidem bona alii ante oppignorata, si vidua in commodum mariti ea reluerit, in iisdem jure retentionis et plenaria dispositione, gaudeat, donec concursus ad finem perductus, et super

solches besser und vorzüglicher sey, so soll der Exekutionsrichter ihnen so viel von dem Vermögen des Mannes oder Vaters zurücklassen, als zur Erlangung ihrer Genugthuung hinreicht, in das übrige Vermögen aber mit der Exekution fortfahren. Wenn hingegen nach dem Tode des Schuldners dessen Wittwe oder Kinder der Erbschaft ihres Mannes oder ihres Vaters binnen eines Jahres entsagen würden, so soll auf keine Weise in das Vermögen des Verstorbenen mit der Exekution verfahren werden, die in solchen Fällen ergangenen Exekutionsbefehle, zugleich mit der während dieser verhandelten Verzicht vollzogenen Exekution, entkräftet seyn, und alsdann auf Bitte der Gläubiger von Gerichts wegen ein Kurator bestellt werden, welcher das Vermögen des Schuldners zu verwalten, und über diese seine Verwaltung den Gläubigern Rechenschaft abzulegen hat. Den Wittwen aber und ihren Kindern bleibt, nach dem Betrage des Eingebrachten, das Einbehaltungsrecht in des Mannes Vermögen vorbehalten. Würde die Wittwe hingegen dem Manne etwas an eigenthümlichem Vermögen zum Heirathsgute zugebracht haben, so soll ihr dieses Alles befreyt bleiben. Desgleichen soll sie sich, wenn sie früher verpfändete Güter zum Vortheile des Mannes wieder eingelöset hätte, des

prioritate cognitio facta fuerit. Ut autem super prioritate disputari et dijudicari queat, vel ad singulorum creditorum instantiam, nisi vidua creditores ipsamet ad certum terminum ab Illustrissimo Principe praefixum per instrumentum judiciale debite insinuandum convocare, cautionemque quod ultiores creditores non adsint, praestare velit, Creditores omnes ad judicia appellationis per proclamata in quatuor Capitaneatibus majoribus ad valvas templi affigenda, Principis nomine citentur, certusque terminus extraordinarius in eis praefigatur, in quo viduae legitimam totius massae hereditatis a defuncto relictæ consignationem edere, eamque juramento suo, nisi inventarium judiciale legitime confectum, ad instantiam creditorum confirmare debent, et jura sua una cum creditoribus praesentibus actis inscribi, iisdemque copiam documentorum et obligationum vidimatam inferi, novumque terminum sub poena praecclusi, per decretum praefigi, atque per novum proclama priori modo notificari curent. In secundo termino

Einbehaltungsrechtes und der freyen Verwaltung über selbige so lange zu erfreuen haben, als bis der Konkurs sein Ende erreicht und über das Vorzugsrecht erkannt seyn wird. Damit aber über das Vorzugsrecht gestritten und erkannt werden könne, so sollen auf Anhalten einzelner Gläubiger (wenn nicht etwa die Wittwe selbst die Gläubiger zu einem, von dem Durchlauchtigen Herzoge anzuberaumenden, und durch die gebührende Behändigung einer gerichtlichen Anzeige gehörig bekannt zu machenden Termin, zusammen berufen, und die Sicherheit, daß ausserdem keine Gläubiger weiter vorhanden, bestellen wollte), durch, in den vier Oberhauptmannschaften, an den Kirchenthüren anzuschlagende Bekanntmachungen, alle Gläubiger im Namen des Herzoges vor die Appellationsgerichte geladen, und in denselben ein gewisser ausserordentlicher Termin angesetzt werden, in welchem die Wittwen ein gehöriges Verzeichniß der ganzen Nachlassenschaft des Verstorbenen einzureichen, solches, falls nicht ein gerichtliches Verzeichniß gesetlich aufgenommen worden, auf Verlangen der Gläubiger durch einen Eid zu bekräftigen, und dafür zu sorgen haben, daß ihre Gerechtsame zugleich mit denen der gegenwärtigen Gläubiger in den Akten verschrieben, denselben eine beglaubte Abschrift der Ur-

creditoribus, qui in primo non comparuerunt, jura sua adhuc deducere concedatur, in hoc termino sententia praecclusiva publicata, partes inter se summariter disputent, et peractis disputationibus creditores deductis ante omnia impensis, si quae ab uno alterove creditorum ad concursum formandum factae fuerint, juxta ordinem in §. stat. 39. praescriptum collocentur, a qua sententia appellatio quidem ad judicia relationum S. R. M. propriarum permessa fit, interea vero juxta praerogativam adjudicatam interessentes et creditores, quatenus bona debitoris sunt sufficientia, suum percipiant, praestita tamen prius cautione, quod si appellantes in suprema instantia sententiam reformatariam obtinuerint, percepta vicissim exsolvere velint, salvis tamen commissionibus in iisdem casibus jam extraditis.

kunden und Schuldverschreibungen einverleibet, und ein neuer Termin bey Strafe der Präklusion durch einen Bescheid angefetzt, auch durch eine neue Bekanntmachung auf gleiche Weise eröffnet werde. Den in dem ersten Termine nicht erschienenen Gläubigern wird es gestattet, ihre Rechte noch in diesem zweyten Termine anzugeben, in welchem, nach publicirtem Präklusionsbescheide, die Parteyen unter sich kürzlich streiten, und nach geschlossenem Streitverfahren, wenn Allem zuvor die Unkosten, welche einer oder der andere Gläubiger bey der Veranlassung des Konkurses verwendet hätte, abgezogen worden, die Gläubiger nach der in dem 39. §. der Statuten vorgeschriebenen Ordnung gestellt werden sollen. Von diesem Erkenntniß ist zwar die Appellation an die eigenen Relationsgerichte S. K. M. erlaubt, unterdessen müssen aber die Theilhaber und Gläubiger nach dem zuerkannten Vorzuge das Ihrige, so weit des Schuldners Vermögen reicht, nach vorher bestellter Sicherheit, daß sie, im Falle die Appellanten in der obersten Instanz ein abänderndes Urtheil erlangen würden, das Erhaltene sogleich wieder herausgeben wollten, empfangen; mit Aufrechterhaltung jedoch der in solchen Fällen bereits erfolgten Kommissionsentscheidungen.

5) Hic processus quoque observetur, si unus alterve nobilium in vivis existens bonis cedere vellet, nimirum, ut ejusmodi nobilis supplicando Principem adeat, terminum creditoribus per proclama notificandum petat, inque eo consignationem totius substantiae suae offerat, ac jurejurando se nihil reticuisse vel retinuisse comprobet, quo facto bona ac jura ipsius omnia curatorum bonorum judicis officio constituto sine mora in administrationem tradantur. Si vero uxor dotem illatam habeat, ipsi quoad alimenta juxta quantitatem illatorum formanda, interim jus retentionis salvum maneat. Contra si dos nulla fit illata, et nobilis cedens bonis docere queat, se rem suam petulanter non decoxisse, sed infortunio aut injuria temporum facultatibus lapsam esse, eidem ex capite beneficii competentiae aliquid certi attribuat, ex quo maxime necessaria vitae subsidia consequi queat, donec ad pinguiorem fortunam tractu temporis perveniat.

5) Dieser Proceß hat auch statt, wenn ein noch lebender Edelmann sein Vermögen Schulden halber den Gläubigern abtreten wollte; ein solcher nämlich hat alsdann den Herzog bittschriftlich anzugehen, um einen durch eine Vorladung bekannt zu machenden Termin nachzusuchen, in diesem ein Verzeichniß seines ganzen Vermögens darzubieten und durch einen Eid zu erhärten, daß er nichts verschwiegen oder zurückbehalten habe; worauf sein Vermögen und alle seine Gerechtsame unverzüglich einem gerichtlich bestellten Vermögenskurator zur Verwaltung übergeben werden. Hätte aber die Ehefrau ein Heirathsgut eingebracht, so soll derselben, bis der ihr zureichende Unterhalt nach dem Betrage des eingebrachten Heirathsgutes bestimmt seyn wird, unterdessen das Einbehaltungsrecht vorbehalten seyn. Wäre hingegen kein Heirathsgut zugebracht, und könnte der sein Vermögen Schulden halber Abtretende von Adel darthun, sein Vermögen nicht muthwillig verschleudert zu haben, sondern durch Unglück und schlechte Zeiten in Vermögensverfall gerathen zu seyn, so soll ihm kraft der Rechtswohlthat der Kompetenz ein Gewisses zugewiesen werden, womit er, bis er im Verfolge der Zeit zu bessern Vermögensumständen gelangt, die dringendsten Lebensbedürfnisse bestreiten könne.

6) Judices executionis feu subjudices creditori, cui executio in bonis debitoris facienda, durantibus hisce temporibus calamitosis, pro mille florenis albertinis et semiuncum desertum, et semiuncum ita instructum pignoris loco tradant, ut ab hoc semiunco instructo qualibet hebdomade operarius mitti possit, una scilicet septimana equestris, altera vero pedestris.

14. In puncto spolii et restitutionis processus restitutorius per lauda publica anni 1638 die 20. Julii, ut et anni 1684 die 13. Junii et 8. Julii praescriptis pariter in vigore suo manere, atque hoc qui sequitur modo observari debet.

1) Si quis vel vi vel armata manu possessione vel jure suo in re quadam immobili quam ad minimum sex septimanas quiete possedit, spoliaretur vel dejiceretur, aut ipsi ab alio jus suum per vim auferetur, aut etiam usu juris sui circa praedium suum per violentiam quandam privaretur et prohiberetur, vel in ejusdem quasi possessione sua impediretur, utpote si ibidem aedificare, arare,

6) Die Exekutions- oder Mannrichter sollen dem Gläubiger, für welchen sie die Exekution in des Schuldners Vermögen vollziehen, so lange diese trübseligen Zeiten währen, für tausend Floren Alberts einen halben wüsten und einen halben so besetzten Haken zum Unterpfande übergeben, daß von diesem besetzten halben Haken wöchentlich ein Arbeiter, und zwar die eine Woche zu Pferde, in der andern aber zu Fuße, geschickt werden könne.

14. In Betreff der Spolien und Wiedereinsetzungen, soll der in den landtäglichen Schlüssen vom Jahre 1683 den 20. July, so wie vom Jahre 1684 den 13. Juny und 8. July vorgeschriebene Restitutionsproceß gleichfalls in seiner völligen Kraft verbleiben und folgendermaassen beobachtet werden.

1) Wenn Jemand durch Gewalt oder mit bewaffneter Hand seines Besizes oder seines Rechtes an eine unbewegliche Sache, welche er wenigstens sechs Wochen im ruhigen Besitze gehabt, verlustig gemacht oder entsezt, oder ihm von einem Andern sein Recht gewaltsam entzogen, oder er der Rechtsausübung in Ansehung seines Grundstückes durch irgend eine Gewaltthätigkeit beraubt und behindert, oder auch in seinem Rechtsbesitze, zum Beyspiel, daselbst zu bauen, zu ackern, zu

ferere vel aliud quid facere prohiberetur, spoliato desuper contra spoliatorem praememoratam restitutionis processum instituire licitum esto.

2) Is vero, qui hoc modo se spoliatum esse praetendet, Illustrissimum ducem intra annum per litteras supplices adibit, et in iisdem quamdiu praeter propter in quieta possessione fuerit, et quo tempore, item quo modo et qua ratione dejectus sit, remonstrabit, mandatumque restitutorium ad Capitaneum majorem, sub cujus jurisdictione spolium commissum fuerit, rogabit. Quemadmodum autem annus in possessionibus clam ademptis a tempore scientiae demum currere incipit, ita etiam in turbationibus juris licebit, inhibitiones supplicando petere et interdicto, uti possidetis, uti.

3) Si itaque ex circumstantiis in supplica expressis spolium praedicto modo commissum esse patet, Illustrissimus Dux illico mandatum restitutorium clausulis debitis munitum ad Capitaneum majorem loci extradet, qui Capitaneus major, tradito sibi ab impetrante ejusmodi mandato, spoliatori praetense terminum

säen oder sonst etwas vorzunehmen, geseßwidrig behindert würde, so soll es diesem Entseßten frey stehen, desfalls den vorerwähnten Restitutionsproceß gegen den Eigenthäter einzuleiten.

2) Derjenige aber, welcher auf solche Weise entseßt zu seyn vorgiebt, muß den Herzog innerhalb eines Jahres mit einer Bittschrift angehen, in derselben vorstellen, wie lange er ungefähr im ruhigen Besiße gewesen, desgleichen wann, auf welche Weise und weshalb er aus dem Besiße geseßt worden, und um einen Wiedereinseßungsbeßehl an den Oberhauptmann, unter dessen Gerichtsbarkeit diese Eigenthät begangen worden, bitten. Gleichwie aber bey dem heimlich erlangten Besiße das Jahr erst von dem Augenblicke der Wissenschaft zu laufen anfängt, so soll es auch bey diesen Rechtsstörungen frey stehen, bittschriftlich Steuerungsbeßehle nachzusuchen und sich des Besißstörungsverbots zu bedienen.

3) Wenn daher aus den in der Bittschrift ausgedrückten Umständen erhellet, daß die Besißentseßung auf die vorbesagte Weise statt gehabt, so läßt der Herzog sogleich einen mit den gewöhnlichen Beschränkungen versehenen Wiedereinseßungsbeßehl an den Oberhauptmann des Ortes ausfertigen, welcher Oberhauptmann, nachdem er diesen Beßehl, durch den, der ihn ausgewirkt,

ad minimum quatuor septimanarum a tempore infinitionis praefigere, et mediantibus litteris innotescientialibus notificare tenebitur, in quo termino ad locum commissi spoli descendet, fundataque jurisdictione spoliatum ad deducendum terminum probandamque possessionem et dejectionem admittet, et hoc facto non attenda ordinaria vel extraordinaria appellatione aut aliis subterfugiis sub poena per laudum publicum sancita, restitutionem decernet; impetranter statim in pristinam suam possessionem restituat, spoliatores in omnes expensas causatas cum fructibus perceptis et percipiendis ab impetrante consignandis et a Capitaneo majore moderandis intra spatium sex septimanarum sub poena paratissimae executionis solvendas et reddendas condemnabit.

4) Si vero posthabitis his spoliator sententiae Capitanei majoris non satisfaceret, Celsissimus Dux petente post expiratum tempus spoliato executionem, absque monitorio producta

empfangen hat, dem angeblichen Entseker einen wenigstens vierwöchentlichen Termin, von der Behändigung an gerechnet, anzuberaumen und mittelst Anmeldungs schreiben bekannt zu machen gehalten ist. In diesem Termine muß der Oberhauptmann sich nach dem Orte, woselbst die Eigenthätigkeit verübt worden ist, hinbegeben, nach begründeter Gerichtsbarkeit den Entsekten zur Nachweisung des Termins, so wie zu dem Beweise seines Besizes und der Entsekung, zulassen, und wenn solches geschehen, ohne Beachtung der ordentlichen oder außerordentlichen Appellation oder irgend welcher Ausflüchte, bey der in dem landtäglichen Schlusse festgesetzten Strafe, auf die Wiedereinsekung erkennen, den Entsekten sogleich in seinen vorigen Besiß wieder einseken, und den Entseker in die bey Strafe der bereitesten Exekution innerhalb sechs Wochen zu leistende Entrichtung aller geursachten Unkosten und Wiederherausgabe der erhobenen oder noch zu erhebenden von dem Entsekten zu verzeichnenden, von dem Oberhauptmann aber zu ermäßigenden Früchte verurtheilen.

4) Wenn aber der Entseker, mit Hintenansekung alles dessen, dem Urtheile des Oberhauptmanns kein Genüge leisten würde, so wird Seine Hochfürstliche Durchlaucht, wenn der Entsekte

tantum sententia Capitanei majoris subjudicem contra spoliatorem statim demandabit, qui secundum usitatam processus executivi formam, executionem effective peragere tenebitur.

5) Quia etiam plerumque, quando quis de facto five violenter dejectus est, mobilia rapiuntur et pereunt, spoliato autem hoc in casu cuncta singulatim probare fere impossibile est; hinc spoliatus omnia rapta et perdita, quantum fieri potest, consignare, Capitaneus major vero aestimare et hoc facto spoliatum ad juramentum admittere, spoliatorem vero in hanc aestimatam juramentoque confirmatam summam simul in ipso termino restitutionis condemnare tenebitur.

6) Ob mobilia autem solum erepta Processus hic restitutorius locum non habebit, sed in hoc casu spoliatus in loco judicii coram Capitaneo majori actionem instituere tenebitur, qui petente actore spoliatori statim terminum extraordinarium praefiget, et in termino remotis quibusvis diffugiis et non attenta ulla appellatione five ordinaria five extraordinaria proce-

nach abgelaufener Frist die Exekution nachsucht, ohne Monitorium, bloß bey der Vorzeigung des Urtheils des Oberhauptmanns, gegen den Entseßer den Mannrichter befehligen, welcher die Exekution, nach der üblichen Form des Exekutionsprocesses, wirklich zu vollziehen gehalten ist.

5) Da mehrentheils, wenn Jemand eigenhätig oder gewaltsam entseßt worden, auch Fahrniß geraubt wird und verloren geht, dem Entseßten es aber in einem solchen Falle fast unmöglich ist, Alles einzeln nachzuweisen, so soll daher der Entseßte alles Geraubte und Verlorengegangene, so weit es geschehen kann, zu verzeichnen, der Oberhauptmann aber solches abzuschätzen und, wenn dieses geschehen ist, den Entseßten darüber zum Eide zu lassen, den Entseßer hingegen in den Ersatz dieses abgeschätzten und durch einen Eid bekräftigten Betrages zu verurtheilen gehalten seyn.

6) Jedoch soll dieser Restitutionsproceß wegen geraubter Fahrniß allein keine Statt haben, sondern es muß der Beraubte in einem solchen Falle seine Klage in dem Gerichtsorte vor dem Oberhauptmann anbringen, welcher auf die Bitte des Klägers dem Entseßer sogleich einen außerordentlichen Termin anzuberaumen, in diesem mit Beseitigung aller und jeder Ausflüchte und ohne alle Beachtung der ordentlichen oder außerordent-

dat, probataque possessione et dejectione restitutionem sub poena paratissimae executionis decernet.

7) Multo minus ejusmodi processus restitutorius locum habebit, cum quis vi jurisdictionis subditos alterius in territorio suo pignorari jufferit, laeso tamen hac ratione in foro fori actionem desuper instituere, sententiamque expectare integrum erit.

8) Minime autem Capitaneo majori in posterum concessum erit, in spoliatoris praedio, vel ejusdem finibus, super quibus in processu restitutorio nulla lis, jurisdictionem fundare, ibidemque super spolio judicare.

9) Praeterea in puncto spolii et restitutionis nec exceptio dominii nec aliae exceptiones quae non directo contra probationem possessionis et dejectionis tendunt, admittendae, nec tertius audiendus, nec terminus ad alium terminum absque summa necessitate limitandus, nec etiam dilatio ad advocatum concedenda erit, hoc faltem casu excepto, si spoliator ad-

lichen Appellation zu verfahren, und nach bewiesenem Besitze und statt gehabter Entsehung, bey Strafe der bereitesten Exekution, auf die Wiedererstattung zu erkennen hat.

7) Noch viel weniger soll ein solcher Restitutionsproceß statt finden, wenn Jemand kraft seiner Gerichtsbarkeit die Unterthanen eines Andern in seinem Gebiete zu pfänden befohlen haben sollte; dem Verletzten soll es jedoch unbenommen seyn, die Klage auf dieselbe Weise in dem gebührenden Gerichte deshalb anzustellen, und das Erkenntniß zu erwarten.

8) Am Allerwenigsten aber soll es dem Oberhauptmann in Zukunft erlaubt seyn, die Gerichtsbarkeit in dem Gute des Entsehers oder auf dessen Gränzen, wenn über selbige in dem Restitutionsproceß kein Streit ist, zu begründen, und daselbst über die Entsehung zu erkennen.

9) Uebrigens sind bey der Entsehung und Wiedereinsehung weder die Eigenthumseinrede, noch andere nicht geradezu wider den Beweis des Besizes und der Entsehung gerichtete Einreden zulässig, noch ist ein Dritter zu hören, noch der Termin ohne die größte Nothwendigkeit auf einen andern Termin auszusetzen, noch auch eine Frist zur Herbeysehung eines Sachwalters zu gestatten, mit Ausnahme dieses Falles, daß der

hibita licet summa diligentia advocatum in primo termino obtinere nequiverit, idque in continenti dilucide probaverit, in secundo vero termino omnes ejusmodi limitationes et dilationes plane rejicientur, et si spoliator Capitaneum majorem ne procedere possit de facto impedierit, hoc pro resistentia acceptabitur, et restitutio armata manu juxta laudum publicum de Anno 1684 decernetur, spolium quoque pro probato accipietur, spoliatorque non amplius audiendus erit.

15. Cum etiam saepissime accidit, quod inter nobiles contractus hypothecarii et extenuatorii, arrendae et liberae habitationis vulgo *Ablager*, super bona ad certos annos sub variis conditionibus concludantur, insequenter vero maximae lites exinde oriantur, nec certus aliquis modus adest, quo partes controversae breviter absque processu ordinario dirimi possint, eaque de causa necesse est, certam ordinationem constituere, itaque communicatis hac de re consiliis in posterum pro lege haberi volumus, ut:

Entseker des angewandten höchsten Fleißes ungeachtet zu dem ersten Termine keinen Sachwalter hätte erhalten können, und solches sogleich einleuchtend bewiesen hätte; in dem zweyten Termine aber müssen alle solche Aussetzungen und Befristungen gänzlich verworfen werden, und würde der Entseker den Oberhauptmann zu verfahren eigenthätig behindern, so soll dieses als Widersäcklichkeit angesehen, nach dem landtäglichen Schlusse des Jahres 1684 die Wiedereinsetzung mit bewaffneter Hand verhängt, die Entsekerung für bewiesen angenommen, und der Entseker nicht weiter gehört werden.

15. Da es sich auch öfters ereignet, daß unter dem Adel Pfand-, Abnuhungs-, Arrende- und Freywohnungs-, gewöhnlich Ablagerkontrakte genannt, in den Gütern auf gewisse Jahre unter verschiedenen Bedingungen abgeschlossen werden, hinterher aber viele Streitigkeiten daraus entstehen, und keine bestimmte Vorschrift da ist, nach welcher die streitenden Theile kürzlich und ohne den gewöhnlichen Proceß aus einander gesetzt werden könnten, es daher nothwendig wird, deshalb eine bestimmte Anordnung zu treffen, so wollen wir, nach reiflich gepflogenen Rath, in Zukunft Folgendes als Gesetz beobachtet wissen, nämlich:

1) In ejusmodi casibus ad unius vel alterius partis instantiam, si partes ante expirationem contractus inter se bonis modis non convenierint, seu per bonos viros compositionem quaesiverint, Capitaneus major, sub cujus jurisdictione bona sita sunt, post obtentum hac de causa mandatum ducale illico terminum per litteras suas in isto praedio, super quo contractus initus erat, utrique parti constituat ac unicuique libertatem relinquat, duos bonos viros ad decidendum eligere, qui una cum Capitaneo majori super omnia et singula puncta controversa pronunciare et decidere debent.

2) Hic terminus fit quatuor septimanarum a tempore insinuationis, nec Capitaneus major illum ad unius vel alterius partis instantiam absque gravi et legitima causa limitare aut prorogare debet.

3) Si vero unius vel alterius partis boni viri haud praesto essent, seu non procedere vellent, eo non obstante Capitaneus major cum praesentibus negotium suscipiet, ac per majora de eo pronunciabit, ac ut illud ordine fiat, Capitanei majores in illo termino Secreta-

1) In solchen Fällen soll auf eines oder des andern Theiles Anhalten, wenn dieselben sich vor dem Ablauf des Kontraktes nicht gütlich geeinigt, oder durch gute Männer einen Vergleich versucht hätten, der Oberhauptmann, unter dessen Gerichtsbarkeit die Güter belegen sind, nach dieserhalb erhaltenem herzoglichen Befehl, den Termin sogleich mittelst seiner Bekanntmachungsschreiben auf dem Gute, über welches der Kontrakt eingegangen ist, beyden Theilen anberaumen, und jedem von ihnen es frey stellen, zwey gute Männer zur Entscheidung zu erwählen, welche gemeinschaftlich mit dem Oberhauptmanne über alle und jede streitige Punkte erkennen und aburtheilen sollen.

2) Dieser Termin soll ein vierwöchentlicher seyn, von der Behändigung an gerechnet, und soll der Oberhauptmann denselben, weder auf des einen noch auf des andern Theils Anhalten, ohne eine erhebliche und rechtmäßige Ursache aussetzen oder verlängern dürfen.

3) Wären aber die guten Männer des einen oder des anderen Theils nicht gegenwärtig, oder würden sie nicht verfahren wollen, so soll dessen ungeachtet der Oberhauptmann mit den Anwesenden das Geschäft anfangen und nach Stimmenmehrheit darin erkennen; und damit dieses mit

rium quidem secum adducant, qui necessaria in protocollum referat, attamen summariter tantum, et absque omnibus diffugiis et protestationibus, item non attenda ulla appellatione five ordinaria five extraordinaria procedat, ac definitive decidat.

4) In hoc etiam casu non semper unum vel alterum punctum tantum, sed tota causa plenarie perpendi ac decerni debet.

5) Sin autem una vel altera pars a definitiva appellationem instituerit, id illi quidem liberum erit, qua non obstante Capitaneus major tamen, si nimirum decretum ita comparatum esset, quod hypothecarius seu habitator praedio cedere debeat, decreto pronunciato satisfacere, ac dominum haereditarium in illud praedium, si is pro sua parte decreto satisfecerit, immittere ac illi tradere debet.

6) Qui vero Capitaneo majori se opponeret, eadem poena afficiatur, quae tenore statutorum contra resistentes in executionibus sancita.

7) Si tandem a sententia definitiva appellatum esset, ac a facta immiffione itidem appella-

Ordnung geschehe, so haben die Oberhauptleute zu einem solchen Termine zwar einen Sekretär mit sich zu bringen, welcher das Wesentlichste in das Protokoll einträgt, jedoch bloß summarisch, ohne alle Ausflüchte und Bewahrungen, imgleichen ohne Beachtung irgend einer ordentlichen oder außerordentlichen Appellation zu verfahren, und endlich zu erkennen.

4) Auch soll in diesem Falle nicht nur der eine oder der andere Gegenstand, sondern die ganze Sache vollständig erörtert und entschieden werden.

5) Würde aber der eine oder der andere Theil von dem Endurtheile die Appellation einwenden, so soll dieses ihm zwar frey stehen, jedoch muß der Oberhauptmann dessen ungeachtet, wofern nämlich der Bescheid so ausgefallen ist, daß der Pfandhaber oder Abwohner das Gut räumen muß, das erfolgte Erkenntniß vollziehen, und den Erbherrn, falls dieser seinerseits dem Erkenntniß ein Genüge geleistet, in jenes Gut einführen und ihm solches übergeben.

6) Wer sich aber dem Oberhauptmann widersetzen würde, soll mit derselben Strafe belegt werden, welche in den Statuten gegen die Widersetzlichen bey Exekutionen verordnet ist.

7) Wenn endlich von dem Endurtheile appellirt, von der vollzogenen Einsetzung gleichfalls

tum, eademque profecuta, Capitanei etiam et bonorum virorum sententia in iudicio ducali appellationis, vel in iudicio relationum regiarum reformata fuerit, utraeque partes contentae erunt, quae eventus rei attulerit.

16. Homines proprii et fugitivi juxta statuta et lauda publica avocantibus eosdem illico extradadi debent, si vero ejusmodi homines ad dominos suos reversi sunt, et de dominio eorum notorie constat, dominus non quidem tenetur eos statim extradere, obstrictus tamen fit, quandum repetens dijudicationem judicalem praetendit, illos in foro fori sistere, et sententiae judicis satisfacere, si quidem Capitanei majores et minores obligati sunt in ejusmodi casibus per litteras suas terminum indilato praefigere, in quo pars rea summariter procedat, et sententiae judices absque ullis dilationibus, exceptionibus et diffugiis, nec attenda ordinaria vel extraordinaria appellatione se submittat. Si autem pars, cui extraditio injuncta, sententiae satisfecerit, ipsi aequae ac actori ap-

appellirt und diese Appellation verfolgt seyn sollte, auch das Urtheil des Oberhauptmanns und der guten Männer in dem herzoglichen Appellationsgerichte oder in den königlichen Relationsgerichten abgeändert wäre, so sollen beyde Theile mit dem zufrieden seyn, was der Ausgang der Sache mit sich bringen wird.

16. Flüchtige Erbleute sollen, den Statuten und landtäglichen Schlüssen gemäß, denen selbige Zurückfordernden sogleich ausgeliefert werden; wofern aber dergleichen Leute zu ihren Herren zurückgekommen und deren Erbrecht kundbar wäre, so soll ein solcher Herr sie zwar nicht sogleich auszuliefern, jedoch verbunden seyn, selbige, sobald der Zurückfordernde ein richterliches Erkenntniß nachsuchet, vor das gebührende Gericht zu stellen, und dem richterlichen Spruche zu genügen; in welchen Fällen indessen die Oberhauptleute und Hauptleute verpflichtet sind, den Termin mittelst ihrer Bekanntmachungsschreiben auf das Schleunigste anzusetzen, in welchem der beklagte Theil summarisch verfahren und sich dem richterlichen Erkenntnisse, ohne alle Verzögerungen, Einreden und Ausflüchte, auch ohne Beachtung der ordentlichen oder außerordentlichen Appellation, unterwerfen muß. Wenn aber der Theil, welchem die Auslieferung auferlegt worden, dem

pellatio falva permanere debet. Nullatenus autem admittatur Kmethonis ipfius fugitivi effatum feu testimonium, quia idem fui ipfius furtum fecit, etiamfi jurato afferere vellet, fe proprium illius, ad quem confugit, effe Kmethonem, nifi aliae probationes fufficientes concurrant. Quia vero in §. ftat. 33. continetur, quod adverfus fugitivos five mares five foeminas nullus fit praefcriptioni locus; hoc etiam §. 157. et 158. in variis cafibus fancitum et tandem concludit §. 159. quod ea quae tanto tempore, cujus memoria non extat, poffeffa funt, omni vitio carere et poffefforibus relinqui, aut ablata tanquam dominis reftitui debeant, inde vero variae difputationes ratione Kmethonum fugitivorum exoriantur; idcirco ut ad omnes controverfias evitandas praefcriptio per tempus immemoriale, hoc eft centum annorum, etiam contra Kmethonum fugitivorum repetitionem locum habeat ftatuimus.

17. Punctum decimum feptimum ratione Kmethonum fugitivorum ex Piltino in Cur.

Erkenntnisse ein Genüge geleistet hätte, so soll sowohl ihm als dem Kläger die Appellation gestattet bleiben. Keinesweges aber soll die Aussage oder das Zeugniß dieser flüchtigen Erbunterthanen selbst zulässig seyn, weil ein solcher ja sich selbst gestohlen hat, wenn er auch mit einem Eide erhärten wollte, der Erbunterthan dessen zu seyn, zu dem er geflohen, es wäre denn, daß andere gültige Beweise zusammenträfen. Da in dem 33. §. der Statuten enthalten ist, daß wider Flüchtlinge, es seyen männliche oder weibliche, keine Verjährung statt finden solle, dieses auch in den §. §. 157 und 158 in verschiedenen Fällen angeordnet ist, jedoch der 159. §. damit schließt, daß dasjenige, was seit einer über Menschen Denken hinausgehenden Zeit besessen worden, fehlerlos seyn und den Besitzern überlassen, auch, wenn es ihnen abgenommen worden, als den wahren Eigenthümern, wieder zurückgegeben werden solle, hieraus aber öfters verschiedene Zwistigkeiten in Ansehung entlaufener Erbleute entstehen, so verordnen Wir zur Vermeidung aller Streitigkeiten, daß die Verjährung der undenklichen Zeit, das ist, von 100 Jahren, auch der Rückforderung flüchtiger Erbleute entgegen stehen soll.

17. Der siebenzehnte Punkt, wegen der flüchtigen Erbunterthanen aus Piltten nach Kurland

landiam et ex Curlandia in Piltinum eorumque praescriptionis cum fit extra activitatem commiffionis praefentis ad S. R. M. remittitur.

18. Quandoquidem et observatum fuerit, quod partes non paucae antehac advocatos adierint, causamque suam quodammodo explicaverint, post vero illis relictis ad alios se contulerint, quo effectum est, quod hi apud quos fuerunt, adversae parti ad eos postea pervenienti et patrocinium eorum desideranti officium suum denegare obligati fuerint. Nos ne hoc modo et partes et advocati falluntur, sed illicito huic molimini iusta ratione obvieniatur, advocatis ante acceptam arrham et documentum de suscepto patrocinio extraditum, aliorum supervenientium causas pro lubitu fuscipere, patrociniumque suum sine praevaricationis periculo praestare permittimus, hoc tamen praecustodito, ne quis plures, quam duos advocatos in una causa ambiat. Cum et sub praetextu ducalis interesse advocati saepius absque compulsorialibus

und aus Kurland nach Pilten, so wie wegen deren Verjährung, wird, da solches auffer dem Auftrage der gegenwärtigen Kommission liegt, an Seine Königliche Majestät verwiesen.

18. Da auch die Erfahrung gelehrt hat, daß ehemals nicht wenige Parten Sachwalter aufgefordert, und ihnen ihre Sache einigermaßen auseinandergesetzt, nachher aber, mit deren Verlassung, sich zu andern gewandt haben, wodurch veranlaßt worden, daß die, bey welchen sie zuerst gewesen, dem gegnerischen, sich nachher an sie wendenden und ihren Rechtsbeystand nachsuchenden Theile, ihren Dienst zu versagen genöthigt gewesen sind, so erlauben Wir den Sachwaltern, damit weder sie, noch die Parten, auf solche Weise hintergangen werden, sondern solchem unerlaubten Benehmen auf eine gerechte Weise begegnet werde, vor empfangenem Angelde und ausgefertigter Bescheinigung über den übernommenen Rechtsbeystand, die Rechtsfachen anderer Nachkommenden nach Belieben anzunehmen, und diesen ihren Rechtsbeystand, ohne Gefahr der Pflichtverletzung, zu ertheilen, doch mit dieser Beschränkung, daß Niemand mehr als zwey Sachwalter in einer und derselben Rechtsfache annehmen dürfe. Da ferner die Sachwalter öfters unter dem Vorwande des herzoglichen

ducalibus parti petenti patrocinari nolint, priusquam vero impetrentur, varia parti incommoda, uti exempla hujus temporis clare demonstrant, exoriantur. Idcirco ad indilatam justitiam in Form. Reg. diligenter commendatam eo amplius promovendam, advocati omnibus et singulis, prout id jam in decisione ad gravamen septimum inculcatum est, operam suam absque compulforialibus navare tenentur, atque quoad hunc actum juramento suo, quatenus domui ducali in eo adstricti sunt, hisce relaxantur, et quamvis per dec. Commiss. de Anno 1642 et laudum publicum de Anno 1645 concessum sit, numerum quatuor advocatorum augeri; nimia autem eorum multitudo magis nociva, quam utilis videtur, itaque salvo eorum numero, qui jam constituti sunt, in posterum non plures quam octo advocati aulici constituentur, qui non aliter nisi praevio examine, an idonei sint, praestitoeque dein juramento suo ad munus hoc subeundum admittantur. His advocatis quidem licitum sit, in singulis causis cum partibus volentibus de

Besten ihren Rechtsbeystand dem nachsuchenden Theile nicht ohne herzogliche Zwangsbefehle erteilen wollen, bis diese aber bewirkt werden, für den Parten viele Nachtheile entstehen, wie das die Beyspiele dieser Zeit zur Genüge darthun, so sollen, um die in der Reg. Form. angelegentlich empfohlene unverzögerte Rechtspflege noch mehr zu befördern, die Sachwalter, wie es bereits in Unserer Entscheidung über die siebente Beschwerde eingeschärft worden ist, ihre Hülfe Allen und Jedem ohne Zwangsbefehle zu leisten verbunden seyn, und werden sie ihres Eides, in soweit sie dem herzoglichen Hause deshalb verpflichtet waren, hiermit entbunden. Und wenn gleich durch die kommissorialische Entscheidung vom Jahre 1642 und durch den landtäglichen Schluß des Jahres 1645 die Anzahl der vier Sachwalter zu vermehren zugestanden worden ist, eine übermäßige Anzahl derselben aber mehr schädlich als nützlich zu seyn scheint, so sollen, unbeschadet der Anzahl der bereits zugelassenen, in Zukunft nicht mehr als acht Hofgerichtsadvokaten bestellt werden, welche nicht anders, als nach vorhergegangener Prüfung über ihre Geschicklichkeit und hierauf geleistetem Eide, dieses Amt anzutreten zugelassen werden sollen. Diesen Sachwaltern ist es zwar erlaubt, sich in jeglichen Rechtsfachen mit

honorario causae, licito atque convenienti modo contrahere, si partes vero de tota causa cum ipsis convenire noluerint, contenti sint, si pro quavis disputatione secundum antiquam consuetudinem ipsis quatuor imperiales albertini exsolvantur, pro supplicibus, citationibus, manifestationibus, protestationibus, reprotestationibus, aliisque instrumentis conficiendis, nec non correspondentiis et consultationibus partes cum advocatis vel de annuo honorario, vel de iis seorsim solvendis convenire possunt. Si advocatis pro partibus iter aliquod suscipiendum est, in singula milliaria pretium unius imperialis constituatur, ita tamen, ut rheda cum equis a partibus mittatur, vel de hoc ut et de labore ibidem perficiendo, pro varietate et gravitate ejus, respectuque temporis consumti separatim satisfaciatur. Et ne quid advocatis a fisco vel ab alio etiam in causa propria metuendum sit, sed eo liberius officio suo fungantur, appellatio in causis ex Form. Reg. appellationem recipientibus ipsis ad judicia relationum S. R. M. propriarum salva sit. Quem-

den Parten über die Müßvergütung auf eine erlaubte und schickliche Weise zu einigen, jedoch sollen sie, wenn die Parten sich nicht über die ganze Sache einigen wollten, zufrieden seyn, wenn ihnen für jeden Streitvortrag, altem Gebrauche nach, vier Albertsthaler gezahlt werden; für Bittschriften, Vorladungen, Verlautbarungen, Bewahrungen, Gegenbewahrungen und Abfassung anderer Aufsätze, wie auch für Briefwechsel und Berathungen, können die Parten sich mit den Sachwaltern entweder über ein Jahrgeld, oder über deren besondere Vergütung, einigen. Haben die Sachwalter für ihre Parten eine Geschäftsreise zu unternehmen, so soll ihnen für jede Meile ein Albertsthaler gezahlt und der Wagen mit den Pferden zugesandt, oder sie dafür und für das dort zu behandelnde Geschäft nach der Verschiedenheit und Wichtigkeit desselben, so wie nach dem Verhältniß der verwandten Zeit, besonders befriedigt werden. Und damit die Sachwalter weder von dem Fiskal noch einem Andern, auch in eigener Sache nichts zu fürchten haben, sondern desto freyer ihr Amt ausüben können, so soll ihnen, in denen nach der Reg. Form. der Appellation fähigen Sachen, die Appellation an S. R. M. eigene Relationsgerichte unbenommen seyn. Gleichwie aber, zur Vermeidung aller Ver-

admodum autem advocatis ordinariis ad omnem confusionem evitandam, negotia fiscalia in posterum nullatenus committenda sunt, ita et advocatus fisci ab omnibus actionibus et causis privatis se abstineat, easque tantum, quae vere fiscales sunt, observet et proponat. Interim quoad gradum sint aequales, sola prioritatis ratione inter se habita, et siquidem iisdem hactenus ex Cancellaria regia titulus nobilis concessus fit, ideo Cancellariae ducali, quatenus ad differentiam Cameralium, aliorumque inferioris conditionis hominum, eundem titulum praefatis advocatis aulicis in posterum tribuant, decernimus, prout ipsis praecedentiam non solum prae Cameralibus, Magistratibus civitatensibus, sed etiam omnibus aliis officialibus concedimus, ita ut immediate post Protonotarium locum habeant.

19. Quando quidem circa desiderium hoc, tenore decisorum ad gravamina 25. et 26. ubi conclusum a generali revisione uncorum dependet, provisum est, G. nobilitatem ad illud remittendam censuimus.

wirrungen, den gewöhnlichen Sachwaltern in Zukunft keine fiskalischen Geschäfte aufzutragen sind, so soll auch der fiskalische Sachwalter sich aller Privatklagen und Privatrechtsfachen enthalten, und nur diejenigen wahrnehmen und vortragen, welche wirklich fiskalisch sind. Uebrigens sollen sie dem Range nach gleich seyn und unter sich bloß den Vorrang nach dem Alterthume haben; und da ihnen bisher aus der königlichen Kanzelley der Titel „Edel“ zugestanden worden ist, so befehlen Wir der herzoglichen Kanzelley, hinführo denselben Titel den besagten Hofgerichtsadvokaten, zum Unterschiede von den Kammerverwandten und anderen Leuten geringeren Standes, zu geben, so wie Wir ihnen denn auch den Vortritt vor den Kammerverwandten, den Stadtmagisträten und allen übrigen Beamten zugestehen, so, daß sie unmittelbar nach dem Obersekretär ihre Stelle haben sollen.

19. Da diesem Gesuche bereits durch Unsere Entscheidungen über die 25. und 26. Beschwerde gewillfahret ist, indem der desfallige Beschluß von der allgemeinen Hafenrevision abhängt, so haben Wir die W. Ritter- und Landschaft darauf zurückweisen zu müssen erachtet.

20. Contra non indigenas vel pro statu suo indigenatus non capaces reassumimus lauda publica, atque poenas in iisdem fancitas in contravenientes irremissibiliter decernendas atque extendendas. Ut autem his inconvenientiis eo melius obveniatur, necessarium fore albi iudicii equestris, vulgo Ritterbanf, revisionem, quam ut propediem Illustrissimus Dux, vel eo absente G. Confiliarii instituant, insistendo antiquis albis iudicii equestris probatorum generum nomina inscribant, et noviter irreptos repellant, decernimus et mandavimus.

21. Cum et germani sub praediis nobilium rura quaedam inhabitantes eorum jurisdictioni tam in civilibus quam criminalibus se subtrahant, quod multas inconvenientias et confusiones parit, siquidem qui alicubi degit et per speciale privilegium non eximitur et jurisdictioni ejus, qui eum tuetur, subesse debet. Idcirco ne quis eorum in posterum se quovis praetextu jurisdictioni eo-

20. Wider die Nichteingeborenen oder die ihrem Stande nach des Indigenatsrechts Unfähigen erneuern Wir die landtäglichen Schlüsse und die in denselben vorgeschriebenen gegen die Zuwiderhandelnden unerläßlich zu verhängenden und zu vollstreckenden Strafen. Damit aber diesen Unbefugnissen um so besser vorgebeugt werde, so verordnen und befehlen Wir, daß der Durchlauchtige Herzog des ehestens, oder in dessen Abwesenheit die W. W. Oberräthe, die hierdurch als nothwendig beschlossene Revision des gerichtlichen Ritterverzeichnisses, gewöhnlich Ritterbank genannt, veranstalten, mit Beybehaltung der alten Ritterbanksabschiede, die Namen der unzweifelhaften Geschlechter eintragen und die neuerlich Eingeschlichenen zurückweisen mögen.

21. Da auch die auf des Adels Gütern manche Ländereyen bewohnenden Deutschen sich derselben Gerichtsbarkeit, sowohl in Civil- als Kriminalsachen, entziehen, welches viele Ungelegenheiten und Unordnungen nach sich zieht, Jeder aber, der sich irgendwo aufhält, falls er nicht durch ein besonderes Privilegium ausgenommen ist, auch die Gerichtsbarkeit dessen, der ihn schützt, untergeordnet seyn müsse, so verbieten Wir bey den schweresten Strafen, daß sich in Zukunft Niemand derselben, es sey unter welchem

rum subducat, sub poenis gravissimis inhibemus.

22. Circa §. 18. stat. datur haec declaratio: quod ad cautionem praestandam adstringendus non fit, qui in ducatu bona immobilia possidet, licet ea jurisdictioni illius iudicii, ubi lis inchoanda, subjecta non fit, quia talis sufficienter possessionatus videtur.

23. Si quidem in §. stat. 30. cautum est, ut testes ante iudicium coeptum, parteque altera absente non deberent examinari, nisi qui ad perpetuam rei memoriam, aetatis aut valetudinis causa fuerint requisiti, at de illis, qui in alium locum abituri vel iudicium mutaturi sint, nihil habeatur. Idcirco necessariam putavimus hanc ampliationem, quod ubicunque periculum subfit, privari posse partes testimonio utili sibi viso, five aetatis five valetudinis, five profectionis, five iudicii mutationis, five ex alia praegnante causa

Vorwande es wolle, dieser Gerichtsbarkeit entziehe.

22. Ueber den 18. §. der Statuten wird diese bestimmende Erklärung gegeben: daß derjenige zur Sicherheitsbestellung nicht anzuhalten sey, welcher unbewegliche Güter in dem Herzogthume besizet, selbst wenn diese nicht in dem Bezirke des Gerichts belegen sind, vor welchem die Sache anhängig zu machen ist, weil ein solcher für hinreichend besizlich zu halten sey.

23. Wenn zwar in dem 30. §. der Statuten verordnet ist, daß die Zeugen nicht vor gerichtshängig gemachter Sache und nicht in Abwesenheit des andern Theils abgehört werden sollen, wofern sie nicht zum immerwährenden Gedächtnisse Alters oder Krankheits halber zur Zeugnißablegung aufgefördert wären, jedoch wegen der nach einem andern Ort sich Begebenden oder den Gerichtsstand Verändernden nichts verfügt ist, so haben Wir diese Erweiterung für nothwendig erachtet: daß die Zeugen, in allen den Fällen, in welchen die Gefahr entsteht, daß die Parten des ihnen nüzlich scheinenden Zeugnisses beraubt werden könnten, Alters oder Krankheits halber, wegen einer Reise, Veränderung des Gerichtsstandes, oder aus irgend einer andern erheblichen in den gemeinen Rechten begründeten Ursache, zum im-

in jure communi fundata ad perpetuam rei memoriam, testes legaliter audiri posse.

24. Et cum ordo creditorum in statutis §. 39. constitutus ob brevitatem suam non satis perspicuus est, et variam disputandi ansam porrigere posset; itaque autoritate commissoriali regia ad omnem prolixitatem evitandam, nos pro formando concursus processu ad articulum decimum tertium numero quarto et quinto referendo, hisce quatuor classes creditorum ordinamus, juxta quas deductis prius impensis judicialibus, si quae ab uno alterove creditorum ad concursum formandum factae fuerint, creditores collocentur.

In prima Classe constituendi sunt Privilegiati.

1) Depositarii in rebus suis extantibus, siue sit pecunia siue merces.

2) Uxor ratione bonorum propriorum, si adhuc adfuerint.

3) Liberi in rebus hereditariis ex priori matrimonio inter bona debitoris adhuc repertis.

4) Locata, commodata, legata, fideicommissa et bona pupillorum adhuc existentia.

merwährenden Gedächtnisse gefeslich vernommen werden können.

24. Und da die in dem 39. §. der Statuten vorgeschriebene Ordnung der Gläubiger, ihrer Kürze wegen, nicht deutlich genug ist, und viele Gelegenheit zum Streite veranlassen könnte, so verordnen Wir hierdurch, kraft der königlichen kommissorialischen Autorität, zur Vermeidung aller Weiterungen, in Beziehung auf den 13. Artikel, Nummer 4 und 5, folgende vier Klassen der Gläubiger, zur Bildung des Konkurses, welchen gemäß, nach vorgängigem Abzuge der Gerichtsunkosten, welche einer oder der andere Gläubiger bey Veranlassung des Konkurses gehabt hätte, die Gläubiger gestellt werden sollen.

In die erste Klasse sind die Privilegirten zu stellen.

1) Diejenigen, die etwas, es sey Geld oder Waare, im Gewahrsam gegeben haben, wosern es noch vorhanden ist.

2) Die Frau, wegen ihres eigenen Vermögens, wosern es noch vorhanden ist.

3) Die Kinder, mit ihren unter dem Vermögen des Schuldners noch angetroffenen Erbtheilen aus der ersten Ehe.

4) Noch vorhandene, vermietthete, ausgeliehene, vermachte, anvertraute und Waisensachen.

5) Venditores rerum immobilium, in quibus dominium ad solutionem plenariam sibi refervarunt, modo reservatio illa ante vel in traditione facta fit.

6) Hypothecarii, qui hypothecas in bonis immobilibus debitoris inscriptas habent, antequam dominus eorum factus est, modo inscriptio judicialis fuerit.

7) Famuli seu officiales ratione mercedum, modo tempore concursus sint in officio, nec ufuras ceperint.

8) Qui ad agriculturam vel seminando vel pabula pecori porrigendo, vel mercedes operariis exsolvendo, vel quacunque re ad meliorationes agrorum et bonorum spectante impensas fecerunt.

9) Impensae in funus et quicquid ex morbo debitoris, ex quo decessit, non vero anteriori, tam Medico et Chirurgo, quam Pharmacopolis debetur.

10) Debita publica, ut census, sterae etc. decimae ecclesiae solvendae, et salaria Ministrorum ecclesiae et scholarum.

5) Die Verkäufer unbeweglicher Güter, in welchen sie sich bis zur völligen Bezahlung das Eigenthum vorbehalten haben, nur muß dieser Vorbehalt vor oder bey der Uebergabe geschehen seyn.

6) Die Hypothekberechtigten, welche in den unbeweglichen Gütern des Schuldners, ehe er derselben Eigenthümer geworden ist, verschriebene Hypotheken haben, wofern die Verschreibung gerichtlich geschehen ist.

7) Die Dienstboten oder Beamten, wegen ihres Lohnes, jedoch müssen sie zu der Zeit des Konkurses noch im Dienste seyn und keine Interessen angenommen haben.

8) Diejenigen, welche zum Ackerbau, es sey zur Saat oder zum Viehfutter, Vorschuß gemacht, oder den Arbeitern Lohn gezahlt, oder mit irgend einer zu der Verbesserung der Felder und Güter gereichenden Sache in Auslage sind.

9) Die Beerdigungskosten, und Alles, was für die letzte Krankheit, an welcher der Schuldner verstorben ist, nicht aber für eine frühere, sowohl dem Arzte und dem Chirurgen als dem Apotheker zukommt.

10) Oeffentliche Schulden, als Abgaben, Steuern u. s. w., der Kirchenzehnte, die Gehalte der Kirchendiener und der Schulen.

11) Si quae cohaeredibus suis ante aes alienum contractum ex familia herciscunda eum debere constiterit, licet quotannis pars summae sit solvenda vulgo auf *Tagzeiten*.

Ad Classem secundam pertinent:

1) Uxor dotem vel dotalitium, quod eo nomine ei constitutum est, repetens, modo non sint creditores, anteriorem hypothecam habentes.

2) Habens publicam hypothecam et judicialem, juxta regulam, qui prior est tempore, potior jure dicendus erit. Si quis vero ex his pecuniam ad emtionem, meliorationem vel exstructionem domus mutuo dederit, idque in obligatione expressum, vel quod pecunia in id impensa sit, demonstrari potest, reliquis, etiam si tempore priores fuerint, praeferendi sunt.

3) Ii, qui tacita hypotheca gaudent, uti pupilli et reliqui ejusmodi creditores.

Classis tertia continet omnes personaliter privilegiatos, uti sunt:

1) Depositarii, ratione depositorum non amplius exstantium.

11) Wenn es dargethan wird, daß er vor gemachten Schulden seinen Miterben aus einer Erbschichtung etwas schuldig ist, wenn gleich nur ein Theil des Betrages jährlich, wie man sagt, auf Tagzeiten zu zahlen ist.

Zu der zweyten Klasse gehören:

1) Die Frau, welche ihr Heirathsgut oder Leibgedinge, welches ihr unter diesem Titel zugestanden ist, zurückfordert, nur müssen keine eine ältere Hypothek habende Gläubiger da seyn.

2) Der eine öffentliche gerichtliche Hypothek habende, nach der Rechtsregel: „der Erste nach der Zeit, der Vorzüglichste nach dem Rechte.“ Von diesen sollen aber diejenigen, welche das Geld zum Ankauf, zur Verbesserung oder zum Aufbau des Hauses dargeliehen haben, wenn dieses in der Schuldverschreibung ausgedrückt, oder bewiesen werden kann, daß das Geld dazu verwandt worden ist, den übrigen Gläubigern, selbst wenn sie älter wären, vorgezogen werden.

3) Die sich einer stillschweigenden Hypothek Erfreunden, als Waisen und andere solche Gläubiger.

Die dritte Klasse enthält alle persönlich Privilegirten, als:

1) Die Eigenthümer des in Gewahrsam gegebenen nicht mehr vorhandenen Gutes.

2) Qui debitori victum et amictum adminiftrarunt, modo non fint debitoris liberi.

3) Qui debitori absque ufuris pecuniam mutuo dederunt.

4) Venditores ratione pretii restantis.

5) Qui debitori ad emendam aliquam rem pecuniam mutuo dederunt.

6) Qui debitorem captivum pecuniis suis eliberarunt.

7) Qui literas cambiales habent.

8) Respublica, Collegia, Municipia.

Classis quarta feu ultima continet:

Chirographarios, qui ufuras capiunt et alios quosque creditores, quibus aequaliter pro rata fatifaciendum est. Si vero eveniret, ut non tantum reperiatur in bonis debitoris, ex quo omnibus creditoribus five hypothecariis five Chirographariis fatifieri possit, ufurarum ratio nulla secundum statuta est habenda. Si quoque inter hos, antequam debitoris bona iudicis interdicto tenerentur, quod suum erat, confe-

2) Diejenigen, welche dem Schuldner Lebensunterhalt und Kleidung hergegeben haben, jedoch nur wenn sie nicht dessen Kinder sind.

3) Diejenigen, welche dem Schuldner Geld ohne Zinsen zum Darlehn gegeben haben.

4) Die Verkäufer in Ansehung des rückständigen Kaufwerthes.

5) Diejenigen, welche dem Schuldner zum Ankauf irgend einer Sache Geld dargeliehen haben.

6) Diejenigen, welche den Schuldner durch ihr Geld aus der Gefangenschaft befreit haben.

7) Die Inhaber von Wechselbriefen.

8) Der Staat, Gemeinheiten und Städte.

Die vierte oder letzte Klasse enthält:

Die Inhaber von Handschriften, welche Zinsen nehmen, und andere sonstige Gläubiger, welche nach Verhältniß zu befriedigen bleiben. Ereignete es sich aber, daß nicht so viel in dem Vermögen des Schuldners gefunden würde, daß daraus alle, sowohl die hypothekarischen als handschriftlichen, Gläubiger befriedigt werden könnten, so sollen, nach Vorschrift der Statuten, die Zinsen gar nicht mit in Anschlag kommen. Hätte einer der Gläubiger, ehe des Schuldners Vermögen unter gerichtliches Verbot gestellt worden, das Seinige erhalten, so soll solches den

cutus est, id reliquis non communicandum, neque pignora, si in rebus mobilibus consistunt, ab hypothecariis repetenda erunt. Hypothecarii vero, qui res immobiles pignoris loco in possessione sua habent, potiori jure, quam ex inscriptione ipsis datum est, non gaudent.

25. Ratione abusus piscationis et lignationis in alienis stagnis et silvis reassumitur laudum publicum de dato vigesima Julii Anno 1638 sub poenis ibi vallatis.

26. Cum et in §. stat. 201. existet, quod uxor omnes fructus ejus anni, in quo maritus decessit, capiat: saepius vero eveniat, quod hac ratione uxor lucretur, et creditores inde damnus sentiant, dum usurae ejusdem anni non solvantur, nec defuncti debitoris bona pro exsolutione fortis sufficiant, idcirco id omnino salvo jure tertii intelligendum esse censemus, ita ut uxor quidem ejus anni, in quo maritus decessit, omnes fructus capiat, sed et praeter alimenta liberis praestanda, creditoribus mariti

übrigen nicht zu gut kommen, auch die in beweglichen Sachen bestehenden Pfänder von den hypothekarischen Gläubigern nicht zurückgefordert werden dürfen. Die hypothekarischen, bewegliche Sachen an Pfandesstatt im Besiß habenden Gläubiger hingegen, sollen sich keines vorzüglicheren Rechtes, als desjenigen, welches ihnen durch die Verschreibung zugestanden worden ist, zu erfreuen haben.

25. In Ansehung des Mißbrauchs der Fischerey und Hölzung in fremden Seen und Wäldern, wird der 40. §. des Landtagschlusses vom 20. July des Jahres 1638, bey den darin bestimmten Strafen, erneuert.

26. Da auch in dem 201. §. der Statuten enthalten ist, daß die Frau alle Einkünfte des Jahres, in welchem der Mann gestorben ist, erhalten solle, es sich indessen öfters ereignet, daß die Frau dabey gewinnt, den Gläubigern hingegen daraus Nachtheile erwachsen, indem die Zinsen dieses Jahres nicht gezahlt werden, auch des verstorbenen Schuldners Vermögen zur Auszahlung des Kapitals nicht hinreicht, so erachten Wir, daß dieses allerdings unbeschadet der Rechte eines Dritten so zu verstehen sey, daß die Frau zwar in dem Sterbejahre ihres Mannes alle Einkünfte zu beziehen, jedoch, ausser den ihren Kindern zu reichenden Unterhaltsmitteln, auch den

ufuras, quando proventus et earundem exsolutionem sufficiunt, exfolvat.

27. Oeconomica spectant ad principem regentem in Ducatu praesentem. In casibus autem in §. 4. Form. Reg. exceptis Generosi Consiliarii supremi vigore decisionis Comm. de Anno 1642 uti omnia regiminis munia, ita etiam ducalis oeconomiae administrationem subibunt et rationes de iis reddere debebunt.

28. Quia e Cancellaria ad S. R. M. appellatio non conceditur, itaque ne ultima provocatio ad S. R. M. partibus praescindatur, quod neque in Commissionibus, neque aliis causis appellatio ad Cancellariam sive Cameram ducalem, sed ad ordinarium appellationis iudicium admittatur, volumus et sancimus.

29. Lauda publica, ne a quoquam exquirantur, vel sinistra explicatione et traductione infirmentur, sub gravissima animadversione infallibiliter super iisdem tanquam legum convulsoribus ad cuiusque ex nobilitate instantiam vel denuntiationem extendenda inhibetur, salva per omnia et in omnibus Form. Reg.

Gläubigern ihres Mannes die Zinsen, soweit die Einkünfte reichen, auszuführen habe.

27. Die ökonomischen Angelegenheiten stehen dem regierenden, im Herzogthume anwesenden Herzoge zu; in denen in dem 4. §. der Reg. Form. ausgenommenen Fällen aber, sollen die W. W. Oberräthe, kraft der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642, gleichwie in allen Regierungsangelegenheiten, sich auch der Verwaltung der herzoglichen Oekonomie unterziehen, und darüber Rechnung ablegen.

28. Da von der herzoglichen Kanzelley keine Appellation an S. R. M. nachgegeben wird, so wollen und verordnen Wir, damit den Parten die letzte Berufung auf S. R. M. nicht beschnitten werde, daß weder in Kommissions- noch in andern Sachen die Appellation an die herzogliche Kanzelley oder Kammer, sondern an das ordentliche Appellationsgericht gestattet werden solle.

29. Damit die landtäglichen Schlüsse von Niemanden durchgezogen, oder durch eine falsche Erklärung entkräftet werden, so verbieten Wir solches bey der schwersten Beahndung, welche, auf Anhalten oder Angeben eines Jeglichen aus der Ritterschaft, die Dawiderhandelnden, als Verdreher der Geseze, unfehlbar treffen soll, der Reg. Form. durchweg und in Allem unbeschadet.

## Appendix ad decisiones publicas.

1. Taxa Cancellariae, de qua in articulo trigesimo primo decisionum ad gravamina facta est mentio.

	Fl.	Gr.
Pro literis feudalibus . . . . .	6	—
— blancetto citationis five causa fit civilis five crimin. . . . .	1	—
— mandato cum copia sub figillo . . . . .	1	15.
— protestatione in duplo sub figillo . . . . .	3	—
— examine testis unius . . . . .	—	15.
— quavis philura examinis testium, si sub figillo exportatur . . . . .	1	—
— inscriptione instrumenti in libellum judicialem seu protocollum et pro corroboratione judiciali . . . . .	3	—
— sententia definitiva ex controversia partium cum figillo . . . . .	3	—
— interlocutoria . . . . .	1	15.
— salvo conductu . . . . .	3	—
— proclamate cum figillo . . . . .	1	15.
— literis compassus cum figillo . . . . .	1	15.
— arresto cum figillo . . . . .	1	15.
— passu libero . . . . .	1	15.

## Anhang zu den öffentlichen Beschwerden.

1) Die Kanzleytaxe, der im 31. Artikel Unserer Entscheidungen über die Beschwerden Erwähnung geschehen :

	Fl.	Gr.
Für einen Lehnsbrief . . . . .	6	—
— ein Vorladungsblankat, die Sache sey civil oder kriminell . . . . .	1	—
— einen Befehl nebst der Abschrift, mit dem Siegel . . . . .	1	15.
— eine unter dem Siegel doppelt ausgefertigte Bewahrung . . . . .	3	—
— das Abhören eines Zeugen . . . . .	—	15.
— jeden Bogen eines Zeugenverhörs, wenn er mit dem Siegel ausgefertigt wird . . . . .	1	—
— die Einschreibung eines Auffazes in das Gerichtsbuch oder Protokoll, und für die gerichtliche Besicherung . . . . .	3	—
— das auf den Rechtsstreit der Parteien erfolgte Endurtheil, mit dem Siegel . . . . .	3	—
— einen Zwischenbescheid . . . . .	1	15.
— einen Beleitsbrief . . . . .	3	—
— eine Bekanntmachung, mit dem Siegel . . . . .	1	15.
— einen Reisepaß, mit dem Siegel . . . . .	1	15.
— einen Beschlagsbefehl, mit dem Siegel . . . . .	1	15.
— einen Freypaß . . . . .	1	15.

	Fl.	Gr.
Pro extraditione instrumenti ex actis cum figillo, modo una philura contineatur . . . . .	1	15.
— copia privilegii vel alius documenti cum figillo, modo una philura con- tineatur . . . . .	1	15.
— infinatione attestati judicialis Mi- nisteriali pro uno milliari illuc et huc . . . . .	—	22.
— inscriptione in regestrum . . . . .	—	15.
— acclamatione ministeriali . . . . .	—	15.
— arresto ad sententiam in contuma- ciam cum figillo . . . . .	1	15.
— resolutione supplicibus litteris in- scripta . . . . .	1	—
— versione unius philurae de centum lineis ex idiomate germano in lati- num . . . . .	1	15.
— collatione actorum cum figillo si prolixa . . . . .	12	—
— eadem si talia non sunt . . . . .	6	—
— extractu cum figillo absque diferi- mine . . . . .	1	15.

Für die Ausfertigung eines Aufsatzes aus den Akten, mit dem Siegel, wenn dieselbe einen Bogen beträgt . . .	1	15.
— die Abschrift eines Privilegiums oder einer andern Urkunde, mit dem Siegel, wenn dieselbe einen Bogen enthält . . . . .	1	15.
— die Behändigung einer gerichtlichen Ausfertigung, dem Ministerial für jede Meile hin und zurück . . .	—	22.
— die Einschreibung in das Partenregister . . . . .	—	15.
— die Abrufung, dem Ministerial . . .	—	15.
— die Beschlagslegung auf einen Ungehorsamsbescheid, mit dem Siegel	1	15.
— die auf der Bittschrift geschriebene Verfügung . . . . .	1	—
— die Uebersetzung eines Bogens von hundert Linien aus dem Deutschen ins Lateinische . . . . .	1	15.
— die Aktenvergleichung, mit dem Siegel, wenn dieselben weitläufig sind	12	—
— dieselbe, wenn sie nicht so sind . . .	6	—
— einen Auszug, mit dem Siegel, ohne Unterschied . . . . .	1	15.

	Fl.	Gr.
Pro testamento inferto et confirmato		
cum figillo . . . . .	3	—
— unaquaque philura judicialis inventarii a centum lineis . . . . .	1	—
— figillo a parte . . . . .	1	15.
— attestato depositionis cum figillo . . . . .	1	15.

2. Cum et adhuc juramenti formula subjudicum terrestrium a G. nobilitate desiderata est, eandem ita ordinandam censuimus.

„Ego N. juro Deo omnipotenti, postquam in Capitanatu majori N. subjudex terrestris electus et constitutus sum, me officio subjudiciali fideliter et diligenter functurum, demandas executiones aliaque omnia ad officium meum pertinentia absque respectu personarum, amicitiae vel inimicitiae, munerum vel donationum juxta leges fundamentales, Form. Reg. Decif. Commiff. et modum executionis in eis praescriptum, fideliter peracturum, omniaque facturum, quae diligentem, sincerum et fidelem subjudicem terrestrem decent. Ita me Deus adjuvet, et ejus S. Evangelium.“

Für ein eingetragenes und bestätigtes Testament, mit dem Siegel . . .	3	—
— jeden Bogen eines gerichtlichen Verzeichnisses von hundert Linien . .	1	—
— das Siegel besonders . . . . .	1	15.
— eine Gewahrsamsbescheinigung, mit dem Siegel . . . . .	1	15.

2. Da auch von der W. Ritter- und Landschaft noch um eine Eidesformel für die Mannrichter gebeten ist, so haben Wir solche, wie folgt, vorzuschreiben verfügt:

„Ich N. schwöre zu Gott dem Allmächtigen, nachdem ich in der Oberhauptmannschaft N. zum Mannrichter erwählt und bestellet worden, daß ich meinem mannrichterlichen Amt treu und redlich vorstehen, die mir demandirte Executionen und alle andere meine Amtsverrichtungen, ohne Ansehen der Person, Freund- oder Feindschaft, Gaben oder Geschenke, Inhalts der Fundamentalgesetze Form. Reg. dec. Comm. und des in solchen vorgeschriebenen modi executionis, treulich expediren, auch alles dasjenige thun will, was einem fleißigen, aufrichtigen und getreuen Mannrichter obliegt. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

3. Quandoquidem iudicio praesenti innouit, quod plurimi nobilium privatas injurias non licita juris via, verum per rixas, contentiones atque duella, legibus divinis et humanis prohibita, saepius vindicare audeant. Idcirco obviando, ne similia in futurum eveniant, quaevis prorsus duella sub poenis criminalibus in foro competenti vindicandis inhibemus et interdici-  
mus.

4. Post expeditas tali modo decisiones super gravamina et desideria publica, tandem tam Generosi Consilarii supremi regentes, quam G. ordo equestris exposuerunt nobis compositionem inter se factam, petieruntque eandem Compositionem publice perlegi, actis subfelli nostri inferi, et authoritate nostra commissoriali approbari. Nos itaque votis eorum annuendo, lecta eadem compositione publice ac bene trutinata, nihilque in illa juribus S. R. M. et Reipublicae supremi domini, tum Form. Reg. legibus, praerogativis, privilegiis et immunitatibus provincialibus contrarium inuenientes, immo omnia manutentionem et observantiam eorum stabiliendam asserentia, ori-

3. Da Unserem Gerichte bekannt geworden ist, daß die mehresten von Adel persönliche Beleidigungen nicht auf dem erlaubten Rechtswege, sondern durch Zänkereyen, Streitigkeiten und Zweykämpfe, welche durch göttliche und menschliche Geseze verboten sind, zu rächen wagen, so untersagen und verbieten Wir, um ähnlichen Ereignissen für die Zukunft vorzubeugen, alle Zweykämpfe, bey den von dem gebührenden Gerichte zu verhängenden Criminalstrafen.

4. Nach also entschiedenen öffentlichen Bescheiden und Gesuchen legten Uns endlich sowohl die W. regierenden Oberräthe, als die W. Ritter- und Landschaft, einen unter sich abgeschlossenen Vergleich mit der Bitte vor, daß Wir diesen Vergleich öffentlich verlesen lassen, Unseren Gerichtsakten einverleiben, und durch Unsere kommissorialische Autorität bestätigen möchten. Nachdem Wir daher, ihrem Ansuchen willfahrend, bey der öffentlichen Verlesung und genauen Prüfung dieses Vergleiches, darin nichts sowohl gegen die Rechte der Oberherrschaft S. R. M. und der Republik, als gegen die Reg. Form., Geseze, Vorrechte, Privilegien und Freyheiten dieses Landes, vielmehr Alles auf derselben Aufrechterhaltung und Beobachtung gerichtet, befunden haben, so verleiben Wir die, sowohl von den

ginale ejusdem compositionis manibus tam Generosorum Confiliariorum, quam G. Marchalli et deputatorum districtuum ad conventum publicum propriis subscriptum, actis nostris inferimus, et eandem in vim perpetui valoris et roboris auctoritate nostra commissoriali ratihabemus et approbamus.

### Actus Compositionis

inter Magnificos Dominos Confiliarios supremos et G. ordinem equestrem ducatum Curlandiae et Semigalliae in conventu publico regio die 7. May coepto, et hucusque continuato, ad Regiorum Dominorum Commissariorum approbationem et confirmationem, initus et conclusus.

Postquam Serenissimus ac Potentissimus Princeps et Dominus Augustus II., Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Kioviae, Volhyniae, Podoliae, Podlachiae, Livoniae, Smolensciae, Severiae, Czernichoviaeque etc., Dux hereditarius Saxoniae et Princeps Elector, Dominus noster clementissimus, ad humillima petita G. ordinis equestris ad abolitionem ejus-

W. Oberräthen als dem W. Marschall und den Kirchspielsdeputirten des öffentlichen Landtages, eigenhändig unterschriebene Urschrift dieses Vergleiches Unseren Akten ein, und genehmigen und bestätigen selbigen zur ewigen Kraft und Gültigkeit hiermit durch Unsere kommissorialische Autorität.

### E i n i g u n g s a k t e ,

welche zwischen den Hochwohlgebornen Herren Oberräthen und Einer W. Ritter- und Landschaft der Herzogthümer Kurland und Semgallen auf dem, den 7. May angefangenen und bis hierzu fortgesetzten königlichen Landtage, bis zu der Genehmigung und Bestätigung der königlichen Herren Kommissarien, eingegangen und abgeschlossen worden ist.

Nachdem der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr August II., König von Polen, Großherzog von Lithauen, Neussen, Preussen, Masovien, Samogitien, Kioy, Wolhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensk, Severien, Czernigovien u. s. w., wie auch Erbherzog von Sachsen und Churfürst, unser Allergnädigster König und Herr, auf die unterthänigste Bitte Einer W. Ritter- und Land-

dem gravaminum Commissionem concefferit, Regiosque fuos Commiffarios tenore conftitutionis de dato Varfaviae die 25. Febr. 1717 Reverendifsimum in Chrifto patrem, Dominum Alexandrum Horain, Epifcopum Samogitiae, atque Illuftriffimos Dominos Dominum Petrum Kczewski, Palatinum Marieburgenfem, Dn. Staniflaum Comitem Doenhoff, Enfiferum Regni et M. D. L. Campiducem, Dn. Jacobum in Scrinm Dunin, Regentem Cancellariae regni majoris, Braclavienfem, Francifcum Joachimum Lib. Baronem de Goltz, Vexilliferum Curiae Regni, Sredenf. Nowodworenf. Capitaneos, Johannem Sigismundum de Wahlen, Vexilliferum diftrictus Grodnenf. et Succamerarium, clementiffime delegavit, et diem 7. Maji a. c. 1717 pro conventu publico regio designavit, in quo Domini Deputati in fufficienti numero comparuerunt et etiam terminus Commissionis appropinquavit, Magnifici Domini Confiliarii fupremi, uti etiam G. ordo equeftris inter fe habita gravamina ad facilitandos reliquos Commissionis Actus amice componere voverunt et composuerunt, atque fequentia ab

schaft, zur Abhelfung derselben Beschwerden eine Kommission nachgegeben, durch den Reichstags-schluß, gegeben zu Warschau den 25. Februar 1717, seine königliche Kommissarien, als den in Christo Hochwürdigem Pater, Herrn Alexander Horain, Bischof von Samogitien, und die Er-lauchten Herren, Peter Kzewsky, Woywoden von Marienburg, Stanislaus Graf Dönhoff, Schwertträgern des Reichs und des Großherzog-thums Lithauen Feldherrn, Jakob zu Strinn Du-nin, Regenten der größeren Reichskanzellen, Starosten zu Braslav, Franz Joachim Frey-herrn von Gols, Kron-Fahnenträger des Reichs, Starosten zu Schröda und Novodvor, und Jo-hann Sigismund von Wahlen, Fahnenträgern des Grodnoschen Distrikts und Unterkämmerern, allergnädigst abgeordnet, und den 7. May des laufenden 1717. Jahres zur Eröffnung des kö-niglichen Landtages festgesetzt hat, auf demselben auch die Herren Deputirten in gehöriger Anzahl erschienen und der Kommissionstermin bereits herangenahet war, haben sich die Hochwohlgebor-nen Herren Oberräthe, so wie die W. Ritter- und Landschaft, zur Erleichterung der übrigen Kommissionsgeschäfte, über die gegen einander gehalten Beschwerden gütlich aus einander gesetzt und verglichen, und ist von ihnen Nachfolgendes,

iis, falva tamen per omnia Commiffionis regiae authoritate, conventa et ftatuta funt.

1. Magnifici D. D. Confiliarii fupremi et G. ordo equeftris conjunctim fine omni refervatione fequentia compofitionis puncta ad confirmationem Regiis Dominis Commiffariis offerent et tradent, et defideria ad emendationem ftatus, ut omnia ex S. R. M. clementiffima intentione ad priftinam reducantur orbitam Commiffioni regiae infinuabunt et promovebunt.

2. Supra mentionati Magnifici Domini Confiliarii fupremi G. ordini equeftri firmiter promiferunt, et vigore hujus denuo promittunt, fe abhinc fecundum Form. Reg. et decif. Commiff. aliasque L. L. fundamentales omnia adminiftrationis et gubernationis munia etiam in indicendis conventibus ac diftributione omnium et fingularum dignitatum non minus receptione omnium dignitariorum juramenti, circa eorundem falaria et habitationes, et quicquid ipsis praeterea tam in jurisdictionalibus et oeconomicis, quam ecclefiasticis fede vacante, vel principe mortuo, aut ex Ducatu abfente, vel minorenni aut infirmo exiftente, a S. R. M. et

die königlich-kommissorialische Autorität vorbehaltenlich, abgehandelt und beschloffen worden.

1. Werden die Hochw. Herren Oberräthe und die W. Ritter- und Landschaft gemeinschaftlich, ohne allen Rückhalt, folgende Vergleichspunkte den königl. Herren Kommissarien zur Bestätigung vortragen und übergeben, und damit nach dem huldreichsten Willen S. R. M. Alles wieder in das vorige Gleis zurückgebracht werde, die eine verbesserte Verfassung bezweckenden Gesuche bey der königlichen Kommission einbringen und befördern.

2. Haben die oben erwähnten Hochw. Herren Oberräthe Einer W. Ritter- und Landschaft feyerlichst gelobt, und geloben kraft dieses nochmals, daß sie von jetzt an, bey Wahrnehmung aller Verwaltungs- und Regierungsangelegenheiten, auch in Ausschreibung der Landtage, bey Ertheilung aller und jeder Amtswürden, wie bey Beeidigung aller Staatsbeamten, auch was deren Besoldungen und Wohnungen betrifft, und in Allem, was ihnen aufferdem, sowohl in Justiz- und ökonomischen als kirchlichen Sachen, wenn der fürstliche Stuhl erledigt, der Fürst verstorben, aus dem Herzogthume abwesend, minderjährig oder schwächlich wäre, von S. R. M. und der Durchlauchtigen Republik verliehen wor-

inclyta republica impertitum ftricte et inviolabiliter omni tempore obfervaturos, et accurate executuros.

3. Affecurant Magnifici D. Confiliarii fupremi G. ordinem Equeftrem, fe in futurum omni fedulitate eo allaboraturos effe, ne quis officialium absque judicio vel caufae cognitione ab officio fuo vel directe vel indirecte removeatur. Et casu, quo talia alterius attentarentur, indilatam et fufficientem remonstrationem praestituros, et in quantum haec acceptata non fuerit S. R. M. extra moram supplicando relatu-ros, et clementiffimum eorum remedium peti-turos effe.

4. Et cum etiam inter M. Dominos Confiliarios fupr. et G. ordinem Equeftrem ratione non praestiti vel non rite praestiti juramenti dif-ferentia exorta, in folitis etiam juramentis offi-cialium aliqua defiderentur, hoc quartum gra-vamen hac praecautione ad decif. Commifforia-lem refervatur, ut M. Domini Confiliarii fu-premi una cum G. ordine eq. allobovent, qua-tenus folitum juramentum autoritate Comm. melioretur et fequenter ab omnibus et fingulis

den ist, die Reg. Form., die kommissorialischen Decisionen und andere Grundgesetze immer strenge und unverbrüchlich beobachten und sich genau darnach richten wollen.

3. Versichern die Hochw. Herren Oberräthe Einer W. Ritter- und Landschaft, in Zukunft mit aller Sorgfalt dahin bemüht zu seyn, daß kein Beamter ohne Urtheil und Recht, weder unmittelbar noch mittelbar, seines Amtes entsezt werde, und wollen sie, im Falle solches weiterhin versucht würde, darüber alsobald genügliche Vorstellung machen, und, in sofern diese nicht beachtet werden sollte, ohne Verzug S. R. M. bittschriftlich angehen und um allergnädigste Abhelfung bitten.

4. Da zwischen den Hochw. Herren Oberräthen und der W. Ritter- und Landschaft wegen des nicht geleisteten oder nicht gehörig geleisteten Eides eine Uneinigkeit entstanden, bey dem gewöhnlichen Eide der Beamten auch noch Mehreres erforderlich ist, so wird diese vierte Beschwerde der kommissorialischen Entscheidung dergestalt vorbehalten, daß die Hochw. Herren Oberräthe mit der W. Ritter- und Landschaft gemeinschaftlich dahin wirken wollen, daß der übliche Eid durch die kommissorialische Autorität verbessert, und sodann von jedem einzelnen Oberrath und den

Confiliariis supremis et reliquis officialibus indistincte de novo praestetur. G. Dn. Cancellarius etiam ad legem strictissime observandam in immobilibus intra annum et diem in Ducatu Curlandiae et Semigalliae sibi possessionem acquiriturum pollicetur.

5. Sunt M. D. Confiliiarii supremi istas causas, quae ad forum fori spectant eo remissuri, decreta autem ex controversiis partium in Camera non cassaturi et tantummodo reliquas causas ex praescripto legum ad Cancellariam referendas ibidem decisuri. Quae restant sub num. 27, 28 et 32 pertractabuntur.

6. Ordinabunt atque efficient M. D. Confiliiarii supremi protinus, ut Camera Secretario Instantiae universa acta et actitata incunctanter sub certa consignatione extradat vel retradat.

7. Similiter M. D. Confiliiarii supremi etiam constituent de iustitia urbi Rigae ob quaesitos fugitivos rusticos, quos de jure exigit, administranda, quo cunctis metuendis inconvenientiis tempestive praecaveatur.

8. In causa executiva M. D. Confiliiarii supremi secundum statuta et lauda publica unum

übrigen Beamten auf das Neue geleistet werde. Auch verspricht der W. Herr Kanzler, zur pünktlichsten Erfüllung des Gesetzes, sich innerhalb Jahr und Tag in den Herzogthümern Kurland und Semgallen besizlich zu machen.

5. Werden die Hochw. Herren Oberräthe diejenigen Rechtsfachen, welche vor das gebührende Gericht gehören, dahin verweisen, die nach statt gehabtem Rechtsstreite der Parten erfolgten Erkenntnisse aber in der Regierungskanzellen nicht kassiren, und nur die übrigen nach Vorschrift der Gesetze in die Kanzellen gehörenden Sachen daselbst entscheiden. Das Uebrige wird in den Nummern 27, 28 und 32 verhandelt werden.

6. Wollen die Hochw. Herren Oberräthe sogleich anordnen und es bewirken, daß die Kammer alle Akten und deren Beylagen mit einem Verzeichnisse unverzüglichst dem Instanzsekretär ausliefere und übergebe.

7. Desgleichen wollen auch die Hochw. Herren Oberräthe anordnen, daß der Stadt Riga wegen der gesuchten flüchtigen Bauern, wenn sie mit Recht gefordert werden, die Rechtspflege ertheilt, und dadurch bey Zeiten allen zu befürchtenden Ungelegenheiten vorgebeugt werde.

8. Bey Exekutionen wollen die Hochw. Herren Oberräthe, nach Vorschrift der Statuten

folum monitorium decernent, idque semper ducali Cancellariae figillo obfignatum ad minimum sub duorum *D. Confiliariorum* subscriptione expediri facient.

9. Ad nudam interventionem alicujus tertii et sine praevio Remissorio ad Creditorem *M. D. Confiliarii supremi* processum executionis non tollent, neque causam aliquam ad forum fori remittent, nisi debitor sufficientes rationes contra monitorium intulerit, earumque natura ac qualitas ordinariam judicis cognitionem juxta requisiverit.

10. Volunt itidem minimum duo ex *D. Confiliariis supremis* assidue *Mitaviae* residere,

11. Et Appellationes aliaque judicia superiora publicare et celebrare, etiam demandare, ut idem in judiciis *Instantiae primae* itidem fiat.

12. Quaecunque delicta ac *Raytarorum* excessus sunt secundum jura provincialia plecanda, neque ullus *incarceratorum* contra rem judicatam dimittendus est.

13. Si quid contra leges fundamentales attentaretur, volunt *D. Confiliarii supremi* Celsitudinem suam *Ducalem* tempestive ac plene

und landtäglichen Schlüsse, nur ein Monitorium ertheilen, und solches allezeit mit dem fürstlichen Kanzellensiegel und wenigstens unter zweyer Herren Oberräthe Unterschrift ausfertigen lassen.

9. Auf die bloße Dazwischenkunft eines Dritten, und ohne vorhergegangene desfallige Zufertigung an den Gläubiger, wollen die Hochw. Herren Oberräthe den Exekutionsproceß nicht heben, noch eine Sache an den gewöhnlichen Richter verweisen, es sey denn, daß der Schuldner hinreichende Gründe wider das Monitorium eingebracht hätte, und deren Natur und Beschaffenheit zuvörderst eine gehörige Prüfung des Richters erforderten.

10. Desgleichen wollen immer wenigstens zwey der Herren Oberräthe in Mitau seyn.

11. Die Appellations- und anderen Obergerichte publiciren und hegen, auch anbefehlen, daß in den Gerichten erster Instanz ein Gleiches geschehe.

12. Alle Verbrechen und Uebertretungen der Reiter sollen nach den Landesgesetzen bestraft, auch keiner der Verhafteten, dem rechtskräftigen Erkenntnisse zuwider, der Haft entlassen werden.

13. Wenn etwas den Grundgesetzen zuwider unternommen werden sollte, wollen die Hochw. Herren Oberräthe Se. Hochfürstliche Durchlaucht

cum omni veneratione praemonere, sique in considerationem hoc non venerit, desuper absque mora R. S. M. supplicare atque gratiosissimum remedium exorare.

14. Decisiones quaecunque fiant stricte ad normam provincialium legum, consuetudinum, nec ulli litigantium parti detur ansa, sese ad Celsitudinem Ducalem extra ducatum conferendi.

15. Postquam etiam G. ordo equestris fuerit conquestus, quod M. D. Consilarii supremi nonnullas causas usque ad adventum Celsitudinis suae ducalis distulerint, easque etiam Gedanium remiserint, hac de re autem convenire non potuerit, decisioni Illustrissimorum Dominorum Regionum Commissariorum hoc punctum relictum est.

16. In puncto spolii et restitutionis ille legibus provincialibus praescriptus et ab Illustrissima regia Commissione plenius praescribendus modus accurate observabitur.

17. Intendit G. ordo equestris apud Illustrissimam Regiam Commissionem curare, ut haec solidam conficiat constitutionem, quo-

zeitig und umständlich mit aller Ehrerbietung darauf aufmerksam machen; wenn dieses aber nicht beachtet würde, deshalb ohne Verzug bittschriftlich an S. R. M. gehen, und um allergnädigste Abhelfung bitten.

14. Alle Entscheidungen sollen strenge nach Vorschrift der Landesgesetze und der Gewohnheiten erfolgen, auch keinem der streitenden Theile Veranlassung gegeben werden, sich an Se. Hochfürstliche Durchlaucht ausserhalb dem Herzogthume zu wenden.

15. Nachdem die W. Ritter- und Landschaft sich auch darüber beschwert hat, daß die Hochw. Herren Oberräthe einige Sachen bis zur Ankunft Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht ausgesetzt oder auch wohl nach Danzig verwiesen hätten, jedoch hierüber keine Einigung statt finden können, so wird dieser Punkt der Entscheidung der königlichen Herren Kommissarien überlassen.

16. In Betreff der Spolien und der Wiedereinsetzungen soll die in den Landesgesetzen vorgeschriebene und von der hohen königlichen Kommission noch näher festzusetzende Form genau beobachtet werden.

17. Ist die W. Ritter- und Landschaft gesonnen, bey der hohen königlichen Kommission dahin besorgt zu seyn, daß eine gründliche Ver-

modo partim ille in legibus provincialibus determinatus executionis processus fit conservandus, partim vero quoque, quae ratio viduarum atque haeredum, quae haereditati mariti et parentis renunciarunt, item qualis ratio debitorum dationem in solutum offerentium, vel bonis cedentium habenda, quibus D. Confiliarii supremi pariter accedunt, et ordinata quaecunque stricte observabunt.

18. Ducalis Camerae officialibus M. D. Confiliarii supremi nequaquam permittent, vel sub subscriptione ducalis Camerae, vel aliud quippiam ordinare vel mandare, sed illa omnia a D. Confiliariis supremis Principis nomine sunt peragenda.

19. Circa repartitionem contributionis sunt D. Confiliarii supremi semper aequalitatem respecturi, nec non ad eam G. ordinem equestrem accensituri, nihil vero absque G. ord. equ. de novo concessuri.

20. Idem quod fieri debet, quando in publicis per delegationem aut aliter quid tractandum esset.

ordnung verfaßt werde, wie theils der in den Landesgesetzen vorgeschriebene Exekutionsproceß beyzubehalten, theils aber auch wie in Ansehung der Wittwen und Erben, welche der Erbschaft ihres Mannes oder Vaters entsagt haben, imgleichen in Ansehung der Schuldner, welche ihr Vermögen an Zahlungsstatt anbieten, oder selbiges abtreten wollen, zu verfahren sey, als welchem die Hochw. Herren Oberräthe gleichfalls beyzutreten und alles zu Verordnende genau beobachten zu wollen versichern.

18. Den Beamten der herzoglichen Kammer (Kanzellen) wollen die Hochw. Herren Oberräthe es keineswegs verstaten, weder mit der Unterschrift „fürstliche Kammer“, noch auf irgend eine andere Weise, etwas anzuordnen oder zu befehlen, sondern soll Alles im Namen des Herzogs von den Herren Oberräthen geschehen.

19. Bey Vertheilung der Steuern wollen die Herren Oberräthe sich stets der größten Unpartheylichkeit befleißigen, die W. Ritter- und Landschaft dabey zuziehen, und ohne dieselbe nichts Neues bewilligen.

20. Dasselbe soll auch geschehen, wenn in öffentlichen Angelegenheiten etwas durch Abgeordnete oder sonst zu verhandeln wäre.

21. Cuncta regia mandata, Protectoriales, atque ordinationes D. Confiliarii supremi ad acta ferri districtibus cum subscriptione sui Characteris intimari, ex suggestibus publicari, atque ad valvas templorum affigi facient, et de istis, qui injunctis istorum se opponent, sine retardatione debitam poenam sument.

22. Volunt pariter conventibus publicis adesse, et in iisdem concelebrandis omnem curam omneque studium consumere.

23. Contestatur Magnus D. Cancellarius, suam intentionem adversus G. de Bülow protestationem interponendo, non fuisse G. ordini equ. praejudicandi, sed eam tantum modo pro defensione interpositam esse, ipsumque nunc cum perciperet, illum de Bülow nihil egisse, quam ad quod a G. ordine equestri fuerit instructus, eidem cum toto suo effectu renunciare, nec non eandem in actis cassare velle.

24. Constituendi in posterum perpetuo sunt ordinarii convocatores, ac litterae Circulares ex ducalibus praefecturis in omnes aulas nobiles per idoneas personas germanicas mittendae. Reliquum vero juxta 21. punctum est observandum.

21. Alle königlichen Befehle, Schutzbriefe und Verordnungen wollen die Herren Oberräthe den Akten einverleiben, den Kirchspielen mit der Unterschrift ihrer Amtswürden bekannt machen, von den Kanzeln abkündigen und an den Kirchenthüren anschlagen lassen, auch diejenigen, welche sich dem Inhalte derselben widersetzen würden, ohne Verzug mit der gebührenden Strafe belegen.

22. Desgleichen wollen sie den Landtagen beywohnen, und für deren Ansetzung mit äußerster Sorgfalt bedacht seyn.

23. Bezeugt der W. Herr Kanzler, daß seine Absicht bey der gegen den W. von Bülow eingelegeten Bewahrung keineswegs gewesen sey, Eine W. Ritter- und Landschaft zu benachtheiligen, sondern, daß er sie nur zu seiner Vertheidigung eingebracht hätte, derselben auch jetzt, nachdem er erfahren, daß gedachter Herr von Bülow bloß nach der ihm von der W. Ritter- und Landschaft ertheilten Instruktion verfahren habe, mit aller Kraft und Wirkung entsagen, und dieselbe aus den Akten auslöschen lassen wolle.

24. Ins Künftige sollen ordentliche Konvokanten bestellt und die Umschreiben durch tüchtige deutsche Leute aus den fürstlichen Aemtern nach allen adelichen Höfen abgefertigt, das Uebrige aber nach dem 21. Punkte beobachtet werden.

25. Si particulariter unus alterque e G. ord. equ. se in quibusdam causis gravatum sentiret, ac Illustrissimam Regiam Commissionem aditurus esset, G. ord. equ. illis ipsis hac gravaminum compositione sese inter ac supra mentionatos dominos Consiliarios supremos facta, nullatenus vult praejudicasse, sed eorundem gravamina et M. D. Consiliariorum defensionem simpliciter in decisionem Illustrissimae Regiae Commissionis remittunt.

26. In pronunciata contra Schalkenium sententia ad executionem deducenda M. D. Consilarii supremi omnem industriam praestabunt, ac liberum unicuique esto, istum captivare ac Mitaviam in castrum tradi curare.

27. Ratione fugitivorum rusticorum G. ordo equestris operabitur apud Illustrissimam Regiam Commissionem, ut lex quaedam legibus provincialibus conformis exoretur, quam D. Consilarii supr. acceptaturi sunt.

28. Tam in ecclesiasticis, quam alias, omnia sub titulo principis debent injungi, et quando praepositi mandatis paritionem prae-

25. Wenn ins Besondere Einer oder der Andere aus der W. Ritter- und Landschaft sich in etwas beeinträchtigt glauben, und desfalls die hohe königliche Kommission angehen sollte, so will die W. Ritter- und Landschaft denselben durch diese mit den Herren Oberräthen abgeschlossene Einigung keinesweges vorgegriffen haben, sondern solche Beschwerden und die Bertheidigung der Hochw. Herren Oberräthe schlechterdings auf die Entscheidung der königlichen Kommission hinweisen.

26. Das wider Schalke gefällte Urtheil wollen die Hochw. Herren Oberräthe zur Vollziehung zu bringen, alle Mühe anwenden, und soll es einem Jeden frey stehen, jenen Schalke gefänglich einzuziehen, und nach Mitau ins Schloß abliefern zu lassen.

27. In Ansehung der flüchtigen Bauern will die W. Ritter- und Landschaft bey der durchlauchtigen königlichen Kommission dahin wirken, daß eine den Landesgesetzen angemessene Verordnung erlassen werde, welches auch die Hochw. Herren Oberräthe sich gefallen lassen.

28. Es soll Alles, sowohl in kirchlichen als in anderen Angelegenheiten, unter dem Titel des Herzogs verfügt werden, und werden die sich solchen Befehlen widersetzenden Propste von den

stare recufant, hos D. Confiliarii fupremi ad illud officialiter obligare tenebuntur.

29. In praejudicium reftitutionum ab Illuftriffima Commiffione Regia factarum funt M. D. Confiliarii fupremi nihil decifuri nec Raytaris ullam affignationem in praefecturas reftitutas daturi, nifi expreffa in contractibus refervatione pecunia Raytarorum a ruficis exigenda fit. At fi unus alterve fe jam aggravatum effe putans per fupplicam ageret, tunc volunt D. Confiliarii fupremi ifti quaerimoniae mederi, aut fuam defenfionem habere refervatam, fi ifta caufa ad Illuftriffimam Commiffionem regiam deferretur, quae facultas nemini hisce adimitur.

30. Quae propter extraditionem fugitivorum atque ab aliquibus diftrictibus Magni Ducatus Lithuaniae detentorum ruficorum funt exhibita mandata regia, M. D. Confiliarii fupremi indilate ad acta caftrenfia cujusque diftrictus ingroffari facient, copiam vidimatam inde capi, et unicuique, qui illius indiget, exinde rurfum vidimatam copiam communicari et extradi demandabunt.

Herren Oberräthen zum Gehorsame angehalten werden.

29. Die Hochw. Herren Oberräthe wollen nichts zum Nachtheil der von der hohen königlichen Kommission angeordneten Wiedereinsetzungen entscheiden, auch den Reitern keine Anweisungen auf die wiederhergestellten Aemter ertheilen, es sey denn, daß durch einen ausdrücklichen Vorbehalt in den Kontrakten das Reitergeld von den Bauern einzufordern wäre. Wenn hingegen Einer oder der Andere sich beschwert glauben und bittschriftlich einkommen würde, so wollen die Herren Oberräthe solcher Beschwerde abhelfen, im Falle diese Sache aber an die hohe königliche Kommission gebracht würde, sich die Bertheidigung vorbehalten haben, als welches Recht hiermit Jedem frengelassen wird.

30. Alle königlichen Befehle, welche wegen Auslieferung der in einigen Kreisen des Großherzogthums Lithauen vorenthaltenen Läuferlinge erlassen worden sind, wollen die Hochw. Herren Oberräthe unverzüglich den Schloßgerichtsakten eines jeden Kreises einverleiben, davon beglaubigte Abschriften nehmen, und Jedem, der es bedarf, auf das Neue beglaubigte Abschriften ertheilen und ausfertigen lassen.

31. Procuratorem fisci D. Consilarii supremi intra quatuor hebdomadarum spatium constituent.

32. Cum praedia equestria a Celsissima domo duicali coëmpta speciatim fuerint consignata, haec aut ad proportionem prioris et nunc reducti numeri uncorum statim ad vexillum equestre debent contribuere aut M. D. Consilarii supremi si uncorum numerus, qui antea fuit tam cito haud adinveniri possit, quantum illa ipsa ad vexillum equestre contribuere debeant, absque mora cum G. ord. equ. convenient, eademque ad hanc remissuri. Sed et vicissim ea praedia, quae ad vexillum equestre probabiliter haud pertinerent in commodum domus ducalis contribuere tenebuntur.

33. Sic etiam in prima repartitione inter non oppignoratas et oppignoratas praefecturas ducales exacta aequalitas in numero uncorum est determinanda.

34. Revisionem numeri uncorum D. Consilarii supremi cum G. ordine equestri apud Illustrissimam Commissionem regiam urgebunt, et ut ipse stabiliatur, rogabunt.

31. Einen fiskälischen Anwald wollen die Herren Oberräthe innerhalb vier Wochen bestellen.

32. Wenn die von dem Hochfürstlichen Hause erkaufte adelichen Güter besonders verzeichnet seyn werden, sollen sie entweder nach Verhältniß ihrer früheren und jetzt verminderten Hakenzahl sofort zur Adelsfahne beytragen, oder es werden die Hochw. Herren Oberräthe, wenn die frühere Hakenzahl nicht sobald sollte ausgemittelt werden können, ohne Verzug mit der W. Ritter- und Landschaft übereinkommen, wieviel sie beytragen sollen, und sie dazu anweisen. Hingegen sollen die Güter, welche erweislich nicht zur Adelsfahne gehören, ihre Beyträge fortwährend an das fürstliche Haus abliefern.

33. So soll auch bey der nächsten Ausschreibung zwischen den verpfändeten und unverpfändeten fürstlichen Aemtern eine genaue Gleichheit in der Hakenzahl getroffen werden.

34. Die Herren Oberräthe werden mit der W. Ritter- und Landschaft bey der hohen königlichen Kommission eine Hakenrevision veranlassen, und bitten, daß solche angeordnet werde.

35. Generosis Commissariis nulli afflores ex civico statu in posterum sunt adjungendi.

36. In puncto spolii D. Consilarii supremi cum G. ordine equestri ab Illustrissima Commissione Regia, formam processus restitutionis legibus provincialibus praescripti pleniorum sunt petituri.

At si etiam inibi quis sese aggravatum esse sentiret, tunc id, quod in istum casum puncto 25 et 29 complacuit, certum et stabile permanet.

Quando igitur M. D. Consilarii supremi tenore asseverationis suae in laudo sub dato Mitaviae die 6. Aprilis Anno 1715 contentae, G. ordini equestri pro conservatione jurium et libertatis omni tempore et ubique locorum tanquam custodes legum assistunt omnia quae nunc punctatim transacta sunt, cum G. ordine equestri Illustrissimae Commissioni Regiae ad approbationem et confirmationem proponunt, et cum eodem quartum et 15mum punctum ipsorum Illustrissimorum D. Commissariorum cognitioni relictum, ut decidatur atque omnia auctoritate Commissoriali stabiliantur, petunt, ne-

35. Den adelichen Kommissarien sollen ins Künftige keine Beysißer bürgerlichen Standes zugesellt werden.

36. Was die Spolien betrifft, so werden die Herren Oberräthe mit der W. Ritter- und Landschaft von der hohen königlichen Kommission eine vollständigere Form des in den Landesgesetzen vorgeschriebenen Restitutionsprocesses erbiten.

Sollte aber auch darin sich Jemand beschwert finden, so soll es bey dem, was desfalls im 25. und 29. Punkte beliebt worden ist, fest und unverbrüchlich bleiben.

Wenn nun die Hochw. Herren Oberräthe, Inhalts ihrer im Konferentialschluß vom 16. April des Jahres 1715 enthaltenen Versicherung, Einer W. Ritter- und Landschaft zur Aufrechterhaltung der Rechte und Freyheiten zu jeder Zeit und aller Orten, gleichsam als Wächter der Geseze, beystehen, Alles, was jetzt Punktweise abgeschlossen worden, mit der W. Ritter- und Landschaft der hohen königlichen Kommission zur Genehmigung und Bestätigung vortragen, und mit derselben den bis zur Entscheidung der Erlauchten Herren Kommissarien ausgesetzten 4. und 15. Punkt zu entscheiden, und Alles kraft kommissorialischer Auctorität zu bestätigen bitten, auch Einer W.

que G. ordini equestri suis in legitimis inque ipsis legibus publicis fundatis petitis apud Illustrissimam Commissionem Regiam absunt, sed quaecunque ejusmodi ab Illustrissimis D. Commissariis regiis ordinantur, illis omnibus fideliter satisfaciunt, atque eos, quos G. ordini equ. ad emanata Compulsoria et secutum decretum Commissoriale a Consiliis esse oportet, suae ipsorum propensione utpote quamobrem G. ordo equ. omnem instantiae concedentiam adhibet, commendatos habebit, tunc vicissim G. ordo equ. M. D. Consiliariis supremis promittit sancte ac recipit, reverentiam et amorem omnem eis, si ipsis hoc nomine quandocunque et ubicunque id fiat, praeter spem quaedam quaestio vel molestia formaretur et contraheretur, tenore laudi publici die 30. Martii 1716 comiter adjuturos et quam licebit protectionem regiam una exoraturus est.

In fidem potiore[m] hisce compositionis actus a M. D. Consiliariis supremis ac moderno G. D. Deputatorum terrestrium Marschallo, universi etiam G. ordinis equestris dominis Deputatis sua cujusque manu subscriptus ipsorum-

Ritter- und Landschaft rechtmäßigen und in den Landesgesetzen begründeten Ansuchen bey der hohen königlichen Kommission nicht entgegen seyn, sondern Allem, was solchergestalt von den Erlauchten Herren Kommissarien verordnet werden wird, treu ein Genüge leisten, und alle diejenigen, welche auf die ergangenen Zwangsbefehle und den darauf erfolgten kommissorialischen Bescheid Einer W. Ritter- und Landschaft beyräthig seyn müssen, sich ihrer, der Hochw. Herren Oberräthe, Wohlgewogenheit, als weshalb die W. Ritter- und Landschaft die angelegentlichste Verwendung thut, empfohlen seyn lassen wollen, so versichert hingegen Eine W. Ritter- und Landschaft heiligst und verheißt den Hochw. Herren Oberräthen alle Ehrerbietung und Liebe, und will denselben, wenn ihnen desfalls, es geschehe wo oder wann es wolle, wider Vermuthen Vorwürfe gemacht oder Verdruß zugefügt werden sollte, Inhalts des landtäglichen Schlusses vom 30. März 1716 getreulich beystehen, und zugleich, so viel als möglich, den königlichen Schuß erbitten helfen.

Zur mehreren Gültigkeit ist diese Einigungsakte von den Hochw. Herren Oberräthen, dem jetzigen W. Herren Landbothenmarschall, auch sämtlichen Deputirten Einer W. Ritter- und Landschaft, eigenhändig unterschrieben, und mit

que figillo subsignatus est. Actum, Mitaviae  
30. Junii Anno 1717.

- (L. S.) Heinrich Christian v. d. Brincken,  
Landhofmeister.
- (L. S.) Casimir Christopher Brackel,  
Landboten-Marschall.
- (L. S.) Johann Diedrich Behr,  
Bauschick und Neugutscher Deputat, und  
Kraft habender Vollmacht vom Ekauschen  
Deputirten.
- (L. S.) Andreas Gotthard Manteuffel,  
genannt Szöge,  
Sessauscher Deputat.
- (L. S.) Christopher Johann von Brucken,  
genandt Fock,  
Windauscher, Allschwangscher und Tall-  
scher Deputat.
- (L. S.) Otto Ewald v. Sacken,  
Candauscher Deputat.
- (L. S.) George Christopher v. d. Reck,  
Neuenburgscher Deputat.
- (L. S.) Friederich Casimir Korff,  
Auz et Goldingscher Deputat.
- (L. S.) Wilhelm Heinrich Krummes,  
Mietauscher Deputat.

ihren Wappen besiegelt worden. Geschehen  
Mitau, den 30. Juny im Jahre 1717.

(L. S.) Ewald von Osten, gen. Sacken,  
Kanzler.

(L. S.) Gerhard Ernst Haudring,  
Dünaburg und Oberlautscher Deputat.

(L. S.) Georg Christopher v. Medem,  
Grenzhöfischer Deputat.

(L. S.) Sigismundus Korff,  
Frauenburgscher Deputat, und auß habender  
Vollmacht Reinhold Johann  
Nolde, Gramschen und Durbischen  
Deputaten.

(L. S.) Alex. Korff,  
Luckumscher Deputat, auß habender Voll-  
macht von Herrn Benedictus Hein-  
rich Keyserling, Zabelschen depu-  
tati, unterschrieben

Alex. Korff.

(L. S.) George Christopher von Rhade,  
Grobinscher Deputat.

(L. S.) Friedrich Heinrich von Bistramb,  
außischer Deputat.

## C o n c l u s i o .

Cum igitur omnia, quae ita a nobis auctoritate Commissoriali in perpetuum legis vigorem constituta sunt, Pactis primaevae subjectionis, Formulae Regiminis, Decisioni Commissoriali de Anno 1642 alique juri publico, justitiae ac aequitati conformia, et quaecunque devia ex tenore constitutionis novellae et constitutorii Regii per ea in priorem orbitam reducta sunt. Itaque confirmando simul omnia ac singula, quae in moderno et prioribus conventibus publicis regis cum G. Consiliariis supremis a G. ordine equestri conclusa, ut quaevis in ea contenta ac ordinata accurate observentur, iisque plenissime satisfiat, et ne ab eis ullo in puncto recedatur, vel praejudiciosi quid in G. ordinem equestrem vel ad calculationem deputatos, vel G. ordinis equestris plenipotentiariorum et patronos causae, contra protectoriales litteras S. R. M., quas hisce renovamus et reassumimus, in securitatis publicae everfionem, decisionumque nostrarum derogationem suscipiatur, sed juxta illa protectorialia S. R. M. tam Generalia quam specialia, eaque quae a nobis constituta et ordi-

## B e s c h l u ß.

Nachdem nun Alles, was dergestalt von Uns durch kommissorialische Autorität in Kraft eines ewigen Gesetzes verordnet worden, mit den ersten Unterwerfungsverträgen, der Reg. Form., der kommissorialischen Decision vom Jahre 1642, den übrigen allgemeinen Rechten, der Gerechtigkeit und Billigkeit übereinstimmt, und dadurch alle Abweichungen, nach dem Inhalte des neuesten Reichstagschlusses und dem königlichen Auftrage, wieder in das vorige Gleis gebracht sind, so bestätigen Wir zugleich Alles und Jedes, was auf dem jetzigen sowohl, als auf den früheren königlichen Landtagen mit den W. W. Oberräthen von der W. Ritter- und Landschaft beschlossen worden ist, und damit das darin Enthaltene und Verordnete genau beobachtet und demselben ein vollkommenes Genüge geleistet, davon in keiner Hinsicht abgewichen oder etwas Nachtheiliges wider Eine W. Ritter- und Landschaft, derselben Kalkulatoren, Bevollmächtigte und Sachwalter, zuwider den königlichen hiermit erneuerten und wieder aufgenommenen Schußbriefen, zur Störung der allgemeinen Sicherheit und zur Entkräftung Unserer Entscheidungen, vorgenommen, sondern vermöge der von S. R. M. ertheilten allge-

nata sunt, universis et singulis omnimoda securitas praestetur, neque in specie ab Illustrissimo Duce vel successoribus ejus huic contrarium aliquid fiat, attentetur, eidem vel iisdem sub amissione feudi, et generosis consiliariis regentibus, ut talia sollicitè praecaveant atque serio avertant, nec ulla ratione admittant, sub confiscatione bonorum aliisque gravissimis S. R. M. arbitrariis poenis super iis irremissibiliter extendendis, caeteris vero officialibus et quibus cunque aliis, ne operam praestent, ut ejusmodi eveniant, sub poena infamiae et colli S. R. M. et Reipublicae nomine et auctoritate serio praecipimus, mandamus, inhibemus et statuimus.

### Limitatio actus Commissionis Sacrae Regiae Majestatis.

Quoniam autem varii bonorum ducalium relictioni obnoxiorum Possessores supersunt, qui satisfaciendo decreto nostro jura sua deducere parati fuerunt. Nobis vero legalitates no-

meinen und besondern Schußbriefe, und vermöge des, was von Uns festgesetzt und angeordnet worden ist, Allen und Jedem auf alle Art und Weise Sicherheit geleistet, und ins Besondere weder von dem Durchlauchtigen Herzoge, noch von seinen Nachfolgern, diesem entgegen etwas vorgenommen oder versucht werde, so gebieten, befehlen, untersagen und verordnen Wir solches ernstlich im Namen und unter der Autorität S. K. M. und der Republik, dem Durchlauchtigen Herzoge und dessen Nachfolgern, bey dem Verluste des Lehns, den W. W. regierenden Oberräthen, damit sie dergleichen sorgfältig verhüten und ernstlich abwenden, auch auf keine Weise zulassen mögen, bey Einziehung ihres Vermögens und andern wider selbige unerläßlich zu verhängenden willkührlichen schweren Strafen S. K. M., den übrigen Beamten und allen und jeden Anderen aber, damit sie dazu nicht behülflich seyen, bey dem Verluste ihrer Ehre und ihres Lebens.

### Aussetzung der Verhandlungen der königlichen Kommission.

Wenn gleich verschiedene Besitzer der einzulösenden herzoglichen Aemter übrig sind, welche zur Genügeleistung Unserer Entscheidung ihre Gerechtfame ausführig zu machen bereit waren, Uns

frae ac varia ac gravissima negotia non permit-  
 tunt, eos jam admittere. Praeterea nonnulla  
 G. G. Confiliariis regentibus atque G. ordini  
 equeſtri commiſſa ſunt, quae reviſione noſtra  
 et finali deciſione indigent, imprimis ratione  
 teloniorum et ordinationum politicarum Civita-  
 tenſium diverſorum quoque deſiderio in liqui-  
 dandis calculationibus ſatiſfieri non potuit, at-  
 que inſuper neceſſitas ac rei ſtatus efflagitat, ut  
 adhuc alia quaedam expediantur, et in ordinem  
 redigantur, quae omnia hac vice ad finem per-  
 duci nequeunt. Ideo hunc terminum pro  
 Commiſſionis actu concluſive expediendo, li-  
 mitandum, differendum ac prorogandum eſſe  
 duximus, ut quidem effective et realiter limi-  
 tamus et prorogamus, ac terminum ejuſdem  
 actus reaſſumptionis pro die vigefima Maji in  
 anno proxime venturo 1718 aſſignamus et de-  
 terminamus. Interea vero omnes bonorum  
 ducalium poſſeſſores a poena in decretis ratione  
 producendorum jurium ad bona ducalia latis  
 interpoſita abſolvimus, Generoſiſque Confilia-  
 riis regentibus, ut reditus ac proventus duca-  
 tum ſedulo connotari faciant, de iisque in fu-

indessen wichtige Ursachen und verschiedene bedeutende Geschäfte selbige jetzt vorzulassen nicht erlauben, überdem Mehreres den W. W. regierenden Oberräthen und der W. Ritter- und Landschaft aufgetragen worden ist, das Unserer Untersuchung und endlichen Entscheidung bedarf, ins Besondere der Zölle und städtischen Polizeyordnungen wegen, auch Vieler Bitte um Ausgleichung der Rechnungen kein Genüge hat geschehen können, und endlich, auffer diesem Allen, die Nothwendigkeit und die Lage der Sache erheischen, daß noch Mehreres, was jetzt nicht beendigt werden kann, abgemacht und in Ordnung gebracht werde, so haben Wir den Termin zur völligen Beendigung dieses Kommissionsgeschäftes auszusetzen, aufzuschieben und zu verlängern für nöthig erachtet, wie Wir denselben denn auch wirklich und in der That hiermit aufschieben und verlängern, den Termin zum Wiederanfange dieses Geschäftes aber auf den 20. May des nächstkommenden 1718. Jahres ansetzen und bestimmen. Unterdessen aber sprechen Wir alle Besizer der herzoglichen Aemter von der in Unseren Entscheidungen, wegen Ausführung ihrer auf jene Aemter habenden Rechte, verordneten Strafe frey, und verordnen und befehlen, daß die W. W. regierenden Oberräthe die Einkünfte und den Ertrag der Herzogthümer genau

turum rationes reddant, ac ea, quae ipsis et G. ordini equeſtri commiſſa ſunt, ad finem perducant. Generoſi vero ad calculandum deputati cum quibusvis deſiderantibus calculent et liquident, et partes ad iudicium noſtrum remittant, ſtatuimus et mandamus.

**Stanislaus Comes Dönhoff,**  
**Dux Campeſtris Exercitus M. D. Lithuaniae,**  
**Enſifer Regni, Neocorcinenſis Maſurienſis**  
**Capitaneus, S. R. M. Commiſſarius.**  
 (L. S.)

**Jacobus Comes in Scrinn Dunin,**  
**Regens Regni Cancellariae, Capitaneus Bra-**  
**clavienſis, S. R. M. et Reipublicae Com-**  
**miſſarius.**  
 (L. S.)

**Johannes Sigismundus de Wahlen,**  
**Vexillifer diſtrictus Grodnenſis, Succame-**  
**rarius et Commiſſarius S. R. M. et**  
**Reipublicae.**  
 (L. S.)

**Joſephus Colinsky,**  
**Pocillator Bracl. Commiſſionis S. R. M. Secre-**  
**tarius juratus.**

verzeichnen lassen, darüber ins Künftige Rechnung ablegen, auch Alles, was ihnen und der B. Ritter- und Landschaft aufgetragen worden ist, zur Endschaft bringen, die B. B. Kalkulatoren aber, mit Jedem, der es verlangen wird, sich berechnen, berichtigen und die Parten an Unser Gericht verweisen sollen.

Stanislaus Graf Dönhoff,

Feldherr des Großherzogthums Lithauen,  
Schwertträger des Reichs, Starost zu  
Neufork in Masovien, S. R. M.  
Kommissarius.

(L. S.)

Jakob Graf zu Skrinin Dunin,

Regent der Reichskanzellen, Starost zu  
Braslaw, S. R. M. und der Republik  
Kommissarius.

(L. S.)

Johann Sigismund v. Wahlen,

Fahnenträger des Grodnoschen Distrikts,  
S. R. M. und der Republik Unterkäm-  
merer und Kommissarius.

(L. S.)

Joseph Kolinsky,

Braslawsker Mundschenk, S. R. M. be-  
eidigter Kommissionssekretär.

Daß nach unserm Dafürhalten die vorstehende deutsche Uebersetzung der kommissorialischen Entscheidung von 1717 dem Geist und Sinn der lateinischen Urschrift sehr entsprechend verfaßt worden, bescheinigen wir, als in dieser Landesversammlung gewählte Revidenten derselben, mit unserer eigenhändigen Namensunterschrift. Mitau, in der Landtagsversammlung, den 11. April 1817.

**Justizrath George Friederich Witte  
von Wittenheim,**

als Deputirter des Selburgschen Landtagskirchspiels  
zu diesem Landtage.

**Russischkaiserlicher Kollegienassessor und Ritter,  
Doktor der Rechte,**

**Gerhard von den Brincken,**

als Deputirter des Nerfischen Landtagskirchspiels.

# Register.

## A.

- Aufkündigung der Befehle. Seite 89. 171.  
Ablagerkontrakt. 219.  
Absetzung der Beamten. 67. 71. 267.  
Abtrünnige. 123.  
Abwesenheit des Herzogs. 11 fg.  
Adel. 29. 43. 55. 87. 93. 97. 151. 179.  
Adelsfahne. 125. 169. 283.  
Adelsprivilegium. 7.  
Advokaten. 45. 229 fg. 231 fg.  
Aemterabnahme. 45.  
Äften, öffentliche. 47.  
Allschwangensche Kirche. 119. 121.  
Amtschreiber. 165.  
Anstellung der Beamten. 67. 177.  
Appellation. 187. 251.  
Arrendekontrakt. 45. 219.  
Assessoren. 161. 183. 285.  
Augsburgische Religion. 103. 105. 111.  
Ausländer. 33. 37. 237.  
Auslieferung der Läuflinge. 93. 95. 169. 173. 225. 281.

## B.

- Beamte, s. Anstellung und Absetzung.

- Befehle, herzogliche. Seite 19. 91. 163.  
— königliche. 277.  
Belehnung der Herzöge. 9 fg.  
Beschwerden über den Herzog. 7 fg.  
Besitz. 209.  
Besitzer herzoglicher Aemter. 25. 53.  
— im guten und im bösen Glauben. 195.  
Bestätigung der Urtheile. 161. 181.  
Bierbrauerey. 153 fg.  
Bieselstein. 5. 161.  
Bittschriften. 157.  
Bülow. 277.  
Bürgerliche Häuser in den Städten. 151.

## C.

- Cessio honorum. 207.

## D.

- Danzig, von dort her geführte Regierung. 13. 19. 73. 161.  
Datio in solutum. 197.

## E.

- Ediktalcitation. 203. 207.  
Ehe. 115.  
Eid, des Herzogs. 11. des Schuldners. 197. 207. der

- Beamten. Seite 276. der Wittwen. 203.  
 Eidesformel, der Kammerverwandten. 39. der Sachwalter, Sekretäre und Notäre. 49. der Oberärthe. 75. der Oberhaupt- und Hauptleute. 81. der Revisoren. 149. der Mannrichter. 257.  
 Einbehaltungsrecht. 199. 207.  
 Eingeborene. 33. 37. 69. 175.  
 Eingebrautes Vermögen der Frau. 201.  
 Einigungsakte. 261.  
 Einkünfte, herzogliche. 33.  
 Einreden. 185 fg.  
 Entscheidungen über die Bescherwerden. 7 fg. über die Nachträge. 159. über die Gesuche. 173.  
 Erbschaftsentsagung. 201 fg.  
 Erbunterthanen. 93. 225.  
 Exekution bey Willigungen. 167.  
 Exekutionsproceß. 189 fg. 209. 271. 275.

### F.

- Fährgeld. 55.  
 Fircks, Starost, dessen Ermordung. 3. 29. 31.  
 Fischerey. 249.  
 Fiskal. 85. 235. 283.  
 Flüchtlinge. 93. 225 fg. 279.  
 Flüsse. 55.

### G.

- Gehalte. Seite 35. 43. 65.  
 Geleitsbriefe für Verbrecher. 85.  
 Gerichtsbarkeit über Verbrecher in den Städten. 87.  
 Gerichtshegungen. 61. 131. 181. 271.  
 Gerichtsstand der Reiter. 179. der deutschen Leute. 237. der katholischen Geistlichen. 111. 117.  
 Gesuche der Ritterschaft. 173.  
 Gläubiger, herzogliche. 33. im Konkurse. 203. deren Ordnung. 241 fg.

### H.

- Hafenrevision. 123. 127 fg. 235.  
 Hafenvertheilung. 171. 283.  
 Hauptleute. 59 fg.  
 Häuser in den Städten. 151.  
 Heirathsgut. 207.  
 Hemmungsbefehle. 27 fg.  
 Herzog Ferdinand. 13. 15 fg. 25. 29 fg.  
 — Gotthard. 9. Jakob. 9. Friedrich. 9. von Preuss. 9.  
 Hofesleute. 135.  
 Hölzung. 249.  
 Hölzungsrecht. 97.  
 Huldigung, herzogliche. 9.

### J.

- Jagd. 97 fg.  
 Infamie. 31. 53. 163.  
 Instanzsekretäre. 183.

Instruktion der Kommission.

Seite 5. 173.

Intervention der Gläubiger.

191. 195.

Introduktion. 101. 107.

Inventarium. 195. 197. 203.

Juden. 157.

### K.

Kammer, herzogliche. 33.

deren Beamte. 37. 275.

Direktor. 39. 179.

Kanzellentage. 159. 253.

Katholische Religion. 105 fg.

Kirchenbau der Reformirten.  
103 fg.

Kirchenbuße. 119.

Kirchengebühr. 119.

Kommissionen. 45. herzog=  
liche in Lehnsgütern. 91 fg.

königliche. 3. 293.

Kommissarien, adeliche. 285.

Kompetenz. 207.

Konkurs. 193. 195. 201 fg.

Ordnung der Gläubiger.  
241.

Kontrakte. 45. 219 fg.

Konvokanten. 277.

Korroboration. 197.

Kriminalfachen. 29. 87 fg.

Krügeren. 153 fg.

Kuratoren. 201. 207.

### L.

Lasten, öffentliche. 123. 169.

Lehns- und Allodialbesitzer.  
23.

### M.

Mannrichter. Seite 193.

Minderjährigkeit des Her=  
zogs. 177.

Ministeriale. 183.

### O.

Oberräthe. 63. 177 fg. 271.

deren Regierung. 11. 13 fg.  
179.

Oekonomische Verwaltung  
des Herzogthums. 33 fg.  
73. 251.

Olivischer Friede. 55.

Ordination der Prediger. 105.

### P.

Patronatsrechte. 105. 107.

Pfändung. 217.

Pfandkontrakt. 219.

Postordnung. 59 fg.

Präflusion der Gläubiger.  
205.

Prediger. 99 fg. 171.

Pröpste. 99 fg.

Proceßform. 185.

Publikationen. 89. 277.

### R.

Räthe beim Hofgericht. 175.

Rechtswohlthat der Verbes=  
serung. 189.

Regierungsformel. 11.

Regierung, außerhalb Lan=  
des. 13. 15. 61. O. Ober=  
räthe.

Reiter, herzogliche. 29. 33.  
51. 53. 179. 271.

Reformirte. Seite 103. 111.  
 Religionslästerung. 115.  
 Religionszwang. 44. 113.  
 Reskripte, herzogliche. 161.  
 königliche. 89. 91.  
 Restitutionsproceß. 209 fg.  
 Revision der Häfen. 127 fg.  
 131.  
 Richter. 71.  
 Ritterbank. 237.  
 Rosßdienste. 147.

## S.

Sachwalter, s. Advokaten.  
 Schulden, herzogliche. 33.  
 43. 59. 63.  
 Schuldner. 195.  
 Schuldverschreibungen. 197.  
 Schutzbriefe. 89.  
 Sicherheitsbestellung. 239.  
 Strinn-Dunin, Jakob. 3. 125.  
 Spolien. 209. 273. 285.  
 Stadtkriminalfachen. 87.  
 — Polizeyordnung. 153. 295.  
 Städtische Grundstücke. 151.  
 Statuten. 95.  
 Steuern. 113. 123. 275. 283.  
 Strandbauern. 135.  
 Superintendent. 99 fg.

## T.

Tage für Sachwalter. 233.  
 für Kanzleien. 253.  
 Tagation der Güter. 131 fg.  
 des Vermögens. 199.

## U. V.

Veräußerung von Grund-  
 stücken. Seite 197.  
 Verbotsbefehle, herzogliche.  
 89. 91 fg.  
 Verbrecher. 85. 87. 117.  
 Verhaftungen. 29 fg. 55.  
 Verjährung, 100jährige. 227.  
 Vermögensabtretung. 197.  
 207.  
 Vertreibung der Lehns- und  
 Allodialbesitzer. 23.  
 Versendung der Kriminal-  
 protokolle. 181 fg. der Ur-  
 theile. 87 fg.  
 Unglücksfälle. 45.  
 Unmündigkeit des Herzogs.  
 13. 177.  
 Urtheile. 181.

## W.

Währen. 55.  
 Willigungen. 167 fg.  
 Wittwenjahr. 249.

## Z.

Zeugen. 239.  
 Zinsen. 193. 247 fg.  
 Zölle. 55. 295.  
 Zweykämpfe. 259.